

# STATISTISCHE MONATSHEFTE

## SCHLESWIG-HOLSTEIN

Statistisches Amt für Hamburg  
und Schleswig-Holstein  
Bibliothek  
Standort Kiel

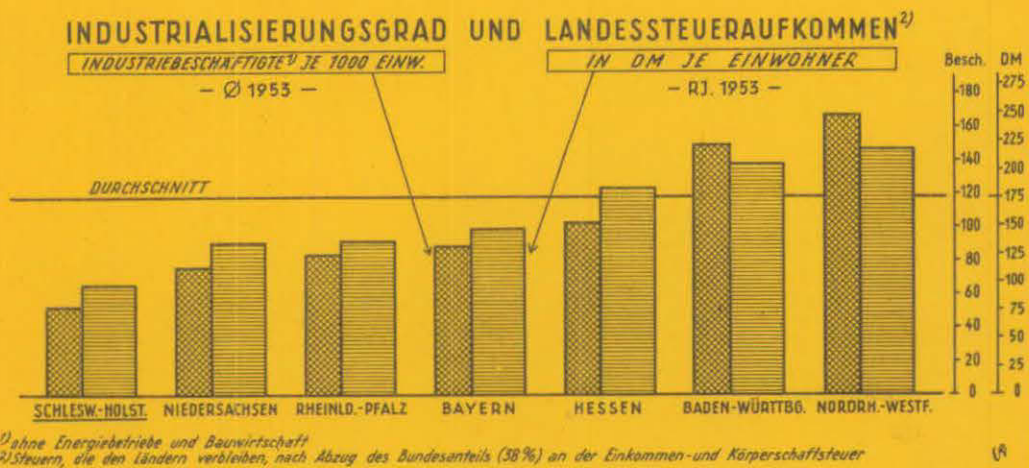
April 1955

7. Jahrgang · Heft 4



### INHALT

Gesamtüberblick . . . . .	125	Die Binnenschifffahrt im Jahre 1952 und 1953 . . . . .	136
Die Milchwirtschaft im Jahre 1954 .	127	Kurzberichte	
Die industrielle Produktion im Jahre 1953 . . . . .	130	Die Infektionskrankheiten im Jahre 1954 . . . . .	140
Die Entwicklung des Anbaus von Raps und Zuckerrüben . . . . .	132	Die Leistungen der Bundespost 1953 und 1954 . . . . .	140
 <i>Graphik des Monats: „Altersaufbau der Bevölkerung Schleswig-Holsteins 1953 im Vergleich zu 1950“ . . . . . nach Seite</i>			
144			
Statistische Monatszahlen . . . . . 143			



Herausgegeben vom

### STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

Kiel

# DIE ABWEICHUNGEN SCHLESWIG-HOLSTEINS VOM BUNDESDURCHSCHNITT

- in % -

Bezeichnung	Jahreszahlen			Vierteljahreszahlen			Monatszahlen			
	1950	1953	1954	Vj.	1953	1954	1954		1955	dagegen Jan. 1954
							Nov.	Dez.	Jan.	
Wanderung <sup>1)</sup> je 1 000 Einwohner (Mobilitätsziffer)	+ 53	+ 42								
Vertriebene <sup>2)</sup> je 100 Einwohner	+ 95	+ 66	+ 61							
Schüler je 10 000 Einwohner (Stand jeweils 2.5.)	+ 20 <sup>a)</sup>	+ 23								
Ständig Beschäftigte in der Landwirtschaft <sup>3)</sup> je 1 000 Einwohner	- 26,2 <sup>b)</sup>	- 9,5 <sup>c)</sup>								
Beschäftigte in der Industrie <sup>4)</sup> je 1 000 Einwohner	- 59	- 55	- 52	4. Vj.	- 53,6	- 51,6	- 51,5	- 52,3		
Arbeitslose <sup>2)</sup> je 100 Arbeitnehmer	+ 146	+ 94	+ 104				+ 132	+ 104	+ 84	+ 68
Dauerarbeitslose je 100 Arbeitnehmer (Stand jeweils 31.8.)	+ 458	+ 241	+ 207							
Pkw und Lkw je 1 000 Einwohner (Stand jeweils 1.7.)	- 28	- 15	- 13							
Spareinlagen <sup>2)</sup> je Einwohner	- 38	- 34	- 31	4. Vj.	- 34	- 31	- 30	- 31	- 32	- 33
Landessteuern <sup>5)</sup> je Einwohner	- 49	- 46		3.Rvj.	- 47	- 45				
Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital <sup>5)</sup> je Einwohner	- 37	- 43		3.Rvj.	- 44	- 40				
Umsatzsteuer <sup>5)</sup> je Einwohner	- 34	- 36		3.Rvj.	- 36	- 36	- 36	- 38	- 33	- 31
In der offenen Fürsorge lfd. unterstützte Pers. <sup>2)</sup> je 100 Einwohner	+ 29	+ 45		3.Vj.	+ 46	+ 57				

1) für Schleswig-Holstein wurden die Wanderungen innerhalb des Landes nur nach den Zuzügen, die Wanderungen über die Landesgrenzen nach Zu- und Fortzügen, für das Bundesgebiet die Wanderungen zwischen den Bundesländern und über die Bundesgrenzen nach Zu- und Fortzügen, die Wanderungen innerhalb der einzelnen Bundesländer nach den Zuzügen zu Grunde gelegt  
 2) Bestand am Ende des angegebenen Zeitraumes 3) einschl. ständig beschäftigter Betriebsinhaber 4) Durchschnitt des angegebenen Zeitraumes 5) Rechnungsjahr a) 1951 b) 1949 c) Sommerhalbjahr 1953

# STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

April 1955



7. Jahrgang · Heft 4

## Gesamtüberblick



### 12 000 BESCHÄFTIGTE MEHR ALS IM VORJAHR

Am 31.3.1955 hat das Landesarbeitsamt in Schleswig-Holstein insgesamt 638 000 beschäftigte Arbeitnehmer ermittelt, das sind 12 000 = 2 % mehr als im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Diese Zunahme ist insofern bemerkenswert, als die Aussenberufe im Baugewerbe und in der Landwirtschaft ihre Arbeit Ende März in diesem Jahre noch nicht im gleichen Umfange aufgenommen hatten wie im Vorjahr. Sowohl das Bau- und Bauhilfsgewerbe als auch die Landwirtschaft beschäftigten wegen der ungünstigen Witterung je rund 4 000 Arbeitnehmer weniger als am 31.3.1954. In den übrigen Wirtschafts-

abteilungen hat die Beschäftigung jedoch durchweg kräftiger zugenommen als im Vorjahr.

Trotzdem ist die Entwicklung der Gesamtbeschäftigung in Schleswig-Holstein hinter der im Bundesgebiet zurückgeblieben. Im Bund nahm die Beschäftigtenzahl in der gleichen Zeit um 685 000 = 4,3 % zu.



### KRÄFTIGER FRÜHJAHRSAUF- SCHWUNG DER INDUSTRIEPRODUK- TION

Das Zusammentreffen saisonaler und konjunktureller Auftriebskräfte führte bereits im Februar zu einem Aufschwung der industriellen Produktion, wie er in den vergangenen 4 Jahren in dieser Jahreszeit noch nicht beobachtet wurde. Der Produktionsindex der Gesamtindustrie überschritt das entsprechende Vorjahresniveau um 15 % und erreichte einen Stand von 153. Die Entwicklung stand dabei ganz im Zeichen der Investitionsgüterindustrie, deren Index um 30 % anstieg und damit den neuen Höchststand von 139 (1936 = 100) verzeichnete.

Die Gesamtbeschäftigung lag mit 138 000 Beschäftigten schon im Februar wieder auf gleicher Höhe wie im Hochsommer des Vorjahres. Im März ist sie um weitere 1 000 Personen angestiegen.

Im Bund stieg der Produktionsindex der Gesamtindustrie im gleichen Zeitraum um 14 % auf 188. Die Beschäftigung erreichte im Februar fast den Rekordstand von Ende November des Vorjahres.



### SCHWEINEBESTAND UM 51 % HÖHER ALS VOR DEM KRIEGE

Der Schweinebestand hat nach der Zählung vom 3. März die für diese Jahreszeit nach dem Kriege einmalige Höhe von fast

Beschäftigte Arbeitnehmer

Wirtschaftsabteilungen	31.3.55 in 1 000	Veränderung in %	
		31.3.54	31.3.55 gegenüber 31.3.53
Landwirtschaft, Tierzucht, Gärtnerei	78,0	- 8,1	- 5,1
Bergbau, Gewinnung u. Verar- beitg. v. Steinen u. Erden, Energiewirtschaft	15,3	+ 0,3	+ 0,8
Eisen- u. Metallerzeugung u. -verarbeitung	88,9	+ 6,8	+ 7,5
Verarb. Gewerbe (ohne Ei- sen- u. Metallverarbeitg.)	105,5	+ 3,9	+ 4,7
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	53,7	- 5,5	- 7,1
Handel, Geld- und Versi- cherungswesen	84,0	+ 4,5	+ 6,7
Dienstleistungen	58,5	- 0,8	+ 1,0
Verkehrswesen	53,8	- 0,1	+ 4,2
Öfftl. Dienst u. Dienst- leistungen im öfftl. Interesse	100,4	- 1,2	+ 1,0
insgesamt	638,1	+ 0	+ 1,9

1,2 Mio Tieren erreicht. Es wurden damit um gut die Hälfte mehr Schweine gehalten als zur entsprechenden Zeit im Durchschnitt der Jahre 1934 - 1939. Im Dezember 1954 betrug der Abstand zum vergleichbaren Vorkriegsdurchschnitt erst + 37 % und im September + 30 %.

Gegenüber März 1954 hat der Gesamtbestand um ein Fünftel zugenommen. Besonders stark sind die Bestände an Jungschweinen (+ 29 %) und Schlachtschweinen (+ 27 %) gestiegen.

#### 93 000 t FLEISCH AUS SCHLACHTUNGEN VON INLANDTIEREN

Die gewerblichen Schlachtungen von Inlandtieren erbrachten 1954 einen Fleischanfall von fast 93 000 t. Damit wurde der vorjährige Nachkriegshöchststand wieder erreicht. 1954 wurden mehr Rinder, aber weniger Kälber, Schweine, Schafe und Pferde geschlachtet als im Vorjahr.

Die Schlachtungen von Auslandtieren ergaben gut 53 000 t Fleisch. Während die Schlachtungen ausländischer Rinder mit 29 700 t Fleisch 1954 den niedrigsten Stand seit 1949 erreichten, ergab sich bei den Schweineschlachtungen ein neuer Höchststand (23 800 t).



#### LEBENSHALTUNGSKOSTEN ERNEUT LEICHT GESUNKEN

Der Preisindex für die Lebenshaltung ist im März gegenüber dem Vormonat erneut leicht gesunken. Nachdem er im Februar noch 169,3 betragen hatte, ging er im März auf 168,8 zurück. Damit lag er aber immer noch um 2,9 Punkte höher als im März 1954.



#### STEIGENDE EINZELHANDELSUMSÄTZE

Die Umsätze des gesamten Einzelhandels stiegen im Februar gegenüber dem Vormonat, trotz geringerer Zahl der Verkaufstage, um 4 %.

Im Vergleich zum Februar 1954 nahmen die Umsätze wertmässig um 11 % und unter Berücksichtigung der Preisbewegungen um 10 % zu. An der Umsatzsteigerung waren alle Einzelhandelsgruppen beteiligt, am stärksten der Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche und Schuhen (+ 23 %).

#### AUSFUHRWERT 1954 UM 36 % GESTIEGEN

Im Jahre 1954 wurden Waren im Werte von 510 Mio DM ausgeführt, das sind 36 % mehr als im Vorjahr. Im Bund nahm der Wert der Ausfuhr in der gleichen Zeit nur um 19 % zu.

An Gütern der gewerblichen Wirtschaft wurden aus Schleswig-Holstein für 475 Mio DM ausgeführt, das sind um 39 % mehr als im Jahre 1953.

Güter der Ernährungswirtschaft waren im Werte von 34 Mio DM an der Gesamtausfuhr beteiligt. Sie hatten gegenüber 1953 nur eine verhältnismässig geringe Zunahme zu verzeichnen (+ 6 %).



#### PREISANSTIEG IM WOHNUNGSBAU

Der seit Februar vorigen Jahres anhaltende Preisanstieg im Wohnungsbau setzte sich in den letzten Monaten weiter fort. Von November 1954 bis Februar 1955 stieg der Preisindex für den Wohnungsbau um 1,1 % auf 219,2 in Kiel und auf 215,7 in Lübeck (1936 = 100), womit in beiden Städten ein neuer Nachkriegshöchststand erreicht wurde. Innerhalb eines Jahres ist das Bauen damit um 5 bzw. 6 % teurer geworden.



#### WENIGER NEUERKRANKUNGEN AN INFJEKTIONSKRANKHEITEN

Die Zahl der Neuerkrankungen an den wichtigsten Infektionskrankheiten ist 1954 gegenüber 1953 bei allen Krankheitsarten - mit Ausnahme von Scharlach und Ruhr - zurückgegangen. Die Neuerkrankungen an Scharlach erreichten mit gut 3 200 Fällen einen neuen Höchststand seit 1948. Die Zahl der Erkrankungen an Diphtherie ging dagegen weiter zurück und lag mit 466 Fällen niedriger als in allen vorhergehenden Jahren seit 1948.



#### MEHR VERKEHR SUNFÄLLE - WENIGER VERKEHRSTOTE

Im ersten Vierteljahr 1955 lag die Zahl der Strassenverkehrsunfälle um 23 %, die der Verletzten um 7 % höher als im ersten Quartal 1954. Die Zahl der bei den Unfällen getöteten Personen ging dagegen von 50 auf 43 zurück.

Zeit	Unfälle	getötete Personen	verletzte Personen
1. Vj. 1954	2 993	50	1 315
1. Vj. 1955	3 668	43	1 401



#### SPAREINLAGEN JE EINWOHNER UM ÜBER DIE HÄLFTE GESTIEGEN

Die Spareinlagen je Einwohner erhöhten sich in Schleswig-Holstein von 143 DM Ende 1953 auf 219 DM am 31.12.1954. In der gleichen Zeit stiegen sie im Bund von 217 DM auf 320 DM. Die relative Zunahme war mit 53 % auf Grund der Bevölkerungsabnahme in Schleswig-Holstein grösser als im Bund (+ 47 %).

# Die Milchwirtschaft im Jahre 1954

— Von Dr. Karl Brackmann, Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Kiel —

Die Ergebnisse der Viehzählung vom 3. Dezember 1954 zeigen eine schwache Zunahme des Rindviehbestandes bei gleichzeitiger Verringerung des Kuhbestandes. Der Rindviehbestand hat sich gegenüber Dezember 1953 um 0,8 % erhöht, die Zahl der Milchkühe dagegen um 2,3 % verringert. Nicht ohne Interesse ist die Tatsache, dass diese gegenläufige Entwicklung dahin geführt hat, dass Schleswig-Holstein sowohl nach der Höhe wie auch nach der Zusammensetzung seines Rindviehbestandes jetzt nahezu genau wieder auf "Friedensstand" liegt. Es wurden gezählt:

	Rindvieh insgesamt	darunter Milchkühe
Vorkrieg	1 060 388	447 447
1948	914 222	387 415
1953	1 052 811	461 624
1954	1 060 808	451 063

Bei einer Bewertung der letztjährigen Zahlen ist zu beachten, dass am 3. Dezember 1953 58 301 Rindviehhalter gezählt wurden, am 3. Dezember 1954 aber nur noch 56 908. Es kann daraus geschlossen werden, dass der Rückgang der Milchkuhzahlen auch darauf zurückzuführen ist, dass ein Teil der Ein- und Zwei-Kuhhalter seine Kühe abgeschafft hat.

Die bei den amtlichen Viehzählungen erfassbaren Herbstkalbungen weisen absolut und relativ eine erhebliche Verstärkung auf. Setzt man die Zahl der Kälber, die jeweils am 3. Dezember weniger als 3 Monate alt waren, in Beziehung zum Milchkuhbestand, so zeigt sich nachstehende Entwicklung:

	Milchkühe Stück	Kälber unter 3 Monate alt	
		Stück	in % des Milchkuh- bestandes
3. Dez. 1948	387 415	38 903	10,1
" 1953	461 624	97 766	21,2
" 1954	451 063	105 667	23,4

Gegenüber der Zählung von 1953 hat sich also die Zahl der Herbstkalbungen um 8 % erhöht. Im Vergleich zum Jahr der Währungsreform ist der Milchkuhbestand um 16 %, die Zahl der Herbstkälber aber um nicht weniger als 171 % gestiegen.

Die Milcherzeugung ging von 1 673 Mio kg im Jahre 1953 auf 1 648 Mio kg im Jahre 1954 zurück. Die Milcherträge je Kuh sanken im gleichen Zeitraum von 3 712 kg auf 3 634 kg. Dieser Rückschlag hat seine Ursachen in den anomalen Witterungsverhältnissen. Es hat kaum jemals ein Jahr gegeben, in dem der Einfluss des Wetters auf die Milcherzeugung mit einer derartigen Klarheit und Eindeutigkeit aus den Monatsergebnissen abzulesen war, wie das in Schleswig-Holstein im Jahre 1954 der Fall gewesen ist. Nur in den Monaten Januar bis April und — schon sehr bedingt — im Juni war das Wetter ohne ausgesprochen nachteiligen Einfluss. Im Mai beeinträchtigten Hitze und Dürre die Kuhleistungen, im 2. Halbjahr verminderten Nässe und Kälte zuerst die Ergebnisse des Weideaustriebs und dann die der Stallfütterung, für die nur ein mengen- und qualitätsmäßig unzureichendes Futter gewonnen werden konnte.

Die Milchlieferung an die Meiereien wies in den Jahren 1953 und 1954 monatsweise nachstehende Ergebnisse auf:

	1953	1954	Veränderung 1954 geg. 1953	
	1000 t		1000 t	
Januar	89,6	93,3	+ 3,7	
Februar	86,6	89,5	+ 2,9	
März	121,5	125,9	+ 4,4	
April	134,7	136,8	+ 2,1	
Mai	175,2	164,9		- 10,3
Juni	171,5	173,0	+ 1,5	
Juli	154,5	150,8		- 3,7
August	136,8	130,7		- 6,1
September	105,0	99,4		- 5,6
Oktober	89,0	75,4		- 13,6
November	82,2	71,8		- 10,4
Dezember	90,8	82,0		- 8,8
insgesamt	1 437,4	1 393,5		- 43,9

Statt der zu erwartenden Erhöhung ist also 1954 eine Abnahme der Anlieferung um 3 % festzustellen. Wie besonders nachteilig das Wetter sich gerade für die Milcherzeugung in Schleswig-Holstein ausgewirkt hat, ist daraus zu ersehen, dass im Bundesdurchschnitt eine Steigerung der Anlieferung um 2 % zu verzeichnen war.

Das Verhältnis von Sommermilch zu Wintermilch hat sich nicht verändert. Wie 1953 so bestand auch 1954 die Anlieferung zu 52 % aus Sommermilch (Mai bis September) und zu 48 % aus Wintermilch (Januar bis April, Oktober bis Dezember).

Der Anteil der Milcherzeugung, der auf dem Bauernhof bleibt, liegt in Schleswig-Holstein seit 3 Jahren bei 13 % bis 14 %. 86 % bis 87 % der Erzeugung werden der markt-mässigen Verwertung durch die Meiereien zugeführt. Die Entwicklungslinien, die in dieser Hinsicht seit der Währungsreform zu verzeichnen sind, sowie die verschiedenartigen Verwertungszwecke, denen die Milch dient, sind in nachstehendem Schaubild 1 erkennbar.

65 % der an die Meiereien gelieferten Vollmilch wurden 1954 zu Butter verarbeitet. Die Produktion des Vorjahres, die ein Rekordergebnis war, konnte nahezu gehalten werden. 1953 wurden in Schleswig-Holstein 40 737 t Butter erzeugt, 1954 waren es 40 522 t. Der überragende Anteil entfiel wieder auf die Markenware mit 39 540 t. An Molke-reibutter wurden dagegen nur 932 t und an molkeimässig hergestellter Landbutter nur 50 t erzeugt.

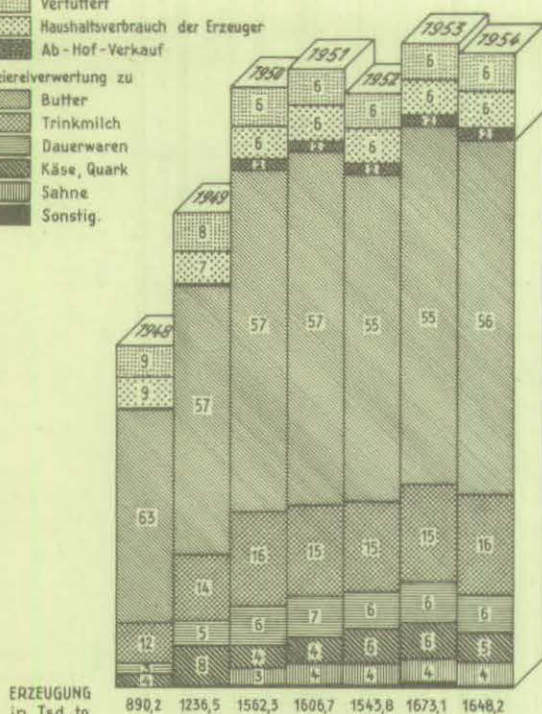
Angesichts der Tatsache, dass die Milchverarbeitung zu Butter alle anderen Verwertungen weit in den Schatten stellt, ist der Butterpreis in starkem Masse bestimmend für die Rentabilität der ganzen Milchwirtschaft. Es darf daher für diesen Wirtschaftszweig als erfreulich bezeichnet werden, dass der Anstieg der Kaufkraft im Bundesgebiet 1954 nicht nur einen erhöhten Butterverbrauch ermöglichte, sondern darüber hinaus auch noch Preisaufbesserungen zuließ.

Die Butterpreise lagen 1954 bis März unter den Vorjahrspreisen, ab April aber nicht unbedeutend darüber. Die Hamburger Notierungen für Markenbutter (Molkereiabgabe-

### MILCHERZEUGUNG UND MILCHVERWERTUNG IN SCHLESWIG-HOLSTEIN 1948 - 1954

## MILCHVERWERTUNG IN %

- Verfütert  
 Haushaltsverbrauch der Erzeuger  
 Ab-Hof-Verkauf  
 Meiereiverwertung zu:  
 Butter  
 Trinkmilch  
 Dauerwaren  
 Käse, Quark  
 Sahne  
 Sonstig.



preise) und die Verbraucherpreise innerhalb des Landes betragen jeweils zur Mitte des Monats:

	Molkereiabgabepreise		Verbraucherpreise	
	1953	1954	1953	1954
	DM je kg Markenbutter			
Januar	6,25	5,70	7,19	6,41
Februar	5,80	5,70	6,59	6,41
März	5,70	5,65	6,53	6,40
April	5,30	5,50	6,14	6,23
Mai	5,25	5,40	5,95	6,12
Juni	5,25	5,40	5,91	6,09
Juli	5,25	5,50	5,90	6,17
August	5,55	5,55	6,26	6,19
September	5,45	5,85	6,20	6,51
Oktober	5,60	5,95	6,20	6,57
November	5,65	6,00	6,33	6,74
Dezember	5,70	6,00	6,42	6,75

In den letzten drei Jahren ergaben sich für Schleswig-Holstein folgende Jahresergebnisse:

	Molkereierlöse für Markenbutter		Verbraucherpreise
	je kg	insgesamt	
	DM	Mio DM	je kg DM
1952	5,64	209,4	6,38
1953	5,51	224,5	6,30
1954	5,63	228,1	6,38

Der Rückgang der Milchanlieferung hat sich in Schleswig-Holstein in nennenswertem Umfang allein auf die Käseher-

stellung ausgewirkt. Sie ist 1954 um nahezu ein Viertel hinter der Vorjahrsproduktion zurückgeblieben. Nach Fettstufen wurden erzeugt:

Käse mit einem Fettgehalt von	1953	1954
	t	
mager bis 10 %	377	200
20 %	2 176	1 143
30 %	5 359	4 038
45 % u. mehr	6 290	5 563
Insgesamt	14 202	10 944

Die Verringerung der Erzeugung hat die Anteile der verschiedenen Fettstufen beachtlich verschoben. Insbesondere ist die vollfette Ware (45 % und mehr) relativ stark nach vorn gerückt. 1953 machte der vollfette Käse bereits 44 % der Gesamtherstellung aus, 1954 erreichte er 51 %.

Der Anteil der Käsesorten betrug:

	1953	1954	1953	1954
	t		%	
Edamer/Gouda	3 236	2 476	23	23
Tilsiter	8 525	6 154	60	56
Camembert	1 801	1 874	13	17
Andere Käse	640	440	4	4
Insgesamt	1 402	10 944	100	100

Noch immer nimmt der Tilsiter Käse die beherrschende Stellung ein, doch hat der Wandel des Verbrauchergeschmacks, der zunehmend mildere Sorten bevorzugt, dahin geführt, dass der Erzeugungsrückgang hauptsächlich auf den Tilsiter entfällt. Sein Anteil an der Gesamtherstellung ist von 60 % auf 56 % zurückgefallen.

An sonstigen milchwirtschaftlichen Ergebnissen wurden festgestellt:

	1953	1954
	t	
Erzeugung von		
Speisequark und Schichtkäse	4 562	4 565
Schlagsahne	5 541	6 244
Vollmilchpulver	2 735	2 111
Magermilchpulver	1 370	2 226
Kondensvollmilch	42 029	41 431
Kondensmagermilch	220	62
Sterilmilch	3 124	2 881
Magermilchrückgabe	767 420	783 889
Ab-Hof-Verkauf	29 313	30 145

Durch das nasskalte Wetter des Jahres 1954 ging nicht nur die Milcherzeugung sondern auch der Trinkmilchverbrauch zurück. Die Meiereien haben an Trinkmilch abgesetzt:

	1952	1953	1954
	1000 t		
Vollmilch			
1. Halbjahr	113,2	123,7	126,9
2. " "	119,5	128,9	126,8
Vollmilch zus.	232,7	252,6	253,7
E- u. Buttermilch	38,2	37,5	30,8
Trinkmilch insgesamt	270,9	290,1	284,5

Der Vergleich der Halbjahre zeigt deutlich, dass der Absatz von Januar bis Juni 1954 bereits wieder erfreulich über den ersten Halbjahren 1952 und 1953 lag. Das schlechte Wetter hat aber gerade das 2. Halbjahr getroffen, in dem normalerweise der Trinkmilchverbrauch höher liegt als im ersten. Angesichts dieser Tatsache muss es als bemerkenswert angesehen werden, dass es immerhin noch gelungen ist, den Vollmilchabsatz des Vorjahres gut zu halten.

Der Flaschen-Vollmilchverkauf ist von 9 620 t im Jahre 1952 auf 15 188 t im Jahre 1953 und 20 732 t im Jahre 1954 gestiegen. Der Anteil des Flaschen-Vollmilchverkaufs am Trinkmilchabsatz der Meiereien betrug 1952 : 4 %, 1953 : 5 % und 1954 : 9 %. Am Flaschen-Vollmilchabsatz war die Schulmilch 1954 mit 1 529 t beteiligt.

61 % der von den Meiereien abgesetzten Trinkvollmilch wurden 1954 in Schleswig-Holstein verbraucht und 39 % nach Hamburg und Berlin geliefert.

	1952	1953	1954
Vollmilch in 1000 t			
Meiereiabsatz	232,7	252,6	253,7
darunter			
nach Hamburg	64,7	66,5	68,3
nach Berlin	21,0	30,7	31,4
Meiereimilchverbrauch in Schleswig-Holstein	147,0	155,4	154,0
Ab-Hof-Verkauf	28,0	29,3	30,1
Verbrauch in Schleswig-Holstein	175,0	184,7	184,1

Dem Rückgang des Verbrauchs innerhalb Schleswig-Holsteins von 1953 auf 1954 in Höhe von 0,3 % steht ein Rückgang der Bevölkerung in Höhe von 2,3 % gegenüber. Der Je-Kopf-Verbrauch ist also leicht gestiegen.

An den bisher behandelten Gesamtergebnissen des Landes sind die einzelnen Kreise in ganz unterschiedlicher Weise beteiligt. Bei der Butter- und Käseproduktion sowie beim Trinkmilchabsatz ergeben sich für die Kreise nachstehende Anteile:

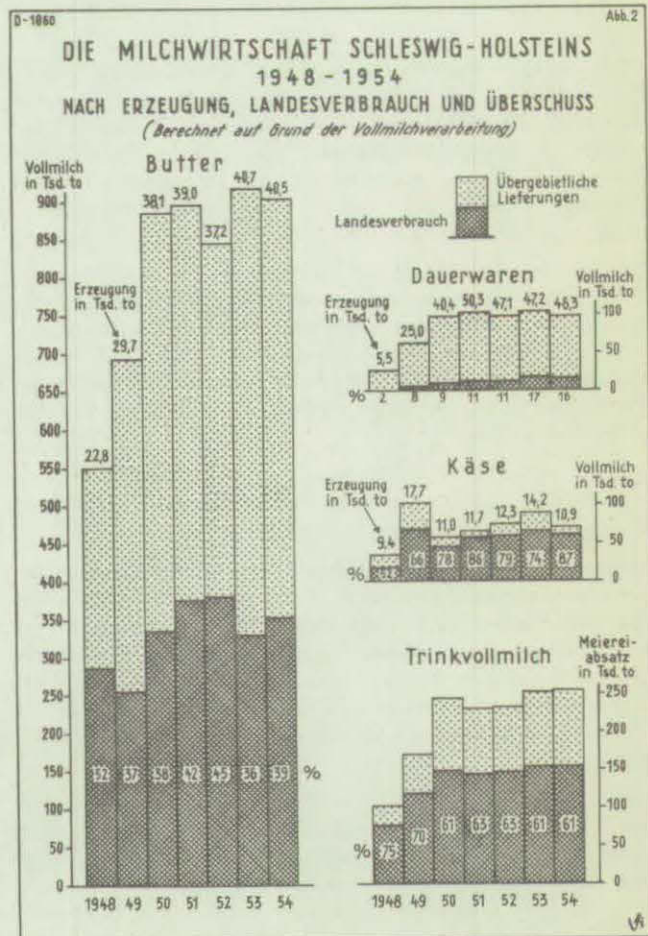
	Butter- erzeugung	Käse- erzeugung	Trink- vollmilch- absatz
Eckernförde	5,3	6,6	3,2
Eiderstedt	2,1	1,4	0,4
Eutin	3,8	12,9	11,2
Flensburg	9,9	2,9	4,3
Husum	6,2	1,0	1,0
Kiel	0,1	0,3	5,1
Hzgt. Lauenbg.	4,7	6,4	10,0
Norderdithm.	3,4	3,2	1,1
Oldenburg/Holst.	4,8	9,6	1,8
Pinneberg	3,0	2,4	13,1
Plön	6,9	12,1	6,6
Rendsburg	12,0	1,9	5,4
Schleswig	11,5	9,0	2,2
Segeberg	7,9	15,7	10,0
Steinburg	6,2	11,1	6,4
Stoßmarn	2,8	0,5	15,3
Süderdithm.	4,2	1,5	1,4
Südtondern	4,2	1,5	1,5
Schl.-Holst.	100	100	100

Hinsichtlich des Trinkmilchabsatzes sind die Kreise Eutin, Hzgt. Lauenburg, Pinneberg, Segeberg und Stormarn durch die Nähe grosser Verbrauchsplätze ganz ausserordentlich begünstigt. Diese 5 Kreise allein liefern 60 % der insgesamt abgesetzten Trinkmilch des Landes. Von der gesamten Butterproduktion Schleswig-Holsteins kommt fast ein Viertel allein aus den beiden Kreisen Rendsburg und Schleswig. Bei der Käseerzeugung sind es die 4 Kreise Eutin, Plön, Segeberg und Steinburg, die mehr als die Hälfte der gesamten Landesproduktion herstellen.

Die grosse volkswirtschaftliche Bedeutung, die das Milchüberschussland Schleswig-Holstein für die Bedarfsdeckung des Bundes seit jeher gehabt hat, konnte auch 1954 trotz der verringerten Milcherzeugung aufrecht erhalten werden. Die Erzeugung gliedert sich wie folgt in Eigenverbrauch und übergebietliche Lieferungen in andere Bundesländer:

	Gesamt- erzeugung	davon	
		Landes- verbrauch	Überschuss
-- 1000 t --			
Trinkvollmilch (Meiereiabsatz)	253,7	154,0	99,7
Butter	40,5	15,8	24,7
Käse	10,9	9,5	1,4
Milchdauerwaren	46,3	7,2	39,1

Die über den eigenen Konsum des Landes hinausgehenden Überschüsse sind zweifellos schon in diesen in Produktgewicht ausgedrückten Zahlen imposant und gewichtig genug; welche bedeutungsvolle Rolle sie aber in Wirklichkeit spielen und wie das Verhältnis des Landesverbrauchs zu



den Überschüssen tatsächlich ist, wird erst dann richtig erkennbar, wenn man die Endprodukte milchwirtschaftlich auf einen gemeinsamen Nenner bringt und sie einheitlich nach der Vollmilch berechnet, die für die Trinkmilch und die verschiedenen Milcherzeugnisse benötigt wird. Über die dann in Erscheinung tretenden Grössenordnungen gibt die vorstehende Abbildung 2 ein anschauliches Bild.

Insgesamt bedeuten diese auf Grund der Vollmilchverarbei-

tung berechneten Zahlen, dass Schleswig-Holstein 1954 nur 44 % seiner Meiereierzeugnisse selbst verbraucht und 56 % davon ausserhalb seiner Grenzen abgesetzt hat. So wichtig also die Milchwirtschaft Schleswig-Holsteins ernährungsmässig für den Bund ist, so bestimmend ist auf der anderen Seite für ihren Erfolg die allgemeine Verbrauchs- und Preisentwicklung im übrigen Bundesgebiet.

## Die industrielle Produktion im Jahre 1953<sup>1)</sup>

Während das Jahr 1952 noch im Schatten der zusammengebrochenen Korea-Hausse stand und die Normalisierung des Wirtschaftslebens nicht ohne Rückschläge für einzelne Produktionsbereiche vor sich ging, war 1953 eine gleichmässigere Entwicklung zu beobachten, weder politische Momente noch Versorgungsprobleme hatten auf den Wirtschaftsablauf wesentlichen Einfluss.

Nachdem im Herbst 1952 – bei gehaltenem bzw. noch leicht abwärts tendierendem Preisniveau – besonders auf dem Verbrauchsgütersektor eine allgemeine Belebung eintrat, galt die Abschwächung als überwunden, und es zeigten sich vereinzelt Ansätze einer Mengenkonzunktur. Diese Entwicklung wurde jedoch auf die Dauer nicht allein durch die zunehmende Kaufkraft (kleine Steuerreform, Lohn- und Gehaltserhöhungen) getragen; mit der Konsolidierung der allgemeinen Wirtschaftslage, die weitere Preisrückgänge nicht mehr erwarten liess, stiegen auch die Auftragseingänge und dem Lagerabbau folgte rasch die Tendenz zur Aufstockung.

Die ständige Ausweitung des Exportes – besonders im Seeschiffbau – und die steigende Bautätigkeit förderten das allgemeine Wachstum der industriellen Produktion und wurden im Laufe des Jahres die tragenden Säulen einer Konjunktur, die der Industrie an der Jahreswende 1953/54 günstige Aspekte für eine weitere Aufwärtsentwicklung gab.

Obwohl an dem Aufschwung nicht nur – wie 1952 – die Allgemeine Produktionsgüterindustrie (+ 14 %) und die Nahrungs- und Genussmittelindustrie (+ 6 %), sondern insbesondere auch die Verbrauchsgüterindustrie (+ 9 %) und Investitionsgüterindustrie (+ 6 %) teilnahmen, verlief die Produktion in einigen Industriezweigen abweichend von dem allgemeinen Trend.

Ein Überblick über die Entwicklung der einzelnen Produktionshauptgruppen soll daher die wichtigsten Ergebnisse darlegen.

Betrachtet man den Produktions-Index für die Gesamtindustrie vorweg, so zeigte sich – nach dem saisonalen Rückgang im Januar 1953 – ein steter Anstieg, der im Mai zu einem Höchststand führte, im Juni/Juli durch die übliche Sommerflaute eine Abschwächung erfuhr und mit Beginn der Herbstsaison eine weitere kräftige Niveauerhöhung erzielte, die im November mit einem Indexstand von 147 ihren Höhepunkt hatte.

Die Entwicklung verlief mit derjenigen im Bundesgebiet weitgehend parallel und auch die Fortschrittsrate für 1953 liegt mit 7,7 % (Gesamtindustrie – ohne Bau –) nur knapp unter dem Bundesergebnis von 8,5 %.

1) siehe auch Tabellenteil Seite 150.

Tab.1 Die Entwicklung der Industrieproduktion im Bundesgebiet und in Schleswig-Holstein

Jahr	Index der industriellen Produktion 1)		Zuwachs der Industrieproduktion gegenüber dem jeweiligen Vorjahr			
	Bund	Schleswig-Holstein	Bund	Schleswig-Holstein	Bund	Schleswig-Holstein
	1936 = 100		absolut (Indexpunkte)		in %	
1949	90	88	27	.	43	.
1950	113	108	23	20	26	22
1951	135	123	22	15	19	14
1952	145	127	10	4	7	3
1953	157	136	12	9	8	8

1) Gesamte Industrie ohne Bauwirtschaft

### Investitionsgütererzeugung stand unter dem Druck der Absatzkrise in der Eisenschaffenden Industrie

Die Investitionsgüterindustrie hatte sowohl bei der Rohstoff- als auch bei der Fertigwarenindustrie teilweise stark gegenläufige Entwicklungen zu verzeichnen. Wenn die Erzeugung der Hauptgruppe mit + 6 % noch unter dem allgemeinen Steigerungssatz blieb, so war das in erster Linie eine Folge der rückläufigen Roheisen- und Eisengusserzeugung, die nach der ausserordentlichen Hochkonjunktur der Jahre 1951/52 eine einschneidende Drosselung (- 15 %) hinnehmen musste. Auch der bereits seit Jahren anhaltende Rückgang in der Sägeindustrie setzte sich fort (- 7 %) und spiegelte die veränderte Nachfrage wider, die sich auf Grund der hohen Holzpreise zwangsläufig anderen Baustoffen zuwandte. Die Industrie der Steine/Erden profitierte dagegen von der regen Bautätigkeit und konnte durch eine 19prozentige Steigerung nicht nur zum Ausgleich, sondern auch zu der positiven Entwicklung der Gruppe Rohstoffindustrien wesentlich beitragen.

Tab.2 Die wichtigsten Veränderungen bei Rohstoffen und Halbwaren der Investitionsgüterindustrie

Erzeugnisse	Masseinheit	Veränderung 1953 geg. 1952	
		absolut	in %
Zement	t	+ 128 372	+ 15
Kohlensaurer Kalk und gebrannter Kalk	t	+ 52 373	+ 32
Mauerziegel	1000 Stück	+ 13 454	+ 10
Kalksandsteine	1000 Stück	+ 75 738	+ 37
Betonsteinerzeugnisse für den Tief- und Strassenbau	t	+ 4 102	+ 13
Roheisen	t	- 61 685	- 28
Eisenguss	t	- 8 088	- 15
Schnittholz	cbm	- 5 806	- 7



Bei den Fertigwarenherstellern blieben der Maschinenbau (-2 %) und der Stahlbau (-3 %) hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Die Zurückhaltung in der Auftragserteilung des Binnenmarktes gab hier den Ausschlag. Übersteigerungen aus der Korea-Phase fanden den natürlichen Ausgleich. Der Schiffbau konnte dagegen - von Verbots- und Material Sorgen befreit - zügig aufholen (+21 %) und bestimmte damit den Gesamterfolg dieser Gruppe. Trotzdem blieb diese für Schleswig-Holstein wichtigste Industrie mit einem Index von 95 noch immer unter dem Vorkriegsstand. - Die Elektrotechnische und die Feinmechanisch/Optische Industrie vergrößerten das Produktionsvolumen um je 3 %.

Der Fortschritt der Allgemeinen Produktionsgüterindustrie betrug insgesamt 14 %.

### Verbrauchsgüterindustrien konnten das Produktionsvolumen um 9 % vergrößern

Die Textilindustrie - bedeutendste Stütze der schleswig-holsteinischen Verbrauchsgüterindustrien - konnte sich 1953 von dem Rückschlag des Jahres 1952 erholen und erzielte nach einer 15prozentigen Steigerung wieder das Ergebnis von 1951. Auch die Metallwaren- (+7 %), Chemisch/Technische (+4 %), Feinkeramische und Glasindustrie (+14 %), Gummi- (+13 %) und Holzverarbeitende Industrie (+1 %) sowie die Papierverarbeitung und Druck (+10 %), die 1952 den Vorjahresstand nicht wieder erreicht hatten, belebten sich zum Teil erfreulich.

Einen ausserordentlichen Aufschwung erfuhr die Papier- und Pappenindustrie, die in Jahresfrist ihr Produktionsvolumen um 42 % ausdehnte. Die Ledererzeugung stagnierte wie schon 1951/52 weiterhin auf einem Indexstand von 49, also weniger als der Hälfte des Vorkriegsniveaus. Während bei der Papierindustrie die ständig zunehmende Inlandsnachfrage (Verpackungs-, Werbezwecke, Zeitungspapier) zur vollen Kapazitätsausweitung zwang und als Barometer der steigenden Verbrauchsansprüche zu werten war, besteht für die Lederindustrie nur schwache Hoffnung, dass die modebedingte weitgehende Abkehr vom Leder und das Ausweichen auf Gummi und Kunststoffe sich in absehbarer Zeit ändern wird.

Bemerkenswert ist, dass die Bekleidungsindustrie unter dem Vorjahresergebnis blieb (-2 %) und die Herstellung von Damen- und Herren-Oberbekleidung eingeschränkt werden musste.

Tab. 3 Die wichtigsten Produktionsveränderungen bei den Fertigwaren der Investitionsgüterindustrie

Erzeugnisse	Masseinheit	Veränderung 1953 geg. 1952	
		absolut	in %
Maschinen und Einrichtungen für den Bergbau	t	+ 2 437	+ 67
Lokomotiven	t	+ 1 076	+ 341
Textilmaschinen	t	+ 564	+ 33
Maschinen für die Bauwirtsch.	t	+ 413	+ 22
Kräne und Hebezeuge	t	+ 251	+ 6
Verbrennungsmotoren	t	- 1 788	- 20
Armaturen	t	- 933	- 46
Zubehörteile für Textilmasch.	t	- 519	- 79
Landmaschinen	t	- 221	- 13
Milchwirtschaftl. Maschinen	t	- 178	- 24
See-Frachtschiffe	BRT	+ 52 169	+ 46
See-Tanker	BRT	+ 29 608	+ 74
Transformatoren	t	+ 353	+ 40
Elektroakustische Geräte	t	+ 42 396	+ 18

### Die Aufwärtsentwicklung der Erdölwirtschaft trug zu erneuter Ausweitung der Allgemeinen Produktionsgütererzeugung bei

Das Jahr 1953 war für die Erdölgewinnung ausserordentlich erfolgreich und die neu erschlossenen Felder trugen wesentlich zu der um über 51 000 t erhöhten Förderung bei. Die volle Ausnutzung der 1952 in Betrieb genommenen Crackanlage gab der Mineralölverarbeitung starken Auftrieb und führte zu einer Indexerhöhung bei der Erdöl-/Mineralölwirtschaft um 55 %. Dadurch wurde der starke Einbruch bei den chemischen Grundstoffen überdeckt, wo infolge des Subventionsfortfalles die Erzeugung von Phosphordüngemitteln nochmals zurückging.

Die Strom- und die Gaserzeugung veränderten sich nur unwesentlich (-0,5 % bzw. +1,3 %).

Tab. 4 Die wichtigsten Produktionsveränderungen der Allgemeinen Produktionsgüterindustrie

Erzeugnisse	Masseinheit	Veränderung 1953 geg. 1952	
		absolut	in %
Erdöl	t	+ 51 131	+ 62
Benzin	t	+ 111 224	+ 188
Dieselmotoren	t	+ 24 719	+ 48
Steinkohlensoks	t	- 49 160	- 14
Strom	1000 kWh	- 5 497	- 1
Gas	1000 Nm <sup>3</sup>	+ 2 063	+ 1
Phosphordüngemittel insges.	t - P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	- 11 663	- 28

Tab. 5 Die wichtigsten Produktionsveränderungen bei den Fertigwaren in der Verbrauchsgüterindustrie

Erzeugnisse	Masseinheit	Veränderung 1953 geg. 1952	
		absolut	in %
Streichgarn	t	+ 564	+ 14
Kammgarn	t	+ 191	+ 82
Wollwebereierzeugnisse	t	+ 440	+ 11
Lederstrassenschuhe	1000 Paar	+ 43	+ 7
Leichte Strassenschuhe	1000 *	+ 36	+ 6
Weich- und Hartgummiwaren	t	+ 242	+ 16
Unterleder	t	- 486	- 12
Oberleder	t	+ 102	+ 4
Papier und Pappe	t	+ 25 769	+ 44
Dachpappe	1000 qm	+ 1 766	+ 32
Zündhölzer	Normalkisten	- 757	- 2
Lacke- und Anstrichmittel	t	+ 543	+ 11
Seifen und Waschmittel	t	- 344	- 58
Herren- und Knabenmäntel insgesamt	Stück	- 42 915	- 12
Damenmäntel insgesamt	Stück	- 46 580	- 8
Herren- und Knabenjacken	Stück	- 22 849	- 16
Damen- und Mädchenkleider	Stück	+ 26 747	+ 23

### Die zunehmende Kaufkraft führte zu einer Steigerung der Nahrungsmittelproduktion

Ein nicht unbedeutender Teil der gestiegenen Masseneinkommen floss in den Nahrungsmittelsektor. Die hochwertigen

Tab. 6 Die wichtigsten Produktionsveränderungen der Nahrungs- und Genussmittelindustrie

Erzeugnisse	Masseinheit	Veränderung 1953 geg. 1952	
		absolut	in %
Mühlenerzeugnisse	t	- 9 139	- 6
Futtermittel	t	+ 26 220	+ 27
Dauerbackwaren	t	+ 431	+ 74
Schokoladenerzeugnisse	t	+ 2 455	+ 39
Zuckerwaren	t	- 234	- 3
Verbrauchsucker	t	+ 6 509	+ 44
Fleischwaren	t	+ 1 439	+ 12
Fleischkonserven	t	+ 2 180	+ 35
Fischwaren	t	+ 4 156	+ 15
Margarine	t	- 769	- 2
Obst- und Gemüsekonserven	t	+ 6 696	+ 45
Marmelade	t	+ 621	+ 5
Bier	hl	+ 12 803	+ 7
Butter	t	+ 3 579	+ 10
Käse	t	+ 2 519	+ 15
Milcherzeugnisse	t	+ 624	+ 1
Zigarren	1000 Stück	- 1 173	- 19
Zigaretten	1000 Stück	- 460 282	- 11
Rauchtabak	t	- 9	- 22
Kautabak	1000 Rollen	- 970	- 21

gen Lebensmittel wie Süßwaren, Fleischwaren, Fisch-, Obst- und Gemüsekonserven verzeichneten Steigerungssätze, die den Index in diesen Gruppen um 15 bis 34 % erhöhten. Die Brotindustrie (- 13 %) und die Margarinefabriken (- 5 %) mussten dagegen weitere Einschränkungen hinnehmen. Während beim Brotabsatz die Verbrauchswandlung schon seit Jahren in gleicher Richtung wirksam ist, dürfte die Margarineerzeugung unter dem starken Konkurrenzdruck von verschiedenen Fabriken ausserhalb des Landes zurückgegangen sein.

Die Spiritusindustrie zeigte keine wesentlichen Veränderungen. In der Tabakverarbeitenden Industrie war dagegen die Herstellung aller Artikel rückläufig und führte zu einem um 11 % niedrigeren Indexstand. Der Bierkonsum stieg um 13 000 hl; auch die Butter- und Käseherstellung weiteten sich aus. Durch die Probekampagne der neuen Zuckerfabrik erhielt die Verbrauchszuckerzeugung bereits einen ins Gewicht fallenden Zuwachs. Die vermehrte Viehhaltung belebte das Futtermittelgeschäft und überdeckte damit den Ausfall bei den Mühlenerzeugnissen, so dass der Index der Mühlen- und Futtermittelindustrie insgesamt unverändert blieb.

Dipl. Ing. E. Hirschbrich/F.-K. Strecker

## Die Entwicklung des Anbaus von Raps und Zuckerrüben

### 1. Die Entwicklung des Rapsanbaus<sup>1)</sup>

#### 1. Der Gesamtanbau und Schleswig-Holsteins Stellung im Bund

Der Rapsanbau ist in Schleswig-Holstein besonders auf den schweren Lehmböden des Ostens und in der Marsch wegen seiner günstigen Wirkung auf die Bodenfruchtbarkeit und sonstiger betriebswirtschaftlicher Vorteile immer sehr geschätzt worden. Viele Vorteile technischer und betriebswirtschaftlicher Art verlieren jedoch in dem Augenblick an Bedeutung, in dem der finanzielle Erfolg nachhaltig versagt bleibt. Wie weit sich der Rapsanbau an die jeweiligen wirtschaftlichen Voraussetzungen anpasst, wird besonders aus der Anbauentwicklung der letzten Jahre deutlich.

Tab. 1 Die Entwicklung des Rapsanbaus<sup>1)</sup> in Schleswig-Holstein und im Bund

Jahr	Anbaufläche in ha		Schleswig-Holstein in % des Bundes
	Schleswig-Holstein	Bund	
Ø 1935-38	6 777	25 200	27
1947	1 467	60 033	2,4
1948	7 072	55 434	13
1949	13 012	81 540	16
1950	13 006	50 066	26
1951	13 268	50 449	26
1952	8 702	32 897	26
1953	6 069	19 028	32
1954	4 005	9 107	44

1) Winter- und Sommerfrucht, einschl. Rübsen

1) Winter- und Sommerfrucht einschl. Rübsen

Im Durchschnitt der Jahre 1935 - 38 wurden in Schleswig-Holstein rund 6 800 ha mit Raps und Rübsen bestellt. In den Kriegsjahren wuchs die Anbaufläche dann infolge der schwierigen Fettversorgungslage für die Bevölkerung auf 20 000 - 24 000 ha an. In den ersten Nachkriegsjahren war die Düngemittelversorgung äusserst mangelhaft, so dass der Anbau bis 1948 wieder auf rund 7 000 ha zurückging. Das Jahr 1947 war insofern ein Ausnahmejahr, als in dem strengen Winter fast 90 % der im Spätsommer 1946 bestellten Raps- und Rübsenflächen auswinteren. Mit der Währungsreform besserte sich die Düngemittellage und der Anbau stieg auf rund 13 000 ha an. Im Wirtschaftsjahr 1949/50 entfielen dann die bis dahin über mehr als eineinhalb Jahrzehnte gezahlten Subventionen für Ölfrüchte. In den anderen Bundesländern erfolgte darauf eine starke Einschränkung des Ölfrüchtanbaus bzw. es wurden im Frühjahr 1950 viele mit Raps und Rübsen bestellte Felder wieder umgebrochen. Allerdings war in diesen Gebieten auch die Auswinterung mit ca. 13 % der ursprünglich bestellten Flächen höher als normal. In Schleswig-Holstein hatte der Raps dagegen gut überwintert und zeigte im Frühjahr allgemein einen günstigen Wachstumsstand, so dass trotz der bestehenden Unsicherheit über die zu erwartenden Rapspreise kaum Flächen umgebrochen wurden. Zur Bestellzeit 1950/51 wurden als Folge der Koreakrise gute Absatzmöglichkeiten für Ölsaaten erwartet, so dass zur Ernte 1951 im Bundesgebiet sogar wieder eine etwas grössere Rapsfläche vorhanden war als 1950. Die wechselhafte Preisgestaltung und die anhaltende Unsicherheit über die zukünftige Marktentwicklung verursachten dann in der Folgezeit einen anhaltenden Rückgang des Rapsanbaus bis zum Jahr 1954 hin. Eine gewisse Stabilisierung im Anbau kann in Zukunft auf Grund der Verordnung über die Beimischung inländischen Rüböles bei der Margarineherstellung und durch die Zusage eines Preises von 75 DM je Doppelzentner bis zum Jahr 1957 erwartet werden. Allerdings muss für 1955 noch

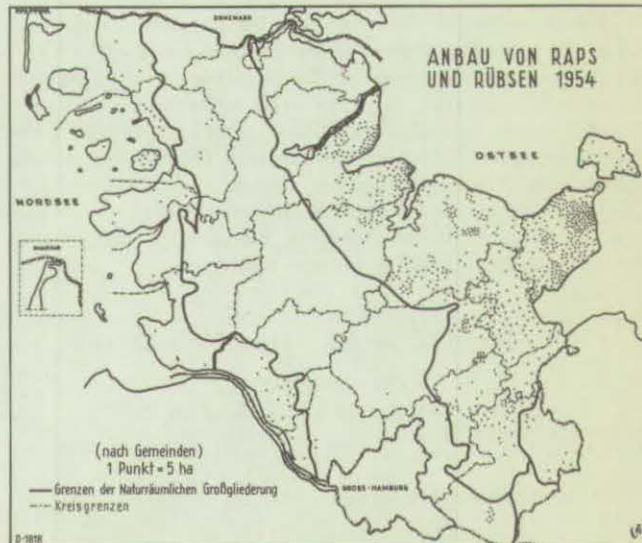
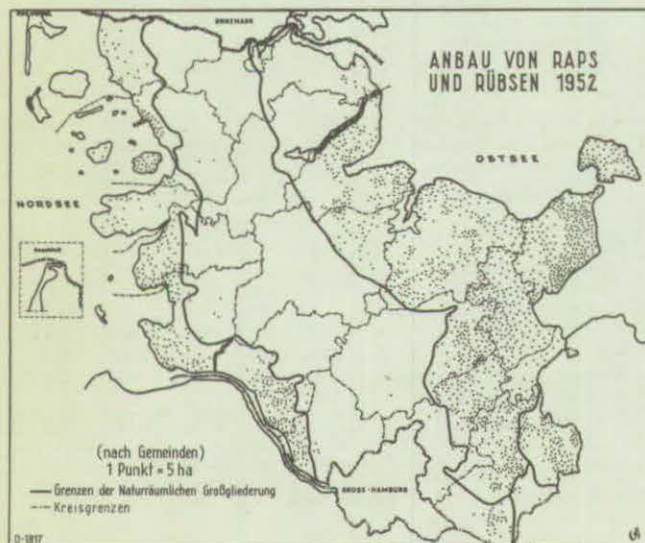
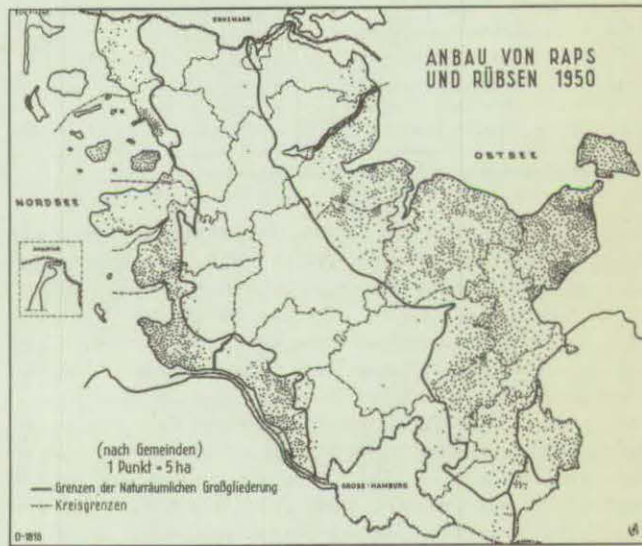
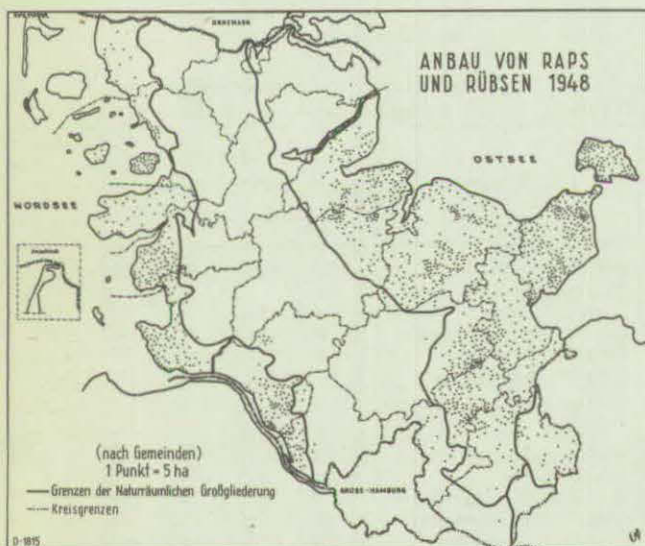
mit einer weiteren Finschränkung der Ölfruchtflächen gerechnet werden, da durch die ungünstige Witterung im Sommer und Herbst 1954 nur wenig Flächen mit Winterölfrüchten, die bei weitem den Hauptanteil an den Ölfruchtflächen einnehmen, bestellt werden konnten. Bedeutend ist nun, dass der Anbau rückgang im Bundesdurchschnitt gerade in den letzten Jahren erheblich stärker war als in Schleswig-Holstein, so dass der ohnehin schon hohe Anteil Schleswig-Holsteins an der gesamten Ölfruchtfläche des Bundes noch laufend gestiegen ist. Bei den Angaben für 1954 ist allerdings zu berücksichtigen, dass im Bundesdurchschnitt etwa 35 % der 1953 angesäten Flächen ausgewintert sind, während die Auswinterung in Schleswig-Holstein wesentlich geringer war, so dass der Anteil Schleswig-Holsteins unter normalen Umständen wahrscheinlich nur auf etwa 35 – 40 % der Bundesfläche gestiegen wäre. Im Zusammenhang mit der unterschiedlichen Anbauentwicklung zwischen Schleswig-Holstein und den anderen Bundesländern ist es von Interesse, wo innerhalb Schleswig-Holsteins die Standorte des Rapsanbaus sind und ob der Anbau rückgang in diesen Standorten überall in gleichem Masse vor sich gegangen ist oder ob in einzelnen Gebieten besonders stark am Rapsanbau festgehalten wurde.

## 2. Die Entwicklung in den Anbauschwerpunkten

Einen Überblick über die Schwerpunkte des Rapsanbaus in Schleswig-Holstein und über die Anbauentwicklung von 1948 – 1954 vermitteln die folgenden Punktkarten.

Eine zahlenmässige Zusammenfassung nach den natürlichen Standortbedingungen bringt die Tabelle 2 (Seite 134).

Die besten Wachstumsbedingungen findet der Raps auf schweren bis mittleren Böden mit ausreichendem Kalkgehalt in feuchtem Klima. Diese Bedingungen sind in der Marsch und im östlichen Hügelland fast überall gegeben und so wurden in Jahren mit günstigen wirtschaftlichen Voraussetzungen für den Rapsanbau – wie z.B. 1950 – in allen Marschgebieten und im überwiegenden Teil des Hügellandes grosse Flächen mit Raps und Rübsen bebaut. Im grössten Teil Angelns wird kein Raps angebaut, da dort Steckrübensamen gezogen werden. Da Raps und Steckrüben botanisch eng verwandt sind, würde bei gleichzeitigem Anbau beider Kulturen eine Erzeugung von reinem Steckrübensamen wegen der Kreuzungsgefahr nicht möglich sein. Auf der Geest ist der Boden im allgemeinen zu leicht, daher findet sich lediglich auf den relativ besseren Böden der hohen Geest vereinzelt ein geringer Anbau. Bei rückläufiger Konjunktur – wie im Jahre 1952 – findet zunächst überall, – jedoch besonders auf den leichteren Böden des Hügellandes und in der Marsch – eine Auflockerung des Anbaus statt. Bei anhaltender Verschlechterung der Wirtschaftlichkeit des Rapsanbaus ergibt sich für Schleswig-Holstein das Bild des Jahres 1954. Die witterungsmässigen Bedingungen zur Zeit der Aussaat 1953 waren günstig und die Auswinterungsschäden nur gering, so dass die Punktkarte im wesentlichen den Umfang der von den Betrieben vorgesehenen Anbauflächen widerspiegelt. Hier ergibt sich nun, dass der Rapsanbau aus Marsch und Geest fast ganz verschwunden ist.



Die Entwicklung des Rapsanbaus<sup>1)</sup> in den Naturräumen von 1948 bis 1954  
Tab. 2

Naturraum		Anbaufläche in ha			
Nr.	Name	1948	1950	1952	1954
671	Holsteinische Elbmarschen	535	864	639	95
681	Nordfriesische Marschinseln und Halligen	162	266	125	56
682	Nordfriesische Marsch	134	351	202	54
683	Eiderstedter Marsch	171	198	136	39
684	Dithmarscher Marsch	742	1 689	669	30
Marsch zusammen		1 744	3 868	1 771	274
680	Nordfriesische Geestinseln	6	2	7	1
690	Lecker Geest	0	6	2	1
691	Bredstedt-Husumer Geest	5	11	19	9
692	Eider-Treene-Niederung	1	2	0	-
693	Heide-Itzehoer Geest	20	53	35	-
694	Barmstedt-Kisdorfer Geest	25	45	33	9
695	Hamburger Ring	64	44	28	7
696	Lauenburger Geest	10	145	148	46
Hohe Geest zusammen		131	308	272	73
697	Schleswiger Vorgeest	1	0	0	2
698	Holsteinische Vorgeest	11	22	7	3
740	Hagenower Sandplatte	6	58	50	-
Vorgeest zusammen		18	80	57	5
700	Angeln	17	89	78	51
701	Schwansen, Dänischer Wohl und Amt Hütten	612	1 082	666	663
702a	Ostholsteinisches Hügel- und Seenland	1 395	2 410	1 358	864
702b		2 075	3 730	3 109	1 362
702	Nordostwagrien u. Fehmarn	911	1 417	827	641
733	Ratzeburger Seenplatte	169	522	564	72
Östliches Hügelland zusammen		5 179	9 250	6 602	3 653
Schleswig-Holstein insgesamt		7 072	13 006	8 702	4 005

1) Winter- und Sommerfrucht einschl. Rübsen

Nur auf Nordstrand und in den Reussenkögen sowie auf einigen besonders schweren Böden der Elbmarschen haben sich geringe Flächen erhalten. Anders sieht es dagegen im Hügelland aus. Es ist auch hier in grossen Gebieten eine weitere starke Auflockerung des Anbaus vor sich gegangen. Auf den schweren Böden des Kreises Oldenburg aber (mit Ausnahme von Fehmarn) und in Teilen von Schwansen und im Dänischen Wohl ist nur eine ganz geringe weitere Einschränkung vorgenommen worden. Auf diesen schweren Böden sowohl der Elbmarsch als auch des Hügellandes sind einer starken Verbreitung des Hackfruchtbaus enge Grenzen gesetzt. Um die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten und somit zur Sicherung der Erträge anderer Früchte – insbesondere des Weizens – wird in diesen Gebieten daher der Raps auch noch unter ungünstigeren wirtschaftlichen Bedingungen angebaut. Im Hügelland sind in diesen Gebieten die grossen Betriebe stark verbreitet. Auch aus Gründen einer vorteilhaften Arbeitsverteilung dürfte mancher Betriebsleiter dieser Betriebe sich für den Rapsanbau entschieden haben. Ausserdem sind hier die Rapsertträge allgemein höher als im Durchschnitt des Landes oder gar des Bundesgebietes, so dass die Rentabilitätsgrenze erst später erreicht wird als in anderen Gebieten.

## 2. Die Entwicklung des Zuckerrübenanbaus<sup>2)</sup>

### 1. Der Gesamtanbau und Schleswig-Holsteins Stellung im Bund

Im Gegensatz zu den Rapsflächen sind die Anbauflächen

2) Zuckerrüben zur Rüben Gewinnung

für Zuckerrüben in den Jahren nach dem Kriege ständig angewachsen. Vor dem Kriege beschränkte sich der Zuckerrübenanbau in Schleswig-Holstein im wesentlichen auf die Dithmarscher Marsch, wo bereits eine Zuckerfabrik bestand und auf den Südosten des Landes, von wo die Rüben zur Verarbeitung nach Mecklenburg oder Niedersachsen geschickt wurden. Im Durchschnitt der Jahre 1935 – 38 wurden in ganz Schleswig-Holstein nur knapp 1 300 ha mit Zuckerrüben bestellt. Gemessen am damaligen Anbau im Gebiet des heutigen Bundesgebietes betrug der Anteil nur 1 %. Auch in allen anderen Jahren vor und nach dem 1. Weltkrieg hat der Zuckerrübenanbau in Schleswig-Holstein keine grössere Bedeutung gehabt, so dass die einheimische Landwirtschaft von den zeitweiligen früheren Schwankungen auf dem Zuckermarkt im wesentlichen unberührt blieb.

Tab. 3 Die Entwicklung des Zuckerrübenanbaus<sup>1)</sup>

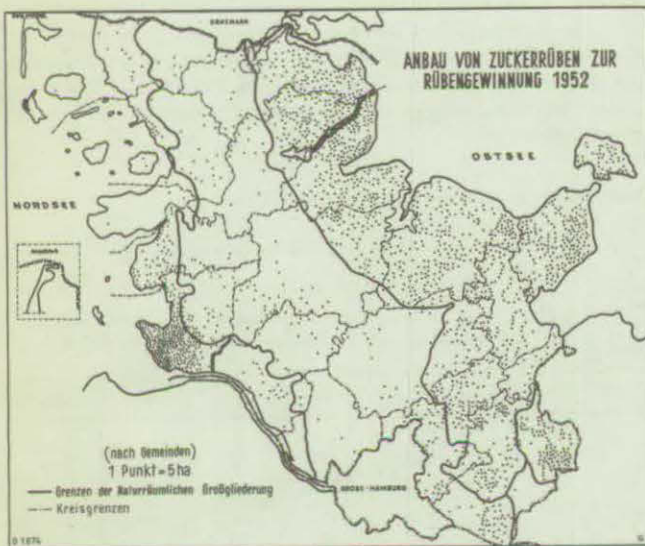
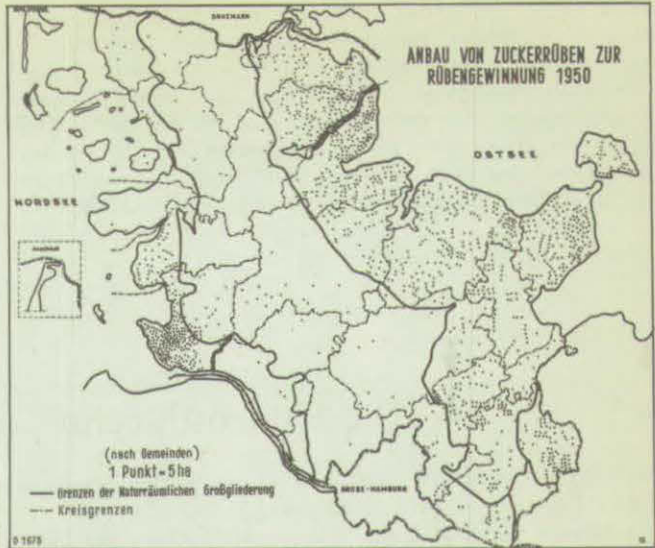
Jahr	Anbaufläche in ha		Schleswig-Holstein in % des Bundes
	Schleswig-Holstein	Bund	
Ø 1935-38	1 258	130 100	1
1947	3 557	159 338	2,2
1948	4 033	157 304	2,6
1949	4 822	167 021	2,9
1950	7 560	192 876	4
1951	9 841	222 744	4
1952	10 607	222 306	5
1953	11 077	223 677	5
1954	13 513	253 899	5

1) Zuckerrüben zur Rüben Gewinnung

Die Entwicklung des Zuckerrübenanbaus<sup>1)</sup>  
Tab. 4 in den Naturräumen von 1948 bis 1954

Naturraum	Anbaufläche in ha				Anbau in % des Ackerlandes 1954
	1948	1950	1952	1954	
Holst. Elbmarschen	75	32	99	195	1,5
Nordfries. Marschinseln und Halligen	6	10	8	41	1,3
Nordfriesische Marsch	17	54	136	196	1,6
Eiderstedter Marsch	23	20	27	89	1,7
Dithmarscher Marsch	1192	1262	1701	2219	7,0
Marsch zusammen	1313	1378	1971	2740	4,2
Nordfries. Geestinseln	4	7	10	8	0,2
Lecker Geest	10	36	54	64	0,5
Bredstedt-Husumer Geest	27	43	108	256	1,2
Eider-Treene Niederung	20	16	31	63	0,7
Heide-Itzehoer Geest	286	275	545	855	1,7
Barmstedt-Kisdorfer Geest	27	51	128	141	0,8
Hamburger Ring	92	114	179	220	0,9
Lauenburger Geest	68	116	238	286	2,4
Hohe Geest zusammen	534	658	1293	1893	1,2
Schleswiger Vorgeest	23	74	163	222	0,4
Holsteinische Vorgeest	47	51	116	210	0,5
Hagenower Sandplatte	1	6	20	19	0,3
Vorgeest zusammen	71	131	299	451	0,4
Angeln	364	945	1170	1356	2,3
Schwansen, Dänischer Wohl u. Amt Hütten	327	1003	1050	1186	2,7
Ostholst. Hügel-u. Seenland					
702a	549	1192	1505	1892	2,4
702b	578	1441	2256	2758	2,4
Nordostwagrien u. Fehmarn	128	451	537	664	2,6
Ratzeburger Seenplatte	169	361	526	573	3,5
Östl. Hügelland zus.	2115	5393	7044	8429	2,5
Schlesw.-Holst. insges.	4033	7560	10607	13513	2,0

1) Zuckerrüben zur Rüben Gewinnung



In den Jahren des letzten Krieges fand eine beachtliche Ausdehnung des Zuckerrübenanbaus in Schleswig-Holstein statt. Im letzten Kriegsjahr war die Fläche auf über 3 000 ha angewachsen. Nach dem Zusammenbruch gab es zunächst einen Rückschlag, denn die Zuckerrübe liefert nicht nur hohe Nährwertmengen, sondern braucht zum guten Gedeihen auch selbst viel Nährstoffe in Form von Dünger und der stand in jenen Jahren nur in sehr begrenzten Mengen zur Verfügung. Doch schon 1947 war der höchste Kriegszustand wieder überschritten und seitdem hat es in der Erweiterung des Zuckerrübenanbaus keinen Stillstand mehr gegeben. Im Durchschnitt aller Bundesländer verlief die Nachkriegsentwicklung ähnlich wie in Schleswig-Holstein, nur war die relative Anbauausdehnung in Schleswig-Holstein etwas stärker, so dass der Anteil Schleswig-Holsteins am Gesamtanbau des heutigen Bundesgebietes von 1 % in der Vorkriegszeit auf 5 % in den Jahren 1952 – 54 gestiegen ist.

## 2. Die Entwicklung des Anbaus in den einzelnen Landesteilen

In gleicher Weise wie beim Rapsanbau werden durch die folgenden Punktkarten die Standorte des Zuckerrübenanbaus und die Anbauentwicklung von 1948 – 1954 aufgezeigt. Auch hier ist ausserdem durch die Tabelle 4 eine

zahlenmässige Zusammenfassung der Anbauflächen nach Naturräumen hinzugefügt.

Bodenmässig bieten die schleswig-holsteinischen Marschen und das ganze Hügelland mit Ausnahme der extrem schweren Böden in beiden Gebieten der Zuckerrübe gute Wachstumsbedingungen. Aber auch auf den mittleren und sogar leichten Geestböden gedeihen – bei genügend Niederschlägen – Zuckerrüben, wie die Erfahrungen der letzten Jahre gezeigt haben. So hat sich also die Zuckerrübe im Laufe der Jahre neben den guten Böden in zunehmendem Masse auch die Geestgebiete erobert.

Bei einer Anbaufläche von 4 000 ha im Jahre 1948 kam nur der Dithmarscher Marsch mit rund 1 200 ha schwerpunktmässige Bedeutung im Zuckerrübenanbau zu. In allen anderen Gebieten konnte nur von Streuanbau gesprochen werden. Bis 1950 fand dann besonders im nördlichen Hügelland, und zwar in erster Linie in Angeln und den Kreisen Eckernförde und Oldenburg, eine Anbauausdehnung statt. Bis 1952 folgte der mittlere und südliche Teil des Hügellandes, daneben wurde der Anbau in Dithmarschen und auch im Nordteil des Hügellandes verstärkt. In dieser Zeit wurden auch erstmals in nennenswertem Umfang auf der Geest Zuckerrüben angebaut, und zwar vorwiegend auf den besseren Böden der hohen Geest. 1953 erhielten die nördlichen Landesteile durch den Bau der Zuckerfabrik in Schleswig günstigere Absatzmöglichkeiten. In den Jahren 1953 und

1954 wurde der Anbau besonders in Dithmarschen, aber auch in einzelnen Teilen des Hügellandes verstärkt. In Dithmarschen waren 1954 genau 7 % der gesamten Ackerfläche mit Zuckerrüben bestellt. Sehr bedeutende Veränderungen ergaben sich daneben aber auch auf der Geest. Hier wurde der Anbau nicht nur in den bereits bestehenden Anbaugebieten verstärkt, sondern es wurden völlig neue Böden für die Zuckerrübe erschlossen. So zeigt die Punktkarte für

1954 schon eine erhebliche Häufung des Anbaus auf der Dithmarscher Geest. Fast neu aufgenommen worden ist der Zuckerrübenanbau in den Geestteilen der Kreise Husum, Steinburg und – wenn auch erst vereinzelt – in einigen Gebieten der leichten östlichen Geest. Die Ausdehnung des Zuckerrübenanbaus auch auf die leichteren Böden dürfte damit noch nicht abgeschlossen sein.

Dipl. Landw. D. Mohr

## Die Binnenschifffahrt<sup>1)</sup> im Jahre 1952 und 1953

Bei der geographisch bedingten engen Verflechtung des Binnen- und Seeverkehrs in Schleswig-Holstein ist es nötig, die nähere Abgrenzung der Binnenschifffahrt von der Sicht der Gesamtschifffahrt her vorzunehmen. Dabei heben sich in den Schifffahrtsbeziehungen des Landes Hamburg und das Ausland als Hauptpartner heraus. Nach den Ergebnissen des Jahres 1952 – dies gilt im Grunde auch für die früheren Jahre und im grossen und ganzen auch für 1953 – entfielen nämlich vom Gesamtversand auf dem Wasserwege gut ein

Drittel auf das Ausland und fast die Hälfte auf Hamburg, vom Gesamtumfang mehr als die Hälfte auf das Ausland und fast ein Viertel auf Hamburg. Demgegenüber machte der Verkehr Schleswig-Holsteins mit dem übrigen Bundesgebiet und der innerhalb des Landes nur einen geringen Anteil der Gesamtschifffahrt aus; im Versand waren es bei beiden noch nicht einmal ganz ein Zehntel und im Empfang war nur der Anteil mit dem übrigen Bundesgebiet mit rund zwei Zehnteln etwas grösser.

Umschlag der Schifffahrt im Jahre 1952 nach Verkehrsbeziehungen und Verkehrsarten

Tab. 1

– in % –

Verkehrsarten	Insgesamt		davon Verkehr									
			in Schleswig-Holstein				mit Hamburg		mit dem übrigen Bundesgebiet		mit dem Ausland <sup>1)</sup>	
	V	E	Lokalverkehr		Wechselverkehr		V	E	V	E	V	E
insgesamt	100	100	3	2	6	4	49	24	7	18	35	52
davon im Seeverkehr	41	70	49		28		5	18	27	66	96	99
Binnen-Seeverkehr	4	5	x		0		x	x	59	31	-	0
Binnenverkehr	55	24	51		72		95	82	13	3	4	1

1) einschl. deutscher Gebiete ausserhalb der Bundesrepublik

Die Betrachtung soll hier jedoch auf den Binnenverkehr, d.h. auf die Schifffahrt innerhalb der Seegrenzen beschränkt werden. Der grösste Teil der Güter, die im Binnenverkehr transportiert werden, geht nach Hamburg, ein kleinerer Teil bleibt innerhalb Schleswig-Holsteins. Die restlichen ins Bundesgebiet und ins Ausland transportierten Güter spielen sowohl in der gesamten Schifffahrt dieser Verkehrsbeziehungen als auch in der Binnenschifffahrt eine untergeordnete Rolle. In der folgenden Betrachtung ist der gemischte Binnen-Seeverkehr nicht enthalten. Im reinen Binnenverkehr wurden im Jahre 1952 (siehe Tabelle 2) rund 2,1 Mio Tonnen und 1953 (siehe Tabelle 4) rund 2,2 Mio Tonnen Güter umgeschlagen. Der Gesamtumschlag hatte sich damit 1952 gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig um 0,4 % und 1953 gegenüber 1952 um 3,7 % erhöht. In den einzelnen Hauptverkehrsbeziehungen war die Entwicklung dabei nicht gleichmässig. Während nämlich der Güterumschlag innerhalb des Landes (Lokal- und Wechselverkehr) in beiden Jahren zurückging, hat sich mit Hamburg (ausgenommen im Jahre 1953) und dem übrigen Bundesgebiet sowie mit den deutschen Gebieten ausserhalb der Bundesrepublik und dem

Ausland der Umschlag in den beiden Jahren weiter ausgedehnt. Die Grundlage der schleswig-holsteinischen Binnenschifffahrt ist nach wie vor der Güteraustausch mit Hamburg (siehe Tabelle 2 und 4). Mehr als acht Zehntel (85 %) der Versandmenge und etwa ebensoviel der Empfangsmenge (81 %) entfielen 1952 darauf, 1953 war dieser Anteil im Empfang mit 64 % allerdings geringer. Demgegenüber macht der als Lokal- und Wechselverkehr der Bezirke innerhalb Schleswig-Holsteins abgewickelte Güterumschlag zusammen 1952 = 16 % und 1953 = 21 % der Empfangsmenge und 10 bzw. 7 % der Versandmenge aus. Der entsprechende Anteil des Umschlags im Verkehr mit den übrigen Bezirken einschliesslich dem Ausland betrug 1952 = 4 % und 1953 = 16 % des Empfangs und 4 bzw. 8 % des Versands. Der Übersichtlichkeit wegen werden die weiteren Ergebnisse für jedes der beiden Jahre getrennt betrachtet und dabei die des Jahres 1952 nur in den Hauptzahlen erörtert.

### Der Güterumschlag 1952

In Tabelle 2 ist der gesamte Güterumschlag nach den vier Binnenschifffahrtsbezirken Schleswig-Holsteins aufgegliedert. Danach ist der Güterumschlag im Jahre 1952 zu fast zwei Fünfteln in dem den Südostteil (Elbe-Lübeck-Kanal und Elbe) des Landes umfassenden Bezirk vor sich gegang-

1) Dem Aufsatz liegen zu Grunde: Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 87, "Die Binnenschifffahrt im Jahre 1952" und Band 113 für das Jahr 1953.

Tab. 2

Güterverkehr nach Verkehrsbezirken und Hauptverkehrsbeziehungen im Jahre 1952 (ohne Binnen-Seeverkehr)

Verkehrsbezirk		Insgesamt		davon Verkehr					
				in Schleswig-Holstein		mit Hamburg		übrige Verkehrsbezirke <sup>1)</sup>	
		absolut t	%	absolut t	%	absolut t	%	absolut t	%
1 Lübeck	V	29 934	100	4 555	15,2	21 125	70,6	4 254	14,2
	E	421 356	100	57 592	13,7	347 409	82,5	16 355	3,9
	zus.	451 290	100	62 147	13,8	368 534	81,7	20 609	4,6
2 Ostseegebiet (ohne 1)	V	55 819	100	12 722	22,8	23 657	42,4	19 440	34,8
	E	130 940	100	10 803	8,3	113 701	86,8	6 436	4,9
	zus.	186 759	100	23 525	12,6	137 358	73,5	25 876	13,9
3 Nordseegebiet	V	414 343	100	20 053	4,8	389 201	93,9	5 089	1,2
	E	266 698	100	52 541	19,7	213 348	80,0	809	0,3
	zus.	681 041	100	72 594	10,7	602 549	88,5	5 898	0,9
6 Südostteil	V	781 230	100	96 433	12,3	656 810	84,1	27 987	3,6
	E	22 165	100	12 827	57,9	3 598	16,2	5 740	25,9
	zus.	803 395	100	109 260	13,6	660 408	82,2	33 727	4,2
Schleswig-Holstein	V	1 281 326	100	133 763	10,4	1 090 793	85,1	56 770	4,4
	E	841 159	100	133 763	15,9	678 056	80,6	29 340	3,5
	zus.	2 122 485	100	267 526	12,6	1 768 849	83,3	86 110	4,1

1) übriges Bundesgebiet, deutsche Gebiete ausserhalb der Bundesrepublik, Ausland

gen. Nicht ganz ein Drittel der in der Binnenschifffahrt beförderten Güter wurde demgegenüber im Nordseegebiet, gut ein Fünftel in Lübeck und nur knapp 9 % im Ostseegebiet umgeschlagen. Der Güterumschlag beruhte zudem in den zuletzt genannten zwei Bezirken überwiegend auf dem Güterempfang, dagegen im Südostteil Schleswig-Holsteins fast ausschliesslich auf dem Güterversand, während im Nordseegebiet Versand und Empfang einander stärker angeglichen waren. Im Vergleich zu 1951 hat sich der Güterumschlag damit in Lübeck nur unwesentlich (+ 8 %), im Ostseegebiet jedoch um nahezu die Hälfte erhöht. In den beiden anderen Gebieten wurden dagegen etwas geringere Mengen als im Vorjahr umgeschlagen. Die Zunahme des Güterumschlages in Lübeck war dabei auf die Steigerung seines Verkehrs mit den anderen drei Binnenschiffahrtsbezirken im Lande und ausserdem auf seinen prozentual zwar nur im geringen, absolut jedoch fast im gleichen Ausmass gestiegenen Verkehr mit Hamburg zurückzuführen. Im Ostseegebiet war es hingegen die verhältnismässig starke Ausweitung des Verkehrs in diesem Gebiet mit Hamburg und mit allen übrigen nicht schleswig-holsteinischen Bezirken einschliesslich dem Ausland (Dänemark), die den Güterumschlag in diesem Bezirk insgesamt ansteigen liess. Demgegenüber wurde der im Vergleich zu 1951 geringere Güterumschlag im Nordseegebiet durch den auf die Hälfte zusammengeschrumpften Güterverkehr innerhalb von Schleswig-Holstein (Lokal- und Wechselverkehr) herbeigeführt. Auch im Südostbezirk lag ein kleiner Teil des Rückganges im Güterumschlag im internen Verkehr, hauptsächlich hat aber der Verkehr mit Hamburg abgenommen. Dagegen ist der Verkehr mit allen übrigen Bezirken einschliesslich dem Ausland gegenüber 1951 auf das Zweieinhalbfache gestiegen, jedoch brachte diese Erhöhung wegen ihres nur geringen absoluten Anteils keinen vollen Ausgleich.

Über die Ausnutzung des zur Bewältigung des Güterumschlages im Jahre 1952 verwendeten Schiffsladeraumes in einigen wichtigen Häfen gibt Tabelle 3 Aufschluss.

Danach wurde die Ladekapazität der beladen und leer ankommenden bzw. abgehenden Schiffe, wie es sich aus den Zahlen in der Übersicht leicht errechnen lässt, in den

Binnenschiffsverkehr wichtiger Häfen  
Schleswig-Holsteins im Jahre 1952

Tab. 3

	Ankunft <sup>1)</sup>		Abgang <sup>1)</sup>		Insgesamt <sup>1)</sup>	
	Anzahl der Schiffe	Trag- fähig- keit 1000 t	Anzahl der Schiffe	Trag- fähig- keit 1000 t	Anzahl der Schiffe	Trag- fähig- keit 1000 t
Lübeck						
beladen	1 682	548	249	49	1 931	596
unbeladen	69	14	1 539	524	1 608	537
insgesamt	1 751	562	1 788	572	3 539	1 134
umgeschl. Güter 1 000 t	x	421	x	30	x	451
Kiel						
beladen	427	77	370	69	797	146
unbeladen	290	58	316	61	606	119
insgesamt	717	135	686	131	1 403	266
umgeschl. Güter 1 000 t	x	54	x	49	x	103
Rendsburg						
beladen	522	100	23	4	545	103
unbeladen	18	3	520	100	538	103
insgesamt	540	103	543	103	1 083	206
umgeschl. Güter 1 000 t	x	74	x	2	x	76
Uetersen						
beladen	415	72	37	6	452	78
unbeladen	29	5	408	71	437	76
insgesamt	444	77	445	77	889	153
umgeschl. Güter 1 000 t	x	55	x	4	x	59
Elmshorn						
beladen	362	55	12	2	374	57
unbeladen	5	1	354	54	359	54
insgesamt	367	56	366	56	733	112
umgeschl. Güter 1 000 t	x	43	x	1	x	44

1) Ankunft und Abgang der Schiffe brauchen nicht übereinstimmen, da sie im Binnverkehr ankommen und im Seeverkehr abgehen können bzw. umgekehrt

aufgeführten Häfen zu etwa 40 % ausgenutzt; ohne Einbeziehung der unbeladenen Schiffe jedoch zu 70 bis 76 %. Die Ausnutzung des Laderaumes der beladenen Schiffe ist in Kiel mit 70 % am geringsten. Zum Unterschied gegenüber den anderen Häfen, in denen der überwiegende Teil der Schiffe beladen angekommen und leer wieder abgegangen ist, hat sich hier die Hin- und Rückfracht etwa die Waage gehalten. Damit war allerdings auch im Kieler Hafen keine rationellere Ausnutzung der Ladekapazität der Schiffe in der Binnenschifffahrt verbunden. Die Rückfracht wurde in erster Linie von den in verhältnismässig grosser Anzahl leer angekommenen Schiffen aufgenommen, während die beladen angekommenen Schiffe, die ohnehin in ihrer Ladekapazität schlecht ausgenutzt waren, ebenso wie in den übrigen Häfen zumeist leer den Hafen wieder verlassen mussten.

### Der Güterumschlag 1953

Wie eingangs bereits darauf hingewiesen wurde, ist die Erhöhung des Güterumschlags im Jahre 1953 um 3,7 % ausschliesslich auf die Zunahme des Verkehrs mit den Bezirken ausserhalb Schleswig-Holsteins mit Ausnahme von Hamburg zurückzuführen. Der Verkehr innerhalb Schleswig-Holsteins ist um fast ein Achtel abgesunken, der Verkehr mit Hamburg hat sich dagegen auf dem Vorjahresstand gehalten. Eine Zunahme des Gesamtumschlags weist lediglich der Verkehrsbezirk 6 (Südostteil) auf, und zwar um 37 %. Zurückgegangen ist dagegen der Umschlag im Verkehrsbezirk 1 (Lübeck) um gut ein Drittel, in den beiden übrigen Bezirken jedoch nur in einem geringeren Ausmass. In Lübeck ist die Hauptabnahme des Güterumschlags im Verkehr mit Hamburg festzustellen, im Ost- und Nordseegebiet dagegen überwiegend im Wechselverkehr mit den schleswig-holsteinischen Häfen. Für die Steigerung im Verkehrsbezirk 6 (Südostteil) war hauptsächlich die Ausdehnung des Güterverkehrs mit Hamburg massgeblich. Zugenommen hat in ganz Schleswig-Holstein der Güterumschlag mit den "übrigen Verkehrsbezirken", absolut am meisten in Lübeck.

Bei der Betrachtung des Güterverkehrs in der Binnenschifffahrt, aufgegliedert nach Gütergruppen, ist der Verkehr in-

nerhalb des Landes zweckmässigerweise ausser Acht gelassen, weil sich hier der Güterverkehr in der Schifffahrt etwa zu gleichen Teilen aus reinem Seeverkehr und reinem Binnenverkehr zusammensetzt und somit die Betrachtung eines Teilgebietes wenig aufschlussreich ist; er wird später in einer Sonderdarstellung behandelt werden. Da ausserdem von dem gesamten Güterverkehr in der Binnenschifffahrt Schleswig-Holsteins mehr als acht Zehntel auf den Verkehr mit Hamburg entfallen und ferner sich der gesamte Schiffs-güterverkehr mit Hamburg im wesentlichen in der Binnenschifffahrt abspielt (1952: Versand 95 %, Empfang 82 %), ist es also berechtigt, die Betrachtung hier allein auf den Güterumschlag mit Hamburg zu beschränken, der im übrigen zu einem Teil einen gebrochenen Verkehr darstellt, d.h. ein Teil der Gütermengen wird nicht in Hamburg selbst verbraucht bzw. erzeugt, sondern von dort weiter umgeschlagen.

Im Versand der Güter, der weit grösser als der Empfang ist, kommt danach der Gütergruppe "Steine, Erden, Bindemittel" ebenso wie in früheren Jahren auch im Jahre 1953 in der Binnenschifffahrt Schleswig-Holsteins die grösste Bedeutung zu. Gut neun Zehntel der von Schleswig-Holstein im Jahre 1953 nach Hamburg transportierten rund 1,4 Mio t Güter umfasste allein diese Gütergruppe. Ihr Umfang hat damit gegenüber dem Vorjahr um knapp ein Drittel zugenommen, während er 1951 und 1952 fast gleich war. In der Hauptsache ist es Sand und Kies (1953 = 881 000 t), wovon der weitaus grösste Teil (876 000 t) in den Häfen Südostholsteins verladen wurde, und ausserdem Zement (378 000 t) und Kalk (8 000 t), der fast ausschliesslich in den Standorten der beiden schleswig-holsteinischen Zementfabriken im VB-3 (Nordseegebiet) zur Versendung kam. Unter den übrigen Gütergruppen folgen sodann nach der Grösse ihres Umfangs mit grossem Abstand zunächst die Gruppe "Kunststein-, Ton- und Glaswaren". Es sind dies ausschliesslich Baustoffe, wie Mauersteine, Platten, Röhren, die wahrscheinlich in Hamburg selbst benötigt werden und daher auch dort verblieben sind. Obwohl die Versandmenge dieser Güter gegenüber dem Vorjahr um ein Viertel gestiegen ist, bleibt sie doch erheblich hinter der des Jahres 1951 und 1950 zurück. Die Gruppe "Getrei-

Tab. 4  
Güterverkehr nach Verkehrsbezirken und Hauptverkehrsbeziehungen im Jahre 1953 (ohne Binnen-Seeverkehr)

Verkehrsbezirk		Insgesamt		davon Verkehr					
				in Schleswig-Holstein		mit Hamburg		übrige Verkehrsbezirke <sup>1)</sup>	
		absolut t	%	absolut t	%	absolut t	%	absolut t	%
1 Lübeck	V	68 546	100	1 909	2,8	20 574	30,0	46 063	67,2
	E	217 424	100	59 174	27,2	110 086	50,6	48 164	22,2
	zus.	285 970	100	61 083	21,4	130 660	45,7	94 227	32,9
2 Ostseegebiet (ohne 1)	V	64 523	100	7 155	11,1	27 879	43,2	29 489	45,7
	E	115 273	100	7 354	6,4	95 626	83,0	12 293	10,7
	zus.	179 796	100	14 509	8,1	123 505	68,7	41 782	23,2
3 Nordseegebiet	V	434 442	100	10 992	2,5	402 839	92,7	20 611	4,7
	E	201 671	100	32 934	16,3	151 677	75,2	17 060	8,5
	zus.	636 113	100	43 926	6,9	554 516	87,2	37 671	5,9
6 Südostteil	V	1 068 785	100	97 344	9,1	939 269	87,9	32 172	3,0
	E	29 380	100	17 938	61,1	1 637	5,6	9 805	33,4
	zus.	1 098 165	100	115 282	10,5	940 906	85,7	41 977	3,8
Schleswig-Holstein	V	1 636 296	100	117 400	7,2	1 390 561	85,0	128 335	7,8
	E	563 748	100	117 400	20,8	359 026	63,7	87 322	15,5
	zus.	2 200 044	100	234 800	10,7	1 749 587	79,5	215 657	9,8

1) übriges Bundesgebiet, deutsche Gebiete ausserhalb der Bundesrepublik, Ausland



Güterverkehr Schleswig-Holsteins mit Hamburg in der Binnenschifffahrt 1952 - 1953 nach Gütergruppen  
- in t -

Tab. 5

Gütergruppen	Versand		Empfang		Güterumschlag insgesamt	
	1952	1953	1952	1953	1952	1953
Tierische Stoffe zur Ernährung	295	211	-	-	295	211
Getreide, Hülsenfrüchte	20 239	19 331	214 842	85 236	235 081	104 567
And. pflanzliche Rohstoffe zu Nahrungs- u. Genussm.	4 427	5 975	1 249	1 307	5 676	7 282
Zubereitete Nahrungs- u. Genussmittel, Stärke, Spiritus	180	238	5 750	3 944	5 930	4 182
Futtermittel	415	306	33 320	38 295	33 735	38 601
Nicht besonders genannte tier. u. pflanzl. Rohstoffe	-	-	530	304	530	304
Erze	3 291	-	503	4 055	3 794	4 055
Kohlen, Torf	1 039	6 233	298 369	61 893	299 408	68 126
Mineralöle, Mineralöl-derivate	17 399	9 875	57 370	74 161	74 769	84 036
Steine, Erden, Bindemittel, Schutt	973 612	1 266 739	6 933	15 226	980 545	1 281 965
Andere mineralische Rohstoffe	-	995	26 286	20 511	26 286	21 506
Chemische Erzeugnisse, ausser Düngemitteln	763	368	6 437	4 635	7 200	5 003
Düngemittel	1 292	8 215	-	-	1 292	8 215
Rohstoffe und Halbwaren der Lederwirtschaft	-	-	-	-	-	-
" " " " Textilwirtschaft	-	-	10 039	16 648	10 039	16 648
Holz und Holzwaren	921	870	262	1 217	1 183	2 087
Zellstoff, Papier	20	-	3 755	7 904	3 775	7 904
Kunststein, Ton-, Glaswaren	43 883	55 104	3 121	9 944	47 004	65 048
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren	21 027	15 208	7 004	11 578	28 031	26 786
NE-Metalle und NE-Metalwaren	1 318	195	788	977	2 106	1 172
Fahrzeuge aller Art	-	-	-	-	-	-
Nicht besonders genannte Industrieerzeugn., Sammelgut	264	272	1 495	1 184	1 759	1 456
Umszugsgut, gebrauchte Verpackungen u. Baugerätschaften	408	426	3	-	411	426
Nicht besonders genannte Güter d. Besatzungsverkehrs	-	-	-	-	-	-
Lebende Tiere	-	-	-	7	-	7
insgesamt	1 090 793	1 390 561	678 056	359 026	1 768 849	1 749 587

de, Hülsenfrüchte" weist fast die gleiche Menge wie im Vorjahr auf, sie ist aber zwei- bzw. dreimal so gross wie in den Jahren 1950 und 1951 und bestand zur Hälfte aus Weizen, zu einem Viertel aus Mais und zu einem Fünftel aus Roggen, während Hafer und Gerste in nur ganz kleinen Mengen vorhanden waren und Hülsenfrüchte ganz fehlten. Weizen wurde überwiegend im VB-6 (Südostholstein), Mais und Roggen dagegen hauptsächlich im VB-2 (Ostseegebiet) verladen. Um nahezu drei Zehntel geringere Mengen als in den vorausgegangenen Jahren wurden Güter aus der Gruppe "Eisen, Stahl, Eisen- und Stahlwaren" im Versand nach Hamburg festgestellt. Alteisen und Abfälle machten das Hauptkontingent der vorwiegend in den Standorten der Schiffswerften im VB-2 abgehenden Transporte aus, der Versand von Roheisen des Hochofenwerkes in Lübeck war daneben von erheblich geringerer Bedeutung. Maschinen, Apparate und andere Eisen- und Stahlwaren fielen dagegen fast gar nicht ins Gewicht. Einen wichtigen Posten in der Versandrichtung bildet schliesslich noch die Gruppe "Mineralöle und Mineralöl-derivate". Hier handelte es sich im wesentlichen um Mineralölrückstände, die aus dem Erdölgebiet (VB-3) Schleswig-Holsteins auf dem Binnenwasserwege nach Hamburg transportiert wurden.

Auf der Empfangsseite in der Binnenschifffahrt mit Hamburg ragt demgegenüber eine grössere Zahl von Gütergruppen hervor. An der Spitze steht die Gruppe "Getreide und Hülsenfrüchte". Der starke Rückgang des Getreideumschlages gegenüber dem Vorjahr um 60 %, der im übrigen auch im Seeverkehr zu beobachten war, liess jedoch den Umfang der Getreidelieferungen unter den Stand von 1950 absinken. Gerste, Weizen und Mais nahmen bei den Getreidetransporten den weitaus grössten Raum ein. Allein gut die Hälfte der Getreidelieferungen ging 1953 in das Gebiet an der Nordsee, der Rest bis auf geringe Mengen in das Ostsee-

gebiet und nach Lübeck. Eine von Jahr zu Jahr zunehmend grössere Bedeutung gewinnt in der Binnenschifffahrt Schleswig-Holsteins die Gütergruppe "Mineralöle und Mineralöl-derivate". Ihr Umfang hat sich seit 1950 bis 1953 fast vervierfacht. Gas- und Dieselöl neben Mineralölrückständen und Benzin waren hierin am stärksten vertreten. Knapp die Hälfte dieser Produkte nahm ihren Weg in das Gebiet an der Ostsee, der Rest vorwiegend nach Lübeck und zu einem geringen Teil in das Nordseegebiet. Auffallend stark zusammengeschrumpft ist demgegenüber die Gütergruppe "Kohlen, Torf". 1953 waren es rund 80 % weniger Kohlen gegenüber dem Vorjahr, die auf dem Binnenwasserwege über Hamburg nach Schleswig-Holstein gelangten. Der Grund hierfür dürfte in den geänderten Seetarifen zu suchen sein, die einen Umschlag vom See- auf das Binnenschiff nicht mehr lohnend erscheinen lassen, wie es auch die starke Zunahme des Kohlenumschlages im direkten Seeverkehr bestätigt. Mit einer Empfangsmenge von rund 46 000 t ist Lübeck nach wie vor in der Binnenschifffahrt des Landes der grösste Kohlenumschlagshafen. Es handelte sich dabei fast ausschliesslich um Steinkohlen. Einen namhaften Posten machen im Empfang weiterhin die "Futtermittel" aus. Er ist von Jahr zu Jahr grösser geworden und besteht zur Hauptsache aus Ölkuchen, der fast ausschliesslich für die Viehhaltung im VB-3 bestimmt ist. Ausser den genannten Gütergruppen gibt es noch einige mehr, die im ankommenden Güterverkehr mit Hamburg im Jahre 1953 die Grenze von 10 000 t überschritten. Es sind dies "Steine, Erden, Bindemittel" und "andere mineralische Rohstoffe" sowie "Rohstoffe und Halbwaren der Textilwirtschaft" und "Eisen, Stahl und Eisen- und Stahlwaren". Sie alle haben gegenüber dem Vorjahr mehr oder weniger stark in der Binnenschifffahrt an Bedeutung gewonnen.

Dipl. Volksw. J. Altmann

## Kurzberichte

### Die Infektionskrankheiten im Jahre 1954<sup>1)</sup>

Die Erkrankungsziffern lagen im Jahre 1954 niedriger als im Jahre 1953 und teilweise auch niedriger als im Jahre 1952; das gilt für alle in der nachfolgenden Tabelle genannten meldepflichtigen Krankheiten mit Ausnahme der Neuerkrankungen an Scharlach. Diese haben seit 1952 zugenommen, allerdings von 1953 auf 1954 in geringerem Umfange.

Besonders darf auf den Rückgang der Neuerkrankungen an Diphtherie hingewiesen werden. Die höchsten Erkrankungsziffern wurden im Jahre 1946 mit 54,9 und 1947 mit 27,0 auf 10 000 Einwohner festgestellt. Noch 1948 wurden 19,0 Erkrankungen je 10 000 Einwohner gemeldet. Seit diesem Jahre ergab sich ein sehr erheblicher Rückgang an Neuerkrankungen, der im wesentlichen auf die im Lande durchgeführten Diphtherie-Schutzimpfungen zurückzuführen sein dürfte. 1954 kamen auf 10 000 Einwohner nur noch 2 Neuerkrankungen an Diphtherie.

Erfreulich ist auch der ständige Rückgang der Neuerkrankungen an Tuberkulose, sowohl der Lungen- und Kehlkopf-Tbc als auch der Tbc anderer Organe.

Meldepflichtige Krankheiten	Gemeldete Neuerkrankungen					
	1952		1953		1954	
	abs.	je 10 000 Einw.	abs.	je 10 000 Einw.	abs.	je 10 000 Einw.
Diphtherie	744	3,0	609	2,6	466	2,0
Scharlach	2 386	9,7	3 160	13,2	3 232	13,9
Keuchhusten	2 259	9,2	4 165	17,5	2 572	11,1
Lungen- und Kehlkopf-Tbc	8 163	33,2	6 151	25,8	5 824	25,1
Tbc anderer Organe	980	4,0	939	3,9	743	3,2
Kinderlähmung	383	1,6	451	1,9	74	0,3
Unterleibstypus	378	1,5	289	1,2	225	1,0
Paratyphus	350	1,4	341	1,4	243	1,1

Während die Erkrankungen an Kinderlähmung in den Jahren 1952 und 1953 epidemischen Charakter hatten, wurden im Jahre 1954 nur 74 Neuerkrankungen gemeldet, das ist die zweitniedrigste Erkrankungsziffer seit dem Jahre 1948.

Jahreszeitlich traten im Jahre 1954 die Infektionskrankheiten verschieden hoch auf. Die Erkrankungen an Diphtherie waren im Januar mit 52 und im Juni mit 60 am häufigsten. Die Scharlachkrankungen traten vorwiegend in den Monaten September bis November auf, während Erkrankungen an Keuchhusten am häufigsten in den Monaten Januar und August bis Dezember gemeldet wurden. Allein auf die letztgenannten Monate entfielen 60 % aller Keuchhustenerkrankungen, darunter die Hälfte auf die Monate Oktober und November.

Ausserdem wurden im Jahre 1954 noch folgende meldepflichtige Infektionskrankheiten gemeldet:

- 99 Fälle übertragbarer Ruhr (drei Fünftel davon im Monat März),
- 75 " von Lebensmittelvergiftung (darunter fast 80 % in den Monaten Juni bis August),
- 66 " von Bissverletzungen durch tollwutverdächtige Tiere. Diese Zahl hat sich gegenüber 1953 fast verdoppelt!
- 39 " Bang'scher Krankheit.

Durch das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten vom 23.7.1953 ist die Meldepflicht für Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis in der bisherigen Form aufgehoben worden. Sie wurde durch die Erste Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten vom 28.12.1954 neu geregelt. Erste Ergebnisse über Neuerkrankungen an Geschlechtskrankheiten werden voraussichtlich im Juni 1955 vorliegen.

Kli.

<sup>1)</sup> vgl. "Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein" 1. Jg., Heft 7, 1949, Seite 208 ff  
4. Jg., Heft 5, 1952, " 174 ff

### Die Leistungen der Bundespost 1953 und 1954

Im Anschluss an den im Heft 9/1953 dieser Monatshefte veröffentlichten Aufsatz über "Die Leistungen der Bundespost in Schleswig-Holstein seit Kriegsende" (einschliesslich 1952) wird im folgenden Umfang und Weiterentwicklung der von der Bundespost in den Jahren 1953 und 1954 in Schleswig-Holstein ausgeführten Leistungen aufgezeigt und denen im Bundesgebiet gegenübergestellt. Der Vergleich der absoluten Zahlen lässt jedoch den erzielten Fortschritt nicht ohne weiteres erkennen, wenn man diese nicht auch gleichzeitig auf die jeweilige Einwohnerzahl bezieht, zumal diese in der Vergleichszeit in Schleswig-Holstein infolge der Umsiedlung von Vertriebenen in andere Bundesländer weiterhin abgenommen, im Bundesgebiet dagegen zugenommen hat. Es zeigt sich danach, dass bei den hier betrachteten Dienstzweigen der Bundespost der seit Kriegsende zu beobachtende kontinuierliche Leistungsanstieg sowohl in Schleswig-Holstein als auch im Bundesgebiet sich 1954 im allgemeinen nur noch in geringerem Ausmasse fortge-

setzt hat. Die Leistungswerte je Einwohner lagen in Schleswig-Holstein auch in den Jahren 1953 und 1954 fast in allen Dienstzweigen zum Teil wieder beträchtlich unter dem Bundesdurchschnitt. Hierin spiegelt sich in gewisser Weise die andersartige Wirtschaftsstruktur unseres Landes wider, das ja unter allen Bundesländern den niedrigsten Industrialisierungsgrad aufweist.

Im einzelnen stellt sich der Umfang und die Entwicklung der Leistungen in den verschiedenen Dienstzweigen wie folgt dar.

Im Beförderungsdienst, bei welchem die gewöhnliche Brief- und Paketpost den Schwerpunkt bildet, hat der Umfang der Leistungen in Schleswig-Holstein in jedem der beiden Jahre gegenüber 1952 weiter zugenommen. Die Zahl der gewöhnlichen Briefsendungen (einschliesslich eingeschriebener Briefe) betrug 1953 : 197 Mio und 1954 : 202 Mio Briefe. Auf die jeweilige Einwohnerzahl bezogen be-

Tab. 1

## Die Leistungen im Beförderungsdienst

Leistungen		Schleswig-Holstein			Bundesgebiet		
		1952	1953	1954	1952	1953	1954
Beförderte Briefe <sup>1)</sup>	je Einw. <sup>2)</sup>	70,6	82,7	86,9	99,3	112,5	120,6
darunter	"						
nach dem Ausland	"	2,1	2,6	2,4	3,8	5,2	5,2
aus dem Ausland	"	2,0	3,0	2,6	2,7	5,0	5,1
Beförderte Wertbriefe	je 100 Einw. <sup>2)</sup>	2,1	2,6	3,1	3,9	3,9	4,1
Beförderte gewöhnliche Pakete	"	238,5	258,5	262,0	394,1	415,1	430,4
darunter	"						
nach dem Ausland	"	3,5	4,8	4,5	5,7	7,5	8,4
aus dem Ausland	"	9,8	9,9	7,4	10,3	9,8	7,6
Beförderte versiegelte Wertpakete	"	1,7	2,1	2,1	3,1	3,1	3,2
Eingegangene Nachnahmesendungen	"	129,1	138,9	145,2	138,5	144,2	153,5

1) einschl. eingeschriebener

2) fortgeschriebene Einwohnerzahl, Stand: 30.6.

deutet dies, dass in den betreffenden Jahren in Schleswig-Holstein von der Post 12 bzw. 16 Briefe je Einwohner mehr als 1952 befördert wurden. Die Zahl der Sendungen nach und aus dem Ausland hat sich dabei, nach einer überaus kräftigen Erhöhung im Jahre 1953, im folgenden Jahr um 8 % bzw. 13 % verringert. Das gleiche ist auch bei der Paketpost festzustellen, wo der Auslandsanteil gegenüber 1953 in den beiden Richtungen um 6 % bzw. 25 % zurückging. Dagegen hat der gesamte Paketverkehr mit 6,2 bzw. 6,1 Mio Sendungen in den Jahren 1953 und 1954, verglichen mit 1952, um 20 bzw. 24 Pakete je 100 Einwohner zugenommen. In den bisher genannten Zahlen sind nicht enthalten die von der Post beförderten Wertbriefe, versiegelten Wertpakete und Nachnahmesendungen, die ebenfalls zahlreicher als 1952 versandt wurden. Unter diesen fielen der Stückzahl nach mit 3,3 Mio im Jahre 1953 und 3,4 Mio im Jahre 1954 die Nachnahmesendungen am meisten ins Gewicht. Wie bei den gewöhnlichen Brief- und Paketsendungen hat sich aber auch bei diesem Teil des Beförderungsdienstes die Leistungszunahme im letzten Jahr abgeschwächt.

Im Vergleich zur Entwicklung im Bundesgebiet ergeben sich nach der Tendenz kaum irgendwelche Unterschiede, wohl aber hinsichtlich des Ausmasses der Veränderungen. So haben in allen hier betrachteten Sparten des Beförderungsdienstes der Bundespost die Leistungswerte 1953 gegenüber 1952, ausgenommen die des Auslandsbriefdienstes, in Schleswig-Holstein verhältnismässig stärker zugenommen als im Bundesgebiet. 1954 gegenüber 1953 hat dagegen, mit Ausnahme des Wertbriefdienstes, die Zuwachsrate in Schleswig-Holstein stärker abgenommen als im Bund. Der Grund für die im Jahre 1954 eingetretene Abschwächung des Leistungszuwachses im Brief- und Paketverkehr dürfte in einer gewissen Stabilisierung des allgemeinen Geschäftsganges von Handel und Industrie zu erblicken sein. Ob die

Mitte 1954 erfolgte Erhöhung der Postgebühren insbesondere für Drucksachen die Entwicklung beeinflusst hat, kann noch nicht gesagt werden.

Beim Nachrichtendienst handelt es sich im wesentlichen um den von der Bundespost vermittelten Telegramm- und Fernsprechverkehr. Der Fernschreibverkehr, der von der Post ebenfalls zur Übermittlung von Nachrichten betrieben wird, gewinnt daneben immer mehr an Bedeutung; hierüber stehen für Schleswig-Holstein zur Zeit jedoch Angaben nicht zur Verfügung. Der Telegrammverkehr hat sich in Schleswig-Holstein seit 1952 in jedem der beiden Jahre wieder weiter ausgedehnt, während er im Bundesgebiet 1954 gegenüber 1953 zugunsten des Fernschreibverkehrs leicht zurückging. Im ganzen wurden 1953 rund 958 000 und 1954 rund 968 000 Telegramme in Schleswig-Holstein von der Post übermittelt, davon insgesamt etwa ein Viertel im Auslandsverkehr. Dieser hat sich hier günstiger als im Bundesgebiet entwickelt.

Die Zahl der Fernsprechstellen hat sich seit 1952 um rund 13 000 Stellen vermehrt, und zwar etwa im gleichen Verhältnis wie im Bundesdurchschnitt, nämlich um eine Sprechstelle je 100 Einwohner. Ende 1954 gab es damit in Schleswig-Holstein insgesamt rund 133 500 Fernsprechstellen. Die Zahl der Orts- und Ferngespräche hat sich jedoch nicht in demselben Verhältnis wie die der Fernsprechstellen erhöht; nur die Zahl der Ferngespräche im Bundesgebiet nahm etwas stärker zu als diese. Der Anteil der Ferngespräche am gesamten Fernsprechverkehr ist dabei in Schleswig-Holstein trotz einer Verringerung im Jahre 1954, gegenüber 1953 nach wie vor grösser als im Bundesdurchschnitt. 1954 kamen in Schleswig-Holstein auf einen Einwohner 9 Ferngespräche und 35 Ortsgespräche, im Bundesgebiet dagegen 10 bzw. 44. Die stärkere Annäherung der Zahl der

Tab. 2

## Die Leistungen im Nachrichtendienst

Leistungen		Schleswig-Holstein			Bundesgebiet		
		1952	1953	1954	1952	1953	1954
Übermittelte Telegramme	je 100 Einw. <sup>1)</sup>	37,7	40,2	41,6	54,2	55,4	55,1
darunter	"						
nach dem Ausland	"	4,0	4,6	5,3	7,6	8,0	8,2
aus dem Ausland	"	3,3	3,7	4,2	7,3	7,7	8,0
Fernsprechstellen (Stand: 31.12.)	"	4,9	5,3	5,7	6,0	6,5	7,0
Ortsgespräche	je Einw. <sup>1)</sup>	31,2	33,8	34,9	39,6	41,9	44,2
Ferngespräche	"	8,0	8,9	8,5	8,3	9,1	9,9
Rundfunkgenehmigungen <sup>2)</sup> (Stand: 1.4.)	je 100 Einw. <sup>3)</sup>	22,3	24,3	25,4	21,1	22,6	23,6
	je 100 Haush.	67	73	76	65	70	73

1) fortgeschriebene Einwohnerzahl, Stand: 30.6.

2) ohne Zusatzgenehmigungen

3) fortgeschriebene Einwohnerzahl, Stand: 1.4.

Ferngespräche an den Bundesdurchschnitt dürfte hierbei in der verkehrsfernen Lage Schleswig-Holsteins zu den westdeutschen Wirtschaftszentren begründet sein.

Obschon der Rundfunk im allgemeinen anderen Zwecken als der Übermittlung privater Nachrichten dient, verrichtet die Bundespost auch im Zusammenhang hiermit gewisse Leistungen, die neben der Unterhaltung eines Entstörungsdienstes sowie der Bereitstellung der Leitungen für Rundfunkübertragungen auch in der Einziehung der Rundfunkgebühren bestehen. Trotz der in Schleswig-Holstein bereits vorhandenen grösseren Rundfunkdichte war der Zugang an Rundfunkgenehmigungen auch in den letzten beiden Jahren wie-

der relativ stärker bzw. nahezu ebenso gross wie im Bundesgebiet. Am 1. April 1954 belief sich die Zahl der Rundfunkgenehmigungen (ohne Zusatzgenehmigungen) auf insgesamt 596 600, das sind 76 je 100 Haushalte, im Bundesgebiet kamen dagegen nur 73 Genehmigungen auf 100 Haushalte.

Die Leistung der Bundespost im Zahlungsverkehr und dessen Entwicklung seit 1952 wird hier nur an Hand der Zahlen über die eingegangenen Postaufträge (Geldeinzahlungsdienst), die erfolgten Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen sowie über die Einzahlungen und Rückzahlungen bei den Postsparkassen nachgewiesen. Die Zahl

Tab. 3

Die Leistungen im Zahlungsdienst

Leistungen		Schleswig-Holstein			Bundesgebiet		
		1952	1953	1954	1952	1953	1954
Postaufträge	je 100 Einw. <sup>1)</sup>	1,5	1,8	2,0	2,5	2,7	2,6
Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	Stück je Einw. <sup>1)</sup> DM je Einw. <sup>1)</sup>	4,4 393,4	4,9 432,9	5,4 454,7	5,6 542,7	6,0 597,2	6,3 631,8
Postsparkasseneinzahlungen	DM je Einw. <sup>1)</sup>	8,9	15,2	19,9	8,8	13,8	18,0
rückzahlungen	"	7,2	12,2	17,3	6,1	9,8	13,9
auf 1 Einlage entfielen	.... DM	97	107	95	101	106	104
auf 1 Rückzahlung entfielen	.... DM	60	66	68	61	67	71

1) fortgeschriebene Einwohnerzahl, Stand: 30.6.

der Geldeinzahlungsaufträge hat sich in Schleswig-Holstein 1953 um 15 %, 1954 um 6 % erhöht; im Bundesdurchschnitt ist sie dagegen von 1952 auf 1953 nur um 12 % gestiegen, von 1953 auf 1954 jedoch um 2 % gesunken. Die relativ stärkere Zunahme der Zahl der Postaufträge in Schleswig-Holstein dürfte auf die Auswirkungen des schlechten Wetters im Sommer 1954 zurückzuführen sein, wodurch Teile des Fremdenverkehrsgewerbes und der Landwirtschaft in Zahlungsschwierigkeiten geraten sind. Die Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen haben sich sowohl nach der Stückzahl als dem Betrage nach in Schleswig-Holstein in beiden Jahren je Einwohner stärker als im Bundesgebiet erhöht. Es wurden dabei durchschnittlich erheblich geringere Geldbeträge als im Bundesgebiet eingezahlt. Die grosse Sparneigung der Bevölkerung und ihr wachsendes Interesse

am Postsparen führten zu einer beträchtlichen Ausweitung des Postsparkassendienstes, und zwar in Schleswig-Holstein, dank einer erfolgreich durchgeführten Werbeaktion der Bundespost, in einem grösseren Ausmasse als im Bundesgebiet. Die in Schleswig-Holstein in verhältnismässig stärkerem Masse erfolgten Rückzahlungen bei den Postsparkassen erklären sich aus den vermehrten Abhebungen in den Reiseumaten durch die ausserhalb Schleswig-Holsteins beheimateten Badegäste. Die eingezahlten Sparbeträge waren im letzten Jahr mit durchschnittlich 95 DM kleiner, die abgehobenen Sparbeträge dagegen mit 68 DM grösser als in den Jahren vorher. Im Bundesgebiet beliefen sich demgegenüber die Beträge auf 104 bzw. 71 DM.

Alt.

## Berichtigung

Zu Heft 3/1955

Seite 96, Tabelle 1, Beschäftigte

Kopfspalte 4 streiche: "1954" setze: "1953"  
" 5 " "1953" " "1954"

Seite 97, Tabelle 2, Beschäftigte

Kopfspalten 1 und 2  
streiche: "31. Juli 1954" setze: "31. Juli 1953"  
Kopfspalten 3 und 4  
streiche: "31. Juli 1953" setze: "31. Juli 1954"

Tabelle 3, Geleistete Arbeitsstunden

Kopfspalten 1 und 2  
streiche: "31. Juli 1953" setze: "Juli 1953"  
Kopfspalten 3 und 4  
streiche: "31. Juli 1954" setze: "Juli 1954"

Seite 98, Tabelle 6

Kopfspalte 1  
streiche: "31. Juli 1954" setze: "31. Juli 1953"  
Kopfspalte 2  
streiche: "31. Juli 1953" setze: "31. Juli 1954"

Seite 100, linke Spalte, Zeile 5 - 6  
streiche: ".... von 44 auf 43 % zurückgingen ...."  
setze: ".... nur von 41 auf 43 % zunahmen, ...."

Seite 100, "Die Studierenden an der Christian-Albrecht-Universität im Wintersemester 1954/55"

linke Spalte, Zeile 10  
streiche: "Sommersemester"  
setze: "Wintersemester"

# Statistische Monatszahlen

	Seite
<b>Bevölkerung</b>	
Fortgeschriebene Bevölkerungszahl	144
Umsiedlung	144
Erwerbspersonen unter den Umsiedlern	145
<b>Kultur, Erziehung</b>	
Jugendaufbauwerk	145-146
<b>Arbeitsmarkt</b>	
Unterstützungsempfänger	146
<b>Landwirtschaft</b>	
Milcherzeugung und Milchverwendung	146
<b>Industrie</b>	
Betriebe und Beschäftigte	147
Geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter, Umsatz und Strom	147
Brennstoffversorgung	147
Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)	148-149
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen/-zweigen	149
Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse	150
<b>Handwerk</b>	
Beschäftigte und Umsatz	151
<b>Bauwirtschaft</b>	
Betriebe, Beschäftigte, Löhne, Gehälter und Umsatz	151
Geleistete Arbeitsstunden nach Bauarten	152
<b>Handel und Verkehr</b>	
Aussenhandel	152
Strassenverkehrsunfälle	152-153
Deutsche Bundesbahn	154
Deutsche Bundespost	155
<b>Preise</b>	
Erzeuger- und Grosshandelspreise ausgewählter Waren	156-158
Preisindex für die Lebenshaltung	159
<b>Fürsorgewesen</b>	
Öffentliche Fürsorge	159-160
<b>Rechtspflege</b>	
Verbrechen und Vergehen gegen deutsche Gesetze	161
Konkurse und Vergleichsverfahren	161
Anträge auf Erlass eines Zahlungsbefehls	161
<b>Ausgewählte Zahlen der Städte und Ämter</b>	
Bestand an Schweinen und Rindvieh in den Städten und Ämtern	162-163
<b>Schleswig-Holstein im Bund</b>	164

---

## Zeichenerklärung

- ß . . . . . Durchschnitt
- X in einem Tabellenfach . . . . . Angabe kommt aus sachlogischen Gründen nicht in Frage.
- in einem Tabellenfach . . . . . Zahlenwert ist genau null.
- 0 bzw. 0,0 in einem Tabellenfach . . . . . mehr als nichts, aber weniger als die kleinste Einheit, die in der betreffenden Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann.
- . in einem Tabellenfach . . . . . Zahlenwert ist unbekannt.
- ... in einem Tabellenfach . . . . . die betreffenden Angaben können erstellt werden, liegen aber für die in Frage kommende Zeit noch nicht vor.
- p . . . . . vorläufige Zahlen.
- r . . . . . berichtigte Zahlen.
- s . . . . . geschätzte Zahlen.

In Klammern gesetzte Zahlen haben eine eingeschränkte Aussagefähigkeit.

Kleine Differenzen in den Additionen und Bezugswahlen ergeben sich durch Abrundungen, da den Rechnungen immer die ungekürzten Zahlen zugrunde liegen.

Die Zahlen, die keine besondere Quellenangabe tragen, sind im Statistischen Landesamt erstellt.

**BEVÖLKERUNG**  
Fortgeschriebene Bevölkerungszahl

Zeit Kreisfreie Städte und Kreise	Wohn- bevölkerung	darunter				Veränderung der Wohnbevölkerung gegenüber 1939 3)	
		Vertriebene 1)		Zugewanderte 2)		absolut	in %
		absolut	in % der Wohnbevölk.	absolut	in % der Wohnbevölk.		
1	2	3	4	5	6	7	
Vz. 17. Mai 1939 <sup>3)</sup>	1 589 011	X	X	X	X	X	X
Vz. 29. Okt. 1946	2 573 180	.	.	.	.	+ 984 169	+ 61,9
Vz. 13. Sept. 1950	2 594 648	856 131	33,0	134 730	5,2	+ 1 005 637	+ 63,3
1953 <sup>4)</sup> Dezember	2 344 743	668 010	28,5	130 447	5,6	+ 755 732	+ 47,6
1954 <sup>4)</sup> Januar	2 341 504	664 829	28,4	131 373	5,6	+ 752 493	+ 47,4
Februar	2 339 051	663 457	28,4	131 426	5,6	+ 750 040	+ 47,2
März	2 336 237	662 049	28,3	131 524	5,6	+ 747 226	+ 47,0
April	2 332 484	659 340	28,3	131 511	5,6	+ 743 473	+ 46,8
Mai	2 329 101	656 776	28,2	131 704	5,7	+ 740 090	+ 46,6
Juni	2 325 246	653 395	28,1	131 677	5,7	+ 736 235	+ 46,3
Juli	2 322 235	650 806	28,0	131 769	5,7	+ 733 224	+ 46,1
August	2 318 856	647 955	27,9	131 775	5,7	+ 729 845	+ 45,9
September	2 314 614	645 084	27,9	131 745	5,7	+ 725 603	+ 45,7
Oktober	2 310 726	642 685	27,8	131 677	5,7	+ 721 715	+ 45,4
November	2 307 741	640 885	27,8	131 681	5,7	+ 718 730	+ 45,2
Dezember	2 303 530	638 559	27,7	131 517	5,7	+ 714 519	+ 45,0
davon							
Flensburg	95 313	21 750	22,8	5 912	6,2	+ 24 442	+ 34,5
Kiel	257 945	48 933	19,0	14 794	5,7	- 15 790	- 5,8
Lübeck	229 579	68 110	29,7	18 772	8,2	+ 74 760	+ 48,3
Neumünster	72 582	18 992	26,2	4 025	5,5	+ 18 488	+ 34,2
Eckernförde	70 269	22 846	32,5	3 766	5,4	+ 27 474	+ 64,2
Eiderstedt	20 966	4 179	19,9	1 192	5,7	+ 5 830	+ 38,5
Eutin	91 165	31 215	34,2	7 107	7,8	+ 39 664	+ 77,0
Flensburg-Land	63 798	16 195	25,4	2 526	4,0	+ 19 124	+ 42,8
Hsgt. Lauenburg	132 802	45 996	34,6	10 969	8,3	+ 59 992	+ 82,4
Husum	64 982	12 868	19,8	2 405	3,7	+ 17 506	+ 36,9
Norderdithmarschen	62 658	16 663	26,6	2 858	4,6	+ 18 311	+ 41,3
Oldenburg/Holst.	83 731	25 771	30,8	5 270	6,3	+ 30 777	+ 58,1
Pinneberg	190 195	59 162	31,1	8 778	4,6	+ 78 782	+ 70,7
Plön	109 352	30 337	27,7	5 861	5,4	+ 41 918	+ 62,2
Rendsburg	159 435	45 388	28,5	7 392	4,6	+ 60 099	+ 60,5
Schleswig	104 684	26 000	24,8	4 924	4,7	+ 27 089	+ 34,9
Segeberg	94 622	30 103	31,8	5 405	5,7	+ 40 886	+ 76,1
Steinburg	128 143	38 901	30,4	5 720	4,5	+ 42 002	+ 48,8
Stormarn	134 042	43 540	32,5	7 588	5,7	+ 66 153	+ 97,4
Süderdithmarschen	77 967	19 974	25,6	3 048	3,9	+ 23 977	+ 44,4
Südtondern	59 302	11 636	19,6	3 205	5,4	+ 13 035	+ 28,2

1) Vertriebene sind Personen, die am 1. September 1939 in den (zur Zeit) unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten (Gebietsstand vom 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose 2) Zugewanderte sind Personen, die am 1. September 1939 in Berlin, der sowjetischen Besatzungszone oder im Saargebiet gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose 3) jetziger Gebietsstand 4) Stand: Ende des Monats

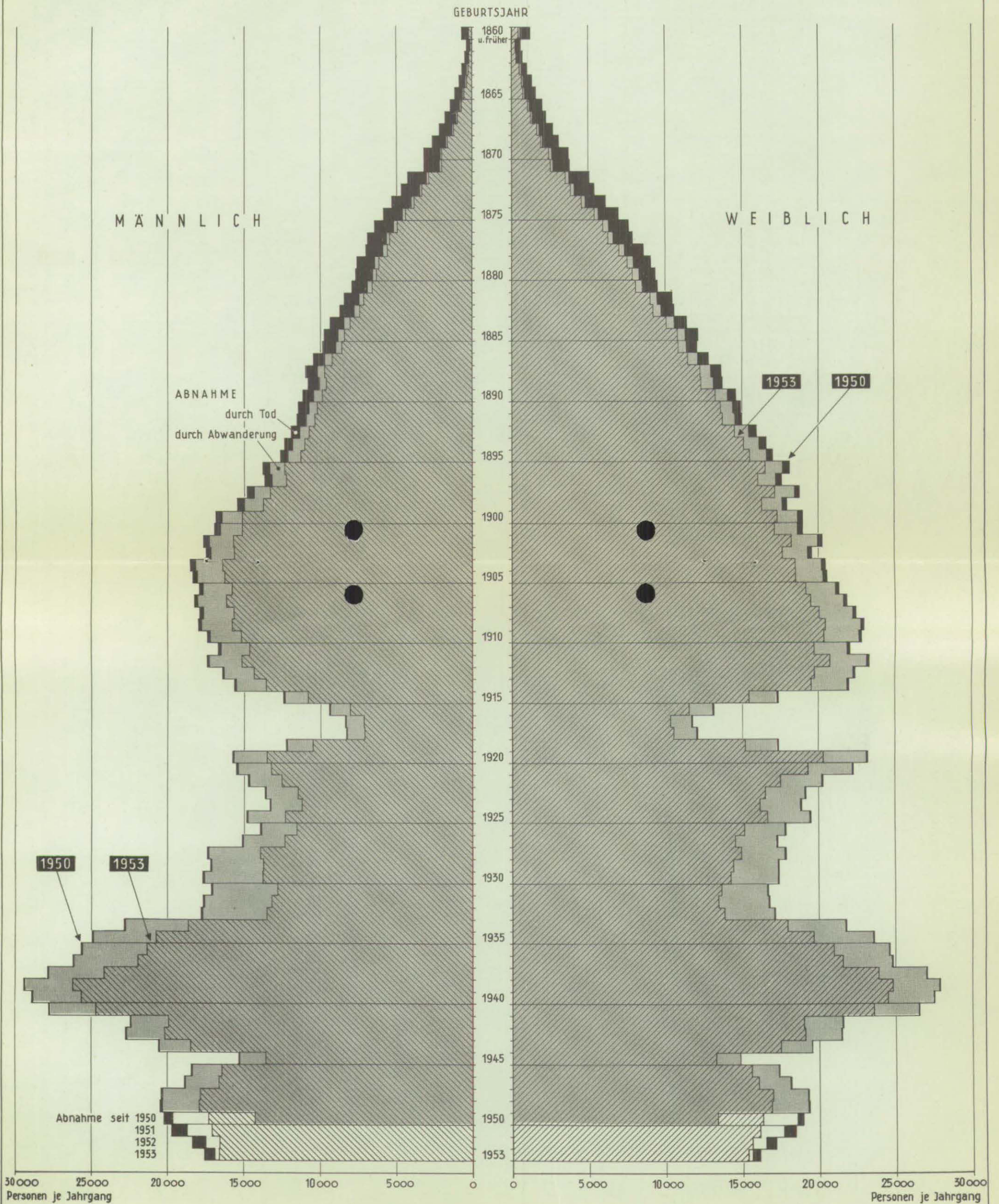
**Umsiedlung\***

Zeit	Umsiedler		davon			Aufnahmeländer					
	insgesamt	darunter Erwerbs- personen	Trans- port- umsiedler	Einzel-	un- gelenktes Verfahren	Nordrhein- Westfalen	Baden- Württemberg	Rheinland- Pfalz	Hessen	Hamburg	Bremen
1949/50	113 801	.	81 970	9 182	.a)	20 482	49 682	35 993	4 072	2 616	956
1951	45 186	16 160	27 710	16 921	555	25 055	11 190	4 852	1 131	2 779	179
1952	52 279	19 187	37 791	10 305	4 183	29 858	13 968	1 579	1 163	5 451	260
1953	81 088	30 313	67 666	10 685	2 737	57 144	15 850	850	1 356	5 547	341
1954											
Februar	3 010	1 149	2 015	988	7	1 765	485	49	85	591	35
März	3 134	1 197	2 586	548	-	2 258	389	89	69	324	5
April	2 360	831	1 866	494	-	1 646	307	71	93	236	7
Mai	5 163	1 934	4 579	579	5	3 784	892	86	61	314	26
Juni	4 054	1 544	3 564	473	17	3 035	615	72	49	256	27
Juli	3 133	1 157	2 696	435	2	2 091	670	80	57	226	9
August	5 247	1 875	4 592	655	-	3 968	682	96	84	400	17
September	3 698	1 365	2 973	725	-	2 505	496	36	36	616	9
Oktober	2 802	1 046	2 064	738	-	1 665	444	144	36	491	22
November	3 786	1 425	3 053	733	-	2 841	316	81	43	476	29
Dezember	2 191	837	1 381	810	-	1 254	397	94	43	387	16
1955											
Januar	2 349	928	1 588	761	-	1 728	97	78	24	380	42
Februar	2 113	807	1 598	515	-	1 682	112	47	22	247	3

\* Überwiegend wurden Vertriebene (siehe Anmerkung 1 Tabelle "Fortgeschriebene Bevölkerungszahl"), jedoch auch Zugewanderte und Evakuierte umgesiedelt  
a) 22 649 Anrechnungsfälle

# ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG SCHLESWIG-HOLSTEINS

1953 IM VERGLEICH ZU 1950  
(31. DEZEMBER) (VZ. 13. SEPTEMBER)



Erwerbspersonen unter den Umsiedlern  
1954

Berufsabteilungen Berufsgruppen	Ins- gesamt	davon		davon standen im Alter von ... Jahren		
		männ- lich	weib- lich	15	25	45
				bis unter 25	bis unter 45	bis unter 65
1	2	3	4	5	6	
Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft	1 593	1 539	54	367	603	623
davon						
Ackerbauer, Tiersüchter, Gartenbauer	1 501	1 448	53	359	570	572
Forst-, Jagd- und Fischereiberufe	90	89	1	6	33	51
Mithelfende Familienangehörige in der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft	2	2	-	2	-	-
Industrielle und handwerkliche Berufe	5 506	5 060	446	1 524	2 606	1 376
davon						
Bergmännische Berufe	106	106	-	86	15	5
Steingewinner und -verarbeiter, Keramiker	62	60	2	12	32	18
Glasmacher	22	19	3	5	13	4
Bauberufe	1 189	1 189	-	262	583	344
Metallerzeuger und -verarbeiter	1 591	1 583	8	475	774	342
Elektriker	263	262	1	62	151	50
Chemiewerker	39	32	7	9	19	11
Kunststoffverarbeiter, Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	481	475	6	129	220	132
Papierhersteller und -verarbeiter	21	17	4	4	10	7
Graphische Berufe	71	58	13	22	29	20
Textilhersteller und -verarbeiter	520	214	306	211	205	104
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	221	215	6	40	114	67
Nahrungs- und Genußmittelhersteller	663	622	41	156	330	177
Gewerbliche Hilfsberufe	257	208	49	51	111	95
Technische Berufe	296	282	14	27	138	131
davon						
Ingenieure und Techniker	167	165	2	9	81	77
Technische Sonderfachkräfte	31	21	10	6	16	9
Maschinisten und zugehörige Berufe	98	96	2	12	41	45
Handels- und Verkehrsberufe	2 301	1 746	555	485	1 097	719
davon						
Kaufmännische Berufe	1 604	1 085	519	393	744	467
Verkehrsberufe	599	581	18	80	306	213
Gaststättenberufe	98	80	18	12	47	39
Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	1 314	147	1 167	894	309	111
davon						
Hauswirtschaftliche Berufe	933	2	931	759	137	37
Reinigungsberufe	60	12	48	26	18	16
Gesundheitsdienst und Körperpflegeberufe	299	132	167	101	142	56
Volkspflegeberufe	22	1	21	8	12	2
Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens	768	549	219	114	353	301
davon						
Ehemalige Berufssoldaten und RAD-Führer	55	53	2	1	31	23
Verwaltungs- und Büroberufe	594	384	210	100	264	230
Rechts- und Sicherheitswahrer	82	75	7	12	38	32
Dienst- und Wachberufe	37	37	-	1	20	16
Berufe des Geistes- und Kunstlebens	163	118	45	23	73	67
davon						
Erziehungs- und Lehrberufe, Seelsorger	71	39	32	12	25	34
Bildungs- und Forschungsberufe	17	12	5	5	10	2
Künstlerische Berufe	75	67	8	6	38	31
Berufstätige mit unbestimmtem Beruf	3 747	2 277	1 470	2 601	680	466
insgesamt	15 688	11 718	3 970	6 035	5 859	3 794

KULTUR, ERZIEHUNG

Jugendaufbauwerk

1. Heime und Jugendliche

Zeit	Heime	davon				Jugendliche		Kriegs- folgen- hilfe- empfänger	Unter- stützungs- empfänger	
		Tagesheime für		Vollheime für		ins- gesamt	darunter männliche			
		männliche	weibliche	männliche	weibliche					
		1	2	3	4	5	6	7	in % aller Jugendlichen	9
1954	Februar	90	7	13	41	29	2 529	1 318	53,8	4,8
	März	90	7	13	41	29	2 432	1 227	53,5	5,8
	April	88	7	12	40	29	3 353	1 880	47,0	4,4
	Mai	86	7	12	38	29	3 518	1 965	47,2	5,8
	Juni	85	7	9	36	33	3 431	1 842	43,8	5,0
	Juli	85	7	9	36	33	3 288	1 726	52,6	4,4
	August	85	7	9	36	33	3 230	1 709	55,0	5,1
	September	85	7	9	36	33	3 012	1 545	53,4	4,2
	Oktober	82	6	8	34	34	2 835	1 437	58,0	4,1
	November	81	6	7	34	34	2 845	1 485	50,3	3,9
	Dezember	80	6	7	33	34	2 743	1 384	54,8	3,5
1955	Januar	77	6	7	31	33	2 524	1 212	57,1	0,8
	Februar	77	6	7	31	33	2 373	1 115	57,4	0,7



2. Geleistete Tagewecke, Unterricht, Vermittlungen in Lehr- und Arbeitsverhältnisse, Abgänge

Zeit	Geleistete Tagewecke	Unterrichtsstunden in		Vermittlungen in		Sonstige Abgänge	
		Berufsschulen	Heimen	Lehrstellen	Arbeitsstellen		
		1	2	3	4		5
1954	Februar	15 501	2 609	7 362	91	52	62
	März	31 101	2 542	6 688	808	223	119
	April	26 762	1 926	4 273	284	100	99
	Mai	41 633	2 238	6 963	113	109	89
	Juni	36 290	2 635	6 075	139	54	70
	Juli	32 253	988	4 256	73	82	74
	August	34 670	2 487	5 672	97	78	84
	September	29 216	2 513	7 819	161	103	80
	Oktober	14 827	1 969	6 939	137	79	93
	November	12 807	2 514	7 117	67	64	141
	Dezember	9 453	1 382	5 523	54	34	60
1955	Januar	9 399	2 147	6 864	86	47	230
	Februar	7 694	2 013	6 887	81	57	121

ARBEITSMARKT  
Unterstützungsempfänger

Zeit <sup>1)</sup>	Hauptunterstützungsempfänger										Unterstützte Kurzarbeiter	
	insgesamt				davon in der							
	absolut	davon		je 100 Arbeitslose	Arbeitslosenversicherung		Arbeitslosenfürsorge					
		männlich	weiblich		insgesamt	in % der Sp. 1	insgesamt		darunter			
							absolut	in % der Sp. 1	insgesamt	je 100 Arbeitnehmer		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
1954	Februar	145 946	113 881	32 065	93,5	65 880	45,1	80 066	54,9	47 591	6,3	1 619
	März	111 490	81 702	29 788	93,8	34 279	30,7	77 211	69,3	45 240	6,1	1 329
	April	102 276	72 336	29 940	92,7	28 223	27,6	74 053	72,4	43 079	5,8	1 047
	Mai	87 516	59 469	28 047	89,0	21 811	24,9	65 705	75,1	40 460	5,4	535
	Juni	81 556	54 835	26 721	91,8	20 401	25,0	61 155	75,0	38 654	5,1	627
	Juli	73 907	49 144	24 763	90,6	18 007	24,4	55 900	75,6	.	.	415
	August	68 768	44 915	23 853	87,6	16 561	24,1	52 207	75,9	35 015	4,6	312
	September	66 084	42 033	24 051	88,1	16 449	24,9	49 635	75,1	.	.	215
	Oktober	68 215	43 425	24 790	87,7	19 267	28,2	48 948	71,8	.	.	112
	November	75 495	49 649	25 846	79,8	24 394	32,3	51 101	67,7	.	.	289
	Dezember	95 567	66 186	29 381	84,6	38 818	40,6	56 749	59,4	.	.	384
1955	Januar	125 487	94 843	30 644	88,9	61 973	49,4	63 514	50,6	35 844	4,7	279
	Februar											264

1) Stand: Ende des Monats 2) über 52 Wochen unterstützte Alfu-Empfänger  
Quelle: Landesarbeitsamt Schleswig-Holstein

LANDWIRTSCHAFT  
Milcherzeugung und Milchverwendung

Zeit	Erzeugung von Kuhmilch				Verwendung der Kuhmilch (Vollmilch)										
	Milchkuhe	Milchertrag			an Meiereien und Händler geliefert		verfüttert		im eigenen Haushalt verbraucht		unmittelbar an Verbraucher abgesetzt		verarbeitet im Haushalt des Kuhhalters		
		je Kuh	insgesamt	in 1000	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%	
															im Monat
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1954	Februar	459,1	242	8,6	111 062	92 525	83,3	9 427	8,5	6 741	6,1	1 983	1,8	386	0,3
	März	458,9	338	10,9	154 992	130 122	84,0	14 009	9,0	8 160	5,3	2 328	1,5	373	0,2
	April	458,2	360	12,0	165 084	140 846	85,3	13 349	8,1	8 098	4,9	2 496	1,5	295	0,2
	Mai	454,0	420	13,5	190 776	168 135	88,1	10 515	5,5	8 840	4,6	2 981	1,6	305	0,2
	Juni 1)	451,9	429	14,3	193 812	174 097	89,8	7 698	4,0	8 343	4,3	3 351	1,7	323	0,2
	Juli	449,5	376	12,1	168 891	152 455	90,3	5 263	3,1	7 977	4,7	2 900	1,7	296	0,2
	August	450,0	329	10,6	148 093	132 640	89,5	4 294	2,9	7 948	5,4	2 931	2,0	280	0,2
	September	450,0	253	8,4	113 846	100 233	88,0	3 756	3,3	7 159	6,3	2 441	2,2	257	0,2
	Oktober	450,0	204	6,6	91 815	77 978	84,9	4 970	5,4	6 466	7,0	2 172	2,4	229	0,3
	November	450,0	201	6,7	90 316	74 464	82,4	7 198	8,0	6 397	7,1	2 026	2,2	231	0,3
	Dezember	450,0	230	7,4	103 675	84 276	81,3	9 768	9,4	7 020	6,8	2 327	2,2	284	0,3
1955	Januar	451,1	240	7,7	108 120	89 015	82,3	9 811	9,1	6 823	6,3	2 242	2,1	229	0,2
	Februar	451,1	230	8,2	103 965	85 254	82,0	9 583	9,2	6 708	6,5	2 064	2,0	356	0,3

1) berichtigte Zahlen

**INDUSTRIE\***  
Betriebe und Beschäftigte

Zeit	Erfasste Betriebe (örtliche Einheiten)	Beschäftigte am Monatsende insgesamt	davon						
			Inhaber, Angestellte einschl. kaufm. Lehrlinge			Arbeiter einschl. gewerbli. Lehrlinge			
			insgesamt	davon		insgesamt	davon		
				männlich	weiblich		männlich	weiblich	
1	2	3	4	5	6	7	8		
1954	Februar	1 615	127 701	21 020	14 284	6 736	106 681	75 410	31 271
	März	1 615	129 792	21 224	14 423	6 801	108 568	77 586	30 982
	April	1 610	132 397	21 657	14 561	7 096	110 740	80 614	30 126
	Mai	1 606	134 753	21 742	14 627	7 115	113 012	82 054	30 958
	Juni	1 607	136 560	21 841	14 643	7 198	114 719	82 874	31 845
	Juli	1 609	138 246	21 902	14 684	7 218	116 344	83 397	32 947
	August	1 607	140 750	21 971	14 736	7 235	118 779	85 833	34 946
	September	1 608	142 635	22 043	14 809	7 234	120 592	84 245	36 347
	Oktober	1 601	142 355	22 016	14 779	7 237	120 339	83 187	37 152
	November	1 601	140 726	22 094	14 801	7 293	118 632	82 264	36 368
	Dezember	1 599	136 705	22 219	14 889	7 330	114 486	81 012	33 474
	1955	Januar <sup>1)</sup>	1 598	136 155	22 295	14 973	7 322	113 860	80 280
Januar		1 633	137 051	22 500	15 103	7 397	114 551	80 666	33 885
Februar		1 631	138 462	22 669	15 215	7 454	115 793	81 012	34 781

Geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter, Umsatz und Strom

Zeit	Geleistete Arbeiterstunden in 1000	Löhne Bruttosumme	Gehälter	Umsatz				Strom-		
				insgesamt	davon		darunter Verbrauchssteuer	verbrauch	eigen- erzeugung	
					Inlands- umsatz	Auslands- umsatz				
				in 1000 DM						
1	2	3	4	5	6	7	8	9		
1954	Februar	19 772	29 215	9 012	259 478	216 034	43 444	15 749	44 097	14 856
	März	22 112	32 544	9 014	326 051	265 389	60 662	19 105	50 686	16 636
	April	21 734	33 676	9 251	289 371	253 372	35 999	19 092	46 138	14 632
	Mai	21 818	33 829	9 294	288 604	261 899	26 705	19 063	48 508	14 606
	Juni	22 418	35 894	9 448	296 632	257 959	38 673	19 553	46 968	13 597
	Juli	22 301	36 276	9 507	344 310	290 073	54 237	19 131	50 882	14 766
	August	23 113	36 114	9 580	347 660	302 959	44 701	20 055	51 940	15 048
	September	24 186	37 183	9 795	356 740	288 781	47 959	20 052	52 767	14 914
	Oktober	24 655	36 879	9 771	324 235	276 629	47 606	19 077	58 181	18 932
	November	24 065	37 854	10 167	306 582	277 178	29 404	19 275	56 417	18 608
	Dezember	24 043	42 704	13 237	366 783	279 901	86 882	23 479	55 718	16 269
	1955	Januar <sup>1)</sup>	22 260	35 360	10 348	268 578	247 194	21 383	18 451	52 817
Januar		22 395	35 509	10 426	269 885	248 474	21 411	18 512	52 898	17 806
Februar		21 737	34 043	10 340	297 613	246 264	51 349	17 065	50 032	17 132

Brennstoffversorgung

Zeit	Brennstoffverbrauch insgesamt in Steinkohleeinheiten 2)	davon					Brennstoffbestand 3) insgesamt in Steinkohleeinheiten 2)	Gasverbrauch in 1000 Nm <sup>3</sup> 4)	Heizölverbrauch in t	
		Steinkohle und Steinkohlen- briketts	Steinkohlen- koks	Rohbraunkohle (ohne Bayrische Pechkohle)	Braun- kohlen- briketts	ballast- reiche Steinkohle				
										t
		1	2	3	4	5				6
1954	Februar	71 117	40 667	27 358	51	4 373	239	82 312	7 356	8 934
	März	71 947	41 210	28 100	52	3 720	210	78 340	8 987	11 321
	April	68 637	39 030	26 934	84	3 784	219	74 950	7 931	10 019
	Mai	70 572	41 492	26 056	74	4 161	338	80 788	7 988	10 412
	Juni	72 061	41 924	27 401	62	3 696	377	80 555	7 816	10 815
	Juli	75 326	46 710	25 736	60	3 995	295	77 363	8 482	12 561
	August	74 152	46 414	25 201	62	3 496	278	87 424	8 882	13 927
	September	77 384	48 972	25 683	70	3 751	308	81 232	8 248	14 876
	Oktober	92 972	59 473	30 563	105	4 074	278	97 226	9 406	18 225
	November	91 134	58 694	29 526	173	3 934	351	89 663	9 325	18 081
	Dezember	88 924	52 409	33 723	50	3 813	350	77 842	9 319	16 756
	1955	Januar <sup>1)</sup>	77 903	41 419	33 691	44	3 945	222	72 995	8 964
Januar		78 105	41 708	33 746	44	3 954	.	73 225	8 973	16 560
Februar		70 303	37 530	30 547	25	2 326	.	74 478	8 679	14 930

\* konstanter Firmenkreis der Industriebetriebe (ohne Energie-Betriebe und Bauindustrie) mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten.  
Ausnahme: Molkereien mit 6 und mehr Beschäftigten  
1) im Januar 1955 Änderung des Firmenkreises. Angaben in der oberen Zeile für den Firmenkreis am 30.9.1953, in der unteren am 30.9.1954  
2) eine Steinkohleeinheit = 1 t Steinkohle oder Steinkohlenkoks oder -briketts = 1,5 t Braunkohlenbriketts oder ballastreiche Steinkohle = 3 t Rohbraunkohle. Ab Januar 1955 (neuer Firmenkreis) wird die ballastreiche Steinkohle als vollwertige Steinkohle (Spalte 2) geführt  
3) Lagerbestand am Ende des Berichtmonats (einschl. Einsatzkohle für Kokszeugung) 4) Nm<sup>3</sup> = Normalkubikmeter (gemessen bei 0° C und 760 mm Quecksilbersäule und berechnet auf oberen Heizwert von 4 300 Kcal/Nm<sup>3</sup>)

Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)

- arbeitstägliche Berechnung - 1936 = 100 -

Zeit	Gesamte Industrie					Allgemeine Produktionsgüterindustrien									
	Gesamte Industrie	je Einwohner berechnet	ohne			insgesamt	Energie			Allgemeine Produktionsgüterindustrien ohne Energie					
			Energie	Nahrungs- und Genussmittel	Nahrungs- u. Genussmittel und Energie		zusammen	davon		zusammen	davon				
								Strom- u. Gas-erzeugung			Kohlenbergbau	Erdölgewinnung u. Mineralölverarbeitung	Kohlenwertstoffindustrie	Chem.-Grundstoffindustrie	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
1949	88	48	85	82	77	159	193	262	150	125	59	233	57	69	
1950	108	60	105	100	95	192	210	309	149	174	64	315	57	108	
1951	123	71	119	115	110	216	249	386	164	184	76	332	71	115	
1952	127	75	122	120	113	248	270	406	187	226	99	458	89	105	
1953	136	84	132	130	124	284	271	404	189	296	85	712	76	70	
1954 Februar	133	83	126	131	122	334	327	495	223	341	83	775	76	116	
März	139	87	134	134	127	313	298	452	203	328	85	760	80	100	
April	148	93	145	147	142	315	265	379	194	364	85	816	78	135	
Mai	152	95	149	148	144	291	241	336	182	341	87	746	76	137	
Juni	156	98	153	149	145	328	247	359	178	410	82	952	74	131	
Juli	146	92	142	139	134	315	258	379	183	372	78	879	72	108	
August	158	100	154	151	146	333	286	436	193	381	79	875	72	128	
September	158	99	153	155	148	319	299	477	189	339	76	736	67	143	
Oktober	160	101	155	156	149	361	321	514	202	400	84	907	77	143	
November	164	104	160	158	152	359	309	487	199	408	87	946	83	131	
Dezember	156	99	151	153	145	353	323	511	208	382	87	891	85	116	
1955 Januar	r 144	r 91	r 138	r 145	r 138	356	307	465	209	405	91	72	89	105	
Februar	153	97	148	156	149	354	319	485	217	389	87	930	85	103	

Zeit	Investitionsgüterindustrien													
	insgesamt	Rohstoffindustrien						Fertigwarenindustrien						Chemie einchl. Sprengstoffe
		zusammen	davon				zusammen	davon						
			Industrie d. Steine und Erden	Eisenschaffende Industrie	Nicht-eisenmetall-industrie	Säge- u. Holzbe- arbeitung		Stahl- bau einschl. Waggon- bau	Maschi- nen- bau	Fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elek- tro- industrie	Feinmech. und optische Industrie	
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	
1949	66	86	95	83	50	92	60	123	100	94	29	379	91	62
1950	83	104	119	100	70	79	77	155	109	158	54	436	88	74
1951	98	114	128	124	71	65	94	150	140	154	66	510	136	81
1952	103	113	127	127	72	55	100	142	154	189	79	454	155	75
1953	110	120	151	109	81	51	107	137	151	192	95	468	160	68
1954 Februar	106	71	41	120	100	47	117	128	172	214	95	569	194	69
März	113	107	113	121	96	53	114	125	165	214	94	524	208	77
April	130	135	157	132	105	67	129	139	203	249	104	576	209	94
Mai	133	150	188	129	106	78	128	142	203	255	103	583	196	99
Juni	133	154	195	134	103	71	127	140	182	238	103	684	190	93
Juli	123	146	201	103	92	63	116	132	165	224	91	635	179	80
August	132	152	198	125	108	59	126	128	170	169	96	823	196	90
September	136	159	210	131	106	55	129	139	173	103	101	823	217	95
Oktober	134	161	210	138	109	52	126	140	173	108	96	778	227	88
November	136	147	180	139	119	48	133	147	185	133	94	912	216	86
Dezember	136	140	170	135	119	39	135	161	191	136	97	885	212	78
1955 Januar	r 126	96	80	137	r 118	36	134	135	r 175	126	r 104	r 894	r 234	70
Februar	139	100	83	140	125	43	150	137	226	182	107	955	250	74

Zeit	Verbrauchsgüterindustrien														
	insgesamt	Rohstoffindustrien					Fertigwarenindustrien								
		zusammen	davon			zusammen	davon								
			Holz- schliff-, Papier- u. Pappen- industrie	Leder- erzeu- gende Industrie			Eisen-, Blech- und Metall- wahren	Chem.- techn. Industrie	Feinke- ramische und Glas- industrie	Holz- verar- beitende Industrie	Papier- verar- beitung und Druck	Gummi- verar- beitung	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie
29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42		
1949	90	54	97	46	102	97	105	167	112	117	95	388	90	239	
1950	105	63	122	52	120	107	110	189	102	133	104	443	126	366	
1951	120	66	160	49	139	138	122	251	101	138	133	511	136	440	
1952	117	66	160	49	135	137	114	240	100	142	119	576	118	457	
1953	127	77	227	49	144	146	119	274	101	155	134	600	136	447	
1954 Februar	122	81	278	43	137	131	92	348	114	160	121	689	102	450	
März	126	80	282	42	143	148	122	279	114	161	124	740	101	457	
April	134	78	269	42	154	144	140	356	128	182	121	790	97	504	
Mai	137	84	295	44	155	139	151	331	132	163	132	840	114	537	
Juni	131	76	268	39	151	144	141	355	140	173	164	784	102	394	
Juli	124	80	278	42	140	149	123	310	126	161	183	393	110	290	
August	140	85	291	46	159	144	135	336	132	162	171	701	144	532	
September	146	87	280	50	167	158	137	357	135	169	115	787	153	563	
Oktober	143	86	295	47	162	156	121	344	133	171	128	783	152	524	
November	147	90	302	50	166	163	123	375	139	175	121	756	156	507	
Dezember	131	81	257	47	149	138	114	355	125	186	121	774	129	369	
1955 Januar	r 126	90	310	48	r 139	r 125	102	327	114	166	123	757	r 124	r 389	
Februar	139	96	326	52	151	140	112	350	115	174	130	774	118	517	

noch: Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)

Zeit	Nahrungs- und Genussmittelindustrien												
	insgesamt	davon											
		Möhlen- und Futtermittelindustrie	Nährmittelindustrie	Brotindustrie	Zucker- und Süßwarenindustrie	Fleischwarenindustrie	Fischverarbeitende Industrie	Margarineindustrie	Obst- und Gemüseverarbeitende Industrie	Brauerei und Mälzerei	Spiritusindustrie (einschl. Hefe)	Milchverarbeitung	Tabakverarbeitende Industrie
		43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54
1949	106	96	1 557	172	149	27	88	74	208	48	86	113	1 638
1950	132	92	494	133	195	49	56	117	146	50	112	140	4 440
1951	146	86	312	128	187	74	70	143	229	50	113	157	4 927
1952	147	97	246	120	221	65	74	125	274	56	109	155	4 962
1953	155	97	269	105	272	79	85	119	368	60	109	165	4 408
1954 Februar	139	118	294	103	314	68	84	89	369	31	126	126	3 449
März	154	120	280	99	263	75	78	104	374	52	105	180	4 003
April	153	123	317	117	173	86	67	119	181	69	93	203	4 198
Mai	165	105	270	116	228	89	74	111	182	81	83	238	4 568
Juni	178	95	377	118	247	92	53	119	333	94	78	260	4 694
Juli	165	100	286	113	182	85	66	109	624	70	69	218	3 806
August	180	106	341	118	218	83	120	107	1 006	73	93	178	4 011
September	167	110	308	117	259	92	141	113	770	65	114	122	4 148
Oktober	174	120	386	114	457	92	138	106	911	45	136	92	3 637
November	183	134	379	119	547	103	124	107	734	50	159	92	4 486
Dezember	168	132	303	110	421	93	98	129	597	58	183	105	3 838
1955 Januar	r 138	136	401	112	r 212	91	88	93	387	45	123	r 114	3 394
Februar	145	132	368	111	279	93	109	92	307	43	118	120	3 792

Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen/-zweigen (örtliche Einheiten)

Industriegruppen/-zweige	Beschäftigte am Monatsende			Geleistete Arbeiterstunden in 1000			Gesamtumsatz in 1000 DM		
	1955								
	Januar <sup>1)</sup>	Januar <sup>2)</sup>	Februar	Januar <sup>1)</sup>	Januar <sup>2)</sup>	Februar	Januar <sup>1)</sup>	Januar <sup>2)</sup>	Februar
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
218 Torfindustrie	212	212	201	31	31	29	200	200	247
216,221 Erdölgewinnung und Mineralölverarbeitung	2 116	2 116	2 120	351	351	326	10 029	10 029	10 464
250 Industrie der Steine und Erden	5 468	5 518	5 263	977	985	862	5 515	5 551	6 511
271 Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke	1 723	1 723	1 714	293	293	265	6 448	6 448	5 376
285,295 NE-Metallhalbzeugwerke und -gießerei	608	608	593	129	129	99	1 672	1 572	1 193
291 Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	4 075	4 088	4 125	711	713	691	5 838	5 850	5 714
310 Stahlbau (einschl. Waggonbau)	2 275	2 338	2 350	358	367	360	1 855	1 923	2 045
320 Maschinenbau	13 782	13 950	14 072	2 245	2 269	2 269	15 852	16 096	19 102
330 Fahrzeugbau (ohne Waggon- und Lok.-Bau)	2 068	2 062	2 207	317	317	316	2 360	2 352	2 342
340 Schiffbau	23 112	23 126	23 476	4 263	4 264	4 153	22 686	22 690	50 034
360 Elektrotechnische Industrie	6 578	6 772	6 722	986	1 015	951	5 144	5 215	5 672
370 Feinmechanische und optische Industrie	3 918	3 918	3 996	634	634	588	4 323	4 323	4 204
381-389 Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie <sup>3)</sup>	740	658	658	123	107	104	952	912	1 087
384 Blechwaren- und Feinblechpackungsindustrie	3 190	3 223	3 241	531	537	525	5 000	5 021	5 095
392,395, 395 Musikinstrumenten-, Spiel- und Schmuckwarenindustrie	593	602	534	128	129	84	817	828	693
400 Chemische Industrie	4 508	4 463	4 571	642	637	615	10 820	10 689	12 377
510 Feinkeramische Industrie	2 447	2 447	2 472	444	444	427	3 305	3 305	3 316
520 Glasindustrie	629	611	610	100	97	88	583	554	494
530 Sägewerke und Holzbearbeitung	2 134	2 027	2 018	340	321	323	5 180	5 054	4 875
540 Holzverarbeitende Industrie	3 423	3 527	3 529	552	571	549	3 154	3 278	3 440
550 Holzschliff-, Papier- und Pappenindustrie	2 263	2 263	2 349	400	400	389	8 421	8 421	8 792
560 Papierverarbeitende Industrie	1 410	1 459	1 472	210	216	207	2 747	2 791	2 780
570 Druckereien und Vervielfältigungsindustrie	4 565	4 626	4 645	684	692	678	6 455	6 516	6 570
580 Kunststoffverarbeitende Industrie	99	99	99	14	14	14	115	115	109
590 Kautschuk- und Asbestindustrie	662	662	691	102	102	110	689	689	683
610 Ledererzeugende Industrie	2 553	2 519	2 537	410	406	390	7 372	7 345	7 089
621 Lederverarbeitende Industrie	224	213	224	32	31	34	174	163	169
625 Schuhindustrie	1 111	1 120	1 140	165	167	168	1 418	1 431	1 383
629 Wäschereien, Färbereien und chem. Reinigung	531	665	676	78	103	105	315	387	387
630 Textilindustrie	10 687	10 930	11 003	1 767	1 803	1 726	14 573	14 756	14 615
640 Bekleidungsindustrie	6 450	6 411	6 490	908	904	934	5 959	5 972	8 761
651 Mühlenindustrie	983	956	962	146	141	132	9 945	9 463	8 851
652,653 Nahrungsmittel- und Stärkeindustrie	115	649	640	17	106	103	509	890	757
655 Futtermittelindustrie	762	776	796	107	110	113	8 785	9 442	8 773
657 Brotindustrie (ohne Dauerbackwaren)	1 242	1 242	1 269	214	214	213	2 983	2 983	2 559
658 Süßwarenindustrie (einschl. Dauerbackwaren)	4 711	4 193	4 705	703	617	735	8 297	7 937	9 029
661,666 Fleischwarenindustrie, Talggeschmelzen und Schmalzledeereien	2 469	2 463	2 469	421	421	400	9 598	9 588	9 237
662 Fischverarbeitende Industrie	3 217	3 228	3 381	486	486	536	7 034	7 056	5 664
663 Molkereien und Milchverarbeitende Industrie	3 296	3 322	3 322	533	539	522	24 221	24 459	21 691
665 Margarineindustrie	378	378	370	48	48	43	3 435	3 435	3 053
667 Zuckerindustrie	320	320	270	46	46	39	2 356	2 356	2 284
671 Obst- und Gemüseverarbeitende Industrie	734	740	648	116	116	89	2 934	2 970	2 312
672 Kaffee- und Kaffee-Ersatz-Industrie	322	322	319	38	38	37	2 960	2 960	2 970
674 Essig-, Senf- und Gewürzindustrie	139	139	139	16	16	15	282	282	282
681 Brauereien	548	548	548	72	72	74	1 122	1 122	1 296
683 Spiritusindustrie	919	976	936	110	116	99	5 169	5 393	5 235
687 Mineralwasser- und Limonadenindustrie	220	208	206	28	27	26	252	249	275
690 Tabakverarbeitende Industrie	1 025	1 025	1 066	138	138	133	18 370	18 370	17 277
Sonstige Industrie <sup>4)</sup>	610	610	618	95	95	90	454	454	447
Gesamte Industrie	136 155	137 051	138 462	22 260	22 395	21 737	268 578	269 885	297 613

1) alter Firmenkreis 2) neuer Firmenkreis 3) ohne Industriezweig 384 4) Industriezweige: 398 (Sportwaffenindustrie), 676 (Erdölgewinnung), 682 (Mälzereien) und 685 (Weinverarbeitende Industrie)

Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse<sup>1)</sup>

Industrieerzeugnisse	Mengen- einheit	1950	1951	1952	1953	Anteil am Bund 1953 in %	
		1	2	3	4	5	
Erdöl, roh <sup>2)</sup>	t	67 504	72 002	82 397	133 528	6,1	
Motorenbenzin	t	6 424	13 444	59 219	170 445	8,8	
Dieseldieselkraftstoffe	t	2 794	31 913	51 016	75 733	4,2	
Schmieröle	t	55 715	47 164	54 151	53 465	13,7	
Zement (einschl. sementähnlicher Bindemittel)	1000 t	662	830	881	1 010	6,6	
Mauerziegel aus allgemeinen Ziegeleien <sup>3)</sup>	Mio St	140	135	134	148	2,9	
Sonstige Dachziegel	Mio St	10	12	11	13	1,4	
Kalksandsteine <sup>3)</sup>	Mio St	244	233	206	282	19,5	
Betonsteinerzeugnisse für den Tief- und Straßenbau	1000 t	30	34	32	36	1,6	
Roheisen	1000 t	199	210	222	160	1,4	
Elektrolytkupfer (Kathoden)	t	7 939	8 608	9 059	9 140	5,9	
Eisenguß, roh <sup>2)</sup>	t	40 612	53 420	53 227	45 139	2,0	
Verbrennungsmotoren	t	3 014	5 487	8 915	7 127	9,3	
Lufttechnische Anlagen einschl. Ventilatoren	t	957	1 220	1 194	1 124	3,1	
Flüssigkeitspumpen (ohne Jauchepumpen)	t	1 354	1 564	2 162	2 047	7,2	
Maschinen für die Bauwirtschaft	t	830	1 678	1 861	2 274	2,6	
Landmaschinen (ohne Motormäher)	t	1 454	1 728	1 757	1 536	1,1	
Milchwirtschaftliche Maschinen	t	509	672	752	574	6,6	
Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie und verwandte Gebiete	t	1 207	1 230	1 573	1 599	1,9	
Krane und Hebezeuge	t	1 652	2 929	4 059	4 310	5,0	
Textilmaschinen	t	2 963	3 719	1 708	2 272	3,9	
Geräte und Einrichtungen der Drahtfernmeldetechnik	t	249	318	256	265	3,0	
Augenlinsen aller Art	1000 St	1 211	1 596	2 024	2 142	14,9	
Phosphordüngemittel berechnet auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	t - P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	42 671	45 205	41 531	29 868	7,0	
Human-pharmazeutische Spezialitäten	1000 DM	10 419	15 692	22 615	21 478	3,4	
Lacke und Anstrichmittel einschl. Verdünnungen (ohne Firnisse)	t	4 217	4 839	4 722	5 265	2,2	
Zündhölzer	Normalkiste	27 274	33 546	31 257	30 500	25,3	
Dachpappe	1000 qm	8 046	6 995	5 538	7 304	7,4	
Schmitttholz <sup>2)</sup>	cbm	120 802	106 056	89 280	83 474	-	
Hobelware	cbm	-	-	150 938	115 610	-	
Papier (unveredelt) <sup>2)</sup>	t	45 532	56 350	58 772	82 859	5,6	
Weich- und Hartgummiwaren	t	1 328	1 674	1 480	1 722	1,2	
Leder							
darunter							
Oberleder	t	2 424	2 240	2 414	2 516	13,1	
Sonstige Flächenleder	t	-	173	300	385	2,5	
Unterleder (einschl. Brandschleider)	t	5 066	4 520	3 906	3 420	13,1	
Schuhe							
darunter							
Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel	1000 Paar	123	121	122	111	2,1	
Lederstraßenschuhe	1000 Paar	433	536	639	683	1,2	
Leichte Straßenschuhe, Haus- und Hilfsschuhe	1000 Paar	722	573	563	599	1,9	
Streichgarn auch gewirnt <sup>2)</sup>	t	4 200	4 428	3 947	4 511	7,0	
Handstrickgarn	t	332	292	182	325	-	
Gespinnstverarbeitung in Wollbereien	t	4 115	4 464	3 876	4 316	6,3	
Gespinnstverarbeitung in Wirkereien und Strickereien	t	1 189	1 077	842	1 313	2,1	
Herrenmäntel	ohne solche aus gummiertem und nicht gummiertem Gewebe sowie Kunststoff	1000 St	76	87	65	118	2,2
Damenmäntel		1000 St	410	547	390	386	5,6
Anzüge		1000 St	86	76	63	62	1,8
Hosen		1000 St	115	165	238	241	1,9
Sport-, Ober- und Arbeitshemden		1000 St	377	650	805	780	1,9
Kleider		1000 St	58	76	96	108	0,9
Mehl aus Vermahlung	t	-	-	133 895	129 529	4,7	
Futtermittel insgesamt	t	53 228	79 858	97 010	123 230	-	
Schokoladenerzeugnisse	t	2 983	4 413	6 309	8 764	6,7	
Zuckerwaren (auch solche mit Kakaobestandteilen)	t	8 138	8 464	8 933	8 699	7,3	
Rohmassen für Zuckerwaren	t	2 937	2 777	2 998	3 771	-	
Kunsthonig	t	1 094	1 493	1 459	1 053	14,5	
Fleischwaren (ohne Fleischkonserven)	t	11 460	14 611	12 513	13 952	8,8	
Fleischkonserven (ohne Fleischsalat, Feinkost und Fleischextrakte)	t	2 669	7 002	6 186	8 366	19,7	
Bearbeitete Fische und Fischwaren (ohne Tran)	t	21 104	26 853	28 180	32 336	18,6	
Butter <sup>4)</sup>	t	38 057	39 003	37 158	40 737	14,2	
Vollmilchpulver (auch Kindermilchnahrung), Magermilchpulver (ohne Mlei)	t	2 794	4 335	5 530	4 400	12,0	
Vollmilchkonserven (einschl. kondensierter Sahne), sterilisierte Flaschenmilch- und Magermilchkonserven	t	37 814	45 271	44 307	46 109	19,7	
Margarine (einschl. Zieh- und Schmelzmargarine)	t	31 697	38 730	32 710	31 941	5,5	
Verbrauchszucker (ohne Kandis)	t	16 853	13 598	14 783	21 292	1,3	
Obstkonserven in luftdicht verschlossenen Behältern	t	-	-	926	1 084	4,4	
Gemüsekonserven in luftdicht verschlossenen Behältern	t	-	-	14 007	20 545	19,3	
Kaffee	t	903	1 607	2 274	2 395	-	
Bier <sup>5)</sup>	1000 hl	176	170	193	206	0,7	
Rohbrandtwein (berechnet auf 100 % Alkoholgehalt)	1000 l	7 522	8 462	5 678	4 770	-	
Trinkbrandtwein und Likör	1000 l	2 915	3 981	4 194	4 275	-	
Bäckhefe	t	3 977	3 827	3 924	4 062	-	
Zigaretten	Mio St	3 649	4 132	4 184	3 724	10,3	
Kautabak	1000 Rollen	5 637	5 751	4 667	3 697	-	

1) nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung 2) einschl. Zwischenproduktion 3) umgerechnet in Normalformat für Mauersteine (24 x 11,5 x 7,1 cm) 4) nach Angaben des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 5) Ausstoß der Brauereien (gem. Biersteuerbuch)

## HANDWERK\*

### Beschäftigte und Umsatz

#### a) Gesamthandwerk

- Indices (1949 = 100) und absolute Werte -

Zeit	Beschäftigte		Gesamtumsatz		darunter	
	Index	absolut	Index	absolut in Mio DM	Handelsumsatz	
					Index	absolut in Mio DM
1	2	3	4	5	6	
1954 1. Vtj.	108	146 000	154	380	299	112
2. "	123	167 000	188	463	362	136
3. "	126	171 000	217	535	345	129
4. "	110	149 000	233	574	382	144

#### b) Handwerksgruppen

- Indices (1949 = 100) -

Zeit Handwerks- gruppen	Beschäftigte	Gesamtumsatz	darunter		Zeit Handwerks- gruppen	Beschäftigte	Gesamtumsatz	darunter	
			Handelsumsatz	Handelsumsatz				Handelsumsatz	
1	2	3	1	2	3	1	2	3	
<u>Bau</u>				<u>Bekleidung</u>					
1954 1. Vtj.	114	129	132		1954 1. Vtj.	89	115	197	
2. "	144	186	164		2. "	91	150	270	
3. "	154	260	166		3. "	85	130	229	
4. "	116	279	205		4. "	83	164	343	
<u>Metall</u>				<u>Nahrung</u>					
1954 1. Vtj.	108	195	381		1954 1. Vtj.	121	164	389	
2. "	117	237	458		2. "	124	176	424	
3. "	117	253	431		3. "	125	191	416	
4. "	114	258	452		4. "	124	200	427	
<u>Holz</u>				<u>Sonstige</u>					
1954 1. Vtj.	102	168	263		1954 1. Vtj.	110	130	137	
2. "	109	188	325		2. "	120	163	189	
3. "	107	216	380		3. "	122	155	184	
4. "	105	250	461		4. "	118	162	189	

\*) nach den Ergebnissen der repräsentativen Handwerksberichterstattung. Methodisches siehe "Sonderdienst", Reihe Handwerk, Arbeitsnummer 5 - 3 - 1/2/54 vom 13. 11. 1954

## BAUWIRTSCHAFT\*

### Betriebe, Beschäftigte, Löhne, Gehälter und Umsatz

Zeit	Erfasste Betriebe	Beschäftigte am Monatsende						Löhne	Gehälter	Umsatz		
		insgesamt	davon							Bruttosumme	insgesamt	darunter mit Besatzmächten
			tätige Inhaber (auch selbständ. Handwerker)	kaufm. und techn. Angestellte und Lehrlinge	Facharbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer und Hilfsarbeiter	Umschüler, gewerbl. Lehrlinge					
			3	4	5	6	7					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
1954 Februar	639	10 752	751	1 434	4 131	1 886	2 550	2 353	606	12 711	256	
März	642	27 742	755	1 454	11 871	11 004	2 658	6 602	628	15 134	172	
April	645	31 460	761	1 536	13 529	12 748	2 886	9 427	647	21 122	394	
Mal	646	34 505	754	1 547	14 207	15 105	2 892	11 079	683	25 601	716	
Juni	648	36 784	752	1 570	14 552	17 008	2 902	12 153	700	28 771	706	
Juli	650	39 673	758	1 576	15 583	18 859	2 897	13 184	707	36 138	610	
August	648	39 418	748	1 617	15 406	18 731	2 916	13 178	740	36 650	1 855	
September	650	40 361	747	1 619	15 383	19 717	2 895	13 646	740	37 564	2 348	
Oktober <sup>1)</sup>	651	39 903	752	1 626	15 301	19 386	2 838	13 638	732	36 528	1 832	
	684	41 629	787	1 652	15 807	20 450	2 933	14 196	739	37 930	1 840	
November	676	38 076	782	1 627	14 827	17 960	2 880	12 830	744	35 472	1 524	
Dezember	674	30 932	780	1 620	12 900	12 783	2 849	11 656	1 003	38 640	1 692	
1955 Januar	672	16 314	774	1 591	6 557	4 580	2 812	5 141	721	19 035	670	
Februar	670	14 360	775	1 587	5 661	3 528	2 809	3 742	707	15 437	670	

Fußnoten siehe Tabelle: "Geleistete Arbeitsstunden nach Bauarten"

Geleistete Arbeitsstunden nach Bauarten

Zeit	Ins-gesamt	davon für								darunter für die Besatzungs-mächte	
		Wohnungsbauten					landwirt-schaft-liche Bauten	gewerb-liche und indu-strielle Bauten	Öffentliche und Verkehrsbaute		
		su-sammen	davon			Repara-turen			Hoch-bau		Tief-bau
			Neu- und Wieder-aufbau	Wieder-herstellung, Um-, An-, Erweite-rungsbau							
in 1 000											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1954	Februar	1 369	573	373	73	127	38	272	137	350	26
	März	3 929	1 805	1 450	178	177	162	509	342	1 112	49
	April	5 415	2 442	1 968	264	210	284	682	383	1 624	86
	Mai	6 355	2 642	2 143	269	229	363	740	404	2 207	91
	Juni	6 730	2 666	2 218	243	205	436	751	453	2 424	89
	Juli	7 409	2 683	2 213	264	206	502	863	495	2 866	113
	August	7 474	2 713	2 277	227	209	458	900	460	2 943	163
	September	7 687	2 794	2 318	250	225	433	846	493	3 121	166
	Oktober <sup>1)</sup>	7 647	2 720	2 250	266	204	421	791	444	3 270	170
		7 964	2 830	2 352	275	203	446	804	457	3 426	175
	November	7 139	2 573	2 152	215	207	387	724	420	3 035	150
	Dezember	6 063	2 277	1 933	174	169	283	661	367	2 476	125
1955	Januar	2 634	979	738	119	122	89	360	218	987	74
	Februar	2 076	864	633	101	131	66	333	185	628	72

\*) nach den Ergebnissen der Bauwirtschaftsberichterstattung. Betriebe, die am 31. Juli 1954 im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigte hatten, jedoch ohne Baubaugewerbe  
 1) im Oktober 1954 Änderung des Firmenkreises. Angaben in der oberen Zeile für den Firmenkreis mit Stichtag am 31.7.1953, in der unteren für den neuen Firmenkreis

HANDEL UND VERKEHR

Außenhandel

Ausfuhr nach den wichtigsten Warengruppen

Zeit	Ausfuhr insgesamt	davon				Anteil in % an der Gesamtausfuhr des Bundes	
		Ernährungsgüter	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
		in 1 000 DM					
	1	2	3	4	5	6	
1949	34 717	5 995	338	12 309	16 075	0,9	
1950	86 850	8 869	1 858	28 142	47 981	1,0	
1951	232 627	37 706	9 509	47 280	138 132	1,6	
1952	314 155	31 199	8 003	57 937	217 016	1,9	
1953	374 571	32 367	11 642	50 639	279 923	2,0	
1954	509 528	34 187	13 288	47 971	414 082	2,3	
1954	Februar	r 49 323	2 461	912	2 831	r 43 119	3,3
	März	r 61 620	3 240	1 061	3 391	r 53 928	r 3,2
	April	r 35 010	3 776	793	4 355	r 26 086	r 2,1
	Mai	r 30 695	3 169	947	4 502	r 22 077	1,7
	Juni	r 34 473	2 301	890	4 525	r 26 757	2,0
	Juli	r 35 171	2 224	1 197	3 115	r 28 635	1,8
	August	r 56 857	2 750	1 224	5 152	r 47 731	r 3,1
	September	40 629	2 186	1 131	4 369	32 943	2,2
	Oktober	54 771	2 588	1 233	3 473	47 477	2,8
	November	33 600	3 795	1 167	4 844	23 794	1,7
	Dezember	51 192	3 548	1 451	4 682	41 511	2,2
1955 <sup>1)</sup>	Januar	44 714	2 756	1 274	3 430	37 254	2,5
	Februar	28 826	3 541	1 355	3 747	20 183	...

1) vorläufige Zahlen  
 Quelle: Statistisches Bundesamt

Straßenverkehrsunfälle

a) Unfälle nach Ort und Art

Zeit	Unfälle in		Unfälle insgesamt	davon			Zusammenstöße von Fahrzeugen	Aufprall	Andere Unfälle	Unfälle mit Kfz.-Beteiligung
	ge-schlos-sener	nicht ge-schlos-sener		nur mit Sach-schaden	mit Per-sonen-schaden	darunter mit Per-sonen- und Sach-schaden				
	Ortalage			4	5	6				
	1	2	3				7	8	9	10
1949	Vtj.-g	1 317	348	1 665	736	930	728	792	.	1 498
1950	" "	1 922	556	2 478	1 227	1 252	1 138	1 185	277	2 209
1951	" "	2 253	659	2 912	1 416	1 497	1 089	1 438	329	2 614
1952	" "	2 556	814	3 370	1 723	1 648	1 232	1 671	418	3 067
1953	" "	3 292	934	4 226	2 134	2 092	1 704	2 200	573	3 845
1954	" "	3 512	970	4 483	2 282	2 201	1 833	2 316	627	4 103
1953	4. Vtj.	3 178	987	4 165	2 183	1 982	1 635	2 033	573	3 809
1954	1. Vtj.	2 380	613	2 993	1 891	1 102	899	1 566	466	2 852
	2. "	3 586	896	4 482	1 984	2 498	2 069	2 406	525	4 054
	3. "	4 236	1 228	5 464	2 576	2 888	2 422	2 841	782	4 909
	4. "	3 847	1 144	4 991	2 677	2 314	1 942	2 451	734	4 598

b) An den Unfällen beteiligte Verkehrsteilnehmer

Zeit	Beteiligte Verkehrsteilnehmer insgesamt	darunter										
		Kraftfahrzeuge					Straßenbahnen	Eisenbahnen	bespannte Fuhrwerke	Fahrräder <sup>2)</sup>	Fußgänger	
		zusammen 1)	darunter									
			Kfs. der Besatzungsmächte	PKW auch mit Anhänger	LKW	Kraftomnibusse						Kraft-räder
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1949 Vtj.-Ø	3 312	2 095	199	705	773	73	260	79	17	122	491	419
1950 " "	4 871	3 177	156	1 197	1 166	118	442	66	19	161	845	466
1951 " "	5 717	3 755	110	1 509	1 264	123	656	73	19	150	1 037	537
1952 " "	6 571	4 546	117	1 944	1 429	156	808	68	16	133	1 107	552
1953 " "	8 263	5 728	88	2 519	1 655	161	1 162	83	23	140	1 401	678
1954 " "	8 707	6 215	66	2 909	1 624	154	1 331	80	20	111	1 403	666
1953 4. Vtj.	8 092	5 665	69	2 572	1 708	148	1 008	88	24	173	1 207	673
1954 1. Vtj.	5 774	4 485	54	2 367	1 397	133	455	69	20	93	609	405
2. "	8 727	5 970	79	2 587	1 432	112	1 662	69	17	108	1 647	723
3. "	10 588	7 397	68	3 385	1 672	202	1 910	98	24	113	1 978	736
4. "	9 740	7 008	62	3 296	1 993	170	1 296	84	17	129	1 378	800

1) ab 1950 ohne Fahrräder mit Hilfsmotor

2) ab 1950 mit Fahrrädern mit Hilfsmotor

c) Bei den Unfällen getötete und verletzte Personen

Zeit	Getötete Personen 1)									Verletzte Personen							
	männlich			weiblich			insgesamt			männlich		weiblich		insgesamt			
	insgesamt	darunt.		insgesamt	darunt.		absolut	je Verkehrs-unfälle	auf Kraftfahr-zeugen	auf Fahr-rädern	insgesamt	darunt.		insgesamt	auf Kraftfahr-zeugen	auf Fahr-rädern	Fußgänger <sup>2)</sup>
		unter 14 Jahren	14 Jahren		unter 14 Jahren	14 Jahren						unter 14 Jahren	14 Jahren				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
1949 Vtj.-Ø	40	10	18	6	58	4	19	11	27	743	138	324	86	1 067	381	275	360
1950 " "	39	7	13	5	52	2	21	12	18	1 018	176	460	104	1 478	567	466	398
1951 " "	41	8	14	5	55	2	21	13	19	1 221	190	565	107	1 785	742	549	450
1952 " "	44	8	14	5	58	2	28	14	16	1 381	206	599	119	1 980	848	610	472
1953 " "	61	10	22	4	83	2	36	18	28	1 813	239	755	142	2 568	1 217	745	562
1954 " "	71	8	19	5	90	2	37	21	31	1 917	211	774	121	2 691	1 334	774	546
1953 4. Vtj.	63	8	33	7	96	2	37	19	39	1 701	159	630	88	2 331	1 140	609	527
1954 1. Vtj.	38	-	12	5	50	2	16	11	23	991	113	324	62	1 315	635	324	326
2. "	88	16	16	7	104	2	44	23	35	2 170	309	905	154	3 075	1 543	912	592
3. "	74	8	22	6	96	2	41	32	22	2 525	253	1 099	153	3 624	1 845	1 109	619
4. "	83	7	25	2	108	2	46	17	42	1 982	169	766	114	2 748	1 313	749	648

1) ab 1953 einschließlich der innerhalb von 30 Tagen Verstorbenen

2) ab 1953 ohne Fußgänger beim Besteigen oder Verlassen der Straßenbahn oder eines sonstigen Verkehrsmittels

d) Vorläufig festgestellte Unfallursachen

Zeit	Unfallursachen insgesamt	darunter												
		Kraftfahrzeug oder dessen Führer									Fahrrad oder Radfahrer	Fußgänger <sup>1)</sup>	Straße	Witterungseinflüsse
		zusammen	darunter											
			technische Mängel	Nicht-beachten der Vorfahrt	falsches Einbiegen	falsches Überholen	Nicht-beachten polizeil. Verkehrsregelung	falsches Fahren an der Straßenbahn	übermäßige Geschwindigkeit	Trunkenheit				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1949 Vtj.-Ø	1 911	1 017	74	220	110	202	15	3	79	77	219	278	139	51
1950 " "	2 788	1 498	118	309	162	363	24	2	93	105	395	313	215	85
1951 " "	3 249	1 824	117	378	215	517	23	2	131	104	481	367	203	63
1952 " "	3 795	2 138	111	457	268	611	21	0	172	107	531	376	362	82
1953 " "	5 836	2 964	188	521	257	724	28	1	349	112	829	522	900	295
1954 " "	6 009	3 253	168	553	287	737	24	2	458	130	827	517	883	194
1953 4. Vtj.	5 788	2 839	152	471	221	766	28	2	380	119	709	525	935	373
1954 1. Vtj.	4 418	2 256	100	432	193	502	8	1	332	87	332	339	1 099	198
2. "	5 602	3 217	179	575	331	716	34	1	390	133	988	568	462	75
3. "	7 182	3 914	207	652	348	846	27	1	531	146	1 141	561	905	242
4. "	6 835	3 626	186	551	276	885	25	5	579	154	845	600	1 066	261

1) ab 1953 ohne Fußgänger beim Besteigen oder Verlassen der Straßenbahn oder eines sonstigen Verkehrsmittels



Deutsche Bundesbahn  
Eisenbahndirektion Hamburg<sup>1)</sup>

a) Betriebsleistungen

Zeit	Betriebslänge insgesamt 2) (Haupt- und Nebenbahnen)  km	Betriebsleistungen						Lokomotiv- und Triebwagen- kilometer
		Zugkilometer <sup>3)</sup>			Wagenachskilometer <sup>3)</sup>			
		alle Züge <sup>4)</sup>	darunter		alle Züge <sup>4)</sup>	darunter		
			Reisezüge	Güterzüge		Reisezüge	Güterzüge	
		in 1000						
1	2	3	4	5	6	7	8	
1949	2 396	23 799	14 375	9 169	946 325	378 209	564 852	43 242
1950	2 395	28 033	17 267	10 480	1 093 858	429 213	661 300	48 114
1951	2 396	30 223	19 211	10 730	1 140 597	445 221	691 821	50 235
1952	2 402	31 645	20 719	10 628	1 142 676	464 664	674 445	51 618
1953	2 405	32 862	22 366	10 346	1 182 072	485 478	692 269	53 495
1953 November	2 405	2 617,0	1 778,8	827,3	94 692,0	37 533,2	56 876,1	4 312,8
1953 Dezember	2 405	2 727,5	1 868,8	851,7	99 301,1	40 456,4	58 667,4	4 515,4
1954 Januar	2 404	2 670,1	1 841,0	822,4	94 056,6	38 967,8	54 907,9	4 442,5
1954 Februar	2 404	2 489,1	1 671,2	811,1	92 068,3	34 864,9	57 031,2	4 088,0
1954 März	2 404	2 781,6	1 857,3	913,9	104 337,9	38 724,0	65 385,7	4 541,3
1954 April	2 404	2 620,2	1 803,9	808,7	94 177,2	38 708,5	55 275,7	4 300,1
1954 Mai	2 404	2 719,7	1 903,6	808,0	96 294,6	40 517,1	55 595,4	4 468,0
1954 Juni	2 404	2 836,6	2 051,2	771,0	95 611,6	43 724,3	51 675,0	4 567,9
1954 Juli	2 404	3 124,7	2 233,2	881,6	107 654,7	48 532,2	58 901,5	4 957,2
1954 August	2 404	3 130,8	2 257,1	864,9	107 379,0	49 233,2	57 920,8	4 918,8
1954 September	2 404	2 993,1	2 089,4	893,2	106 410,6	44 029,0	62 179,9	4 738,2
1954 Oktober	2 404	3 007,6	2 013,9	983,1	110 100,0	40 486,1	69 366,8	4 860,7
1954 November	2 404	2 917,7	1 944,0	962,1	105 546,3	38 713,2	66 609,9	4 750,7

b) Verkehrs- und Abfertigungsleistungen und Güterwagengestellung

Zeit	Verkehrsleistungen <sup>3)</sup>		Abfertigungsleistungen <sup>5)</sup>								Güterwagengestellung		
	Gepäck- verkehr im Versand	Express- gutver- kehr im Versand	Eilstückgut		Frachtstückgut		Milch		Wagenladungen		Wagen ins- gesamt	darunter	
			Ver- sand	Emp- fang	Ver- sand	Emp- fang	Ver- sand	Emp- fang	Ver- sand	Emp- fang		ge- deckte	offene
	Tonnen												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1949	5 881	42 861	75 736	30 880	299 130	318 612	3 923	3 458	5 981 166	11 294 156	752 758	476 917	139 107
1950	5 529	52 818	109 150	32 629	337 859	353 901	4 728	3 352	5 655 633	11 804 506	788 151	503 155	129 702
1951	5 959	45 916	102 704	30 556	313 244	358 558	5 647	6 524	6 150 869	12 456 104	832 378	539 725	162 511
1952	6 971	46 524	82 619	26 330	256 627	310 547	5 875	5 722	5 724 822	11 945 651	838 118	527 994	169 774
1953	8 215	45 222	81 044	24 738	245 672	294 341	5 662	5 844	5 693 575	11 391 218	851 090	537 727	113 224
1953 November	454	3 956	8 213	2 195	18 591	22 436	301	281	585 531	1 874 060	75 643	50 853	12 503
1953 Dezember	472	4 905	7 011	2 291	16 726	20 351	321	308	529 042	1 045 303	69 187	44 384	12 263
1954 Januar	453	3 276	6 010	1 600	14 539	17 765	333	323	436 902	1 002 038	59 473	40 133	8 918
1954 Februar	376	2 963	6 028	1 397	14 573	17 658	289	223	422 917	1 014 893	56 312	39 934	6 091
1954 März	501	3 557	7 203	2 262	19 345	31 574	362	348	616 495	1 090 779	80 509	59 339	7 370
1954 April	724	3 914	7 050	2 073	19 018	21 974	441	429	520 248	952 574	71 917	50 335	6 754
1954 Mai	619	3 702	4 885	1 926	18 249	22 859	492	478	425 090	864 616	62 591	40 881	6 542
1954 Juni	705	3 663	4 246	1 783	20 615	24 299	545	453	457 946	795 624	62 719	38 872	8 026
1954 Juli	1 119	3 799	5 210	2 007	25 178	30 339	571	566	463 385	989 538	69 134	41 910	8 329
1954 August	1 255	3 691	5 148	1 890	27 294	30 406	534	472	449 088	959 238	68 886	42 804	6 715
1954 September	867	3 932	5 458	1 808	21 840	25 671	407	401	482 969	1 073 116	72 482	46 862	7 937
1954 Oktober	672	3 951	7 215	2 074	20 225	24 573	286	278	665 029	1 144 427	85 455	57 728	12 451
1954 November	479	3 898	7 461	2 033	17 940	22 672	183	171	710 670	1 212 934	83 382	56 914	12 895

1) umfaßt Schleswig-Holstein, Hamburg und Teile Niedersachsens

2) Stand: Ende des Jahres bzw. des Monats

3) ohne S-Bahnverkehr

4) einschl. Besatzungs- und Dienstzüge

5) nach der Bahnhofsstatistik (öffentlicher Verkehr)

Quelle: Deutsche Bundesbahn

Deutsche Bundespost  
a) Beförderungsdienst

Zeit	Briefsendungen						Wert- briefe	Paketsendungen				Nach- nahme- sen- dungen
	gewöhnliche			eingeschriebene				gewöhnliche			Versie- gelte Wert- pakete	
	ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	darunter			ins- gesamt	darunter			
		nach dem Ausland	aus dem Ausland		nach dem Ausland	aus dem Ausland			nach dem Ausland	aus dem Ausland		
	in 1000							Stück	in 1000			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1950	162 968	5 368	4 624	2 169,9	46,3	58,2	43 704	5 173,3	45,1	389,6	36 743	2 627,3
1951	165 767	4 263	4 808	2 269,0	48,2	65,8	46 869	5 700,7	69,1	287,4	38 179	2 857,9
1952	171 411	5 099	4 758	2 155,0	59,7	64,2	51 266	5 865,4	85,5	240,8	41 391	3 175,3
1953	194 948	6 140	7 066	2 219,1	60,3	71,9	61 786	6 165,8	113,5	236,0	50 697	3 312,4
1954	199 949	5 509	5 992	2 135,7	58,7	76,9	72 528	6 092,1	105,2	172,5	49 312	3 377,1
1953 Dezember	21 548	674	779	236,2	9,6	9,3	6 151	886,7	22,6	50,1	4 491	399,3
1954 Januar	15 001	399	432	172,2	4,6	6,4	5 712	402,4	6,9	14,5	4 105	241,9
Februar	14 143	379	407	167,6	4,4	5,8	4 782	408,5	7,2	11,5	3 879	235,8
März	17 159	457	496	195,8	5,0	6,3	5 458	503,3	8,2	14,0	4 175	313,0
April	16 791	444	486	180,6	4,9	6,1	4 645	508,7	6,6	14,5	3 823	286,3
Mai	15 401	429	470	171,1	4,6	6,0	4 318	448,3	5,4	10,5	3 803	257,8
Juni	15 768	440	482	165,3	4,5	6,0	4 408	411,8	5,3	10,6	3 979	255,0
Juli	17 195	479	525	176,6	4,5	6,4	5 181	427,0	5,6	10,3	4 316	277,5
August	16 213	450	496	170,4	4,3	6,2	4 732	455,2	5,5	9,2	4 051	268,4
September	16 184	453	492	169,6	4,4	6,0	4 561	494,5	6,8	9,3	4 431	260,8
Oktober	16 652	469	505	172,7	4,4	6,1	11 530	528,5	8,0	9,5	4 560	282,8
November	16 879	478	513	172,5	5,1	6,2	11 102	576,5	16,5	11,9	3 762	284,7
Dezember	22 563	632	688	221,3	8,0	9,4	6 099	927,4	23,2	46,7	4 428	415,1

b) Nachrichtendienst

Zeit	Übermittelte Telegramme			Fernsprechdienst			Rundfunk- und Zusatzgenehmigungen <sup>2)</sup>	
	ins- gesamt	darunter		Fernsprech- stellen 1)2)	Orts- gespräche	Fern- gespräche	ins- gesamt	darunter gebühren- frei
		nach dem Ausland	aus dem Ausland					
	in 1000							
1	2	3	4	5	6	7	8	
1950	1 054,8	82,4	68,8	104,4	73 692	18 086	460,9	21,7
1951	1 039,7	99,9	90,2	112,1	75 051	18 716	541,3	29,9
1952	926,2	98,3	81,4	120,7	76 743	19 774	590,8	33,2
1953	957,7	110,0	89,3	126,9	80 569	21 213	594,6	34,4
1954	968,4	122,4	98,2	133,5	81 231	19 769	606,7	35,5
1953 Dezember	87,2	10,4	8,8	126,9	7 016	1 838	594,6	34,4
1954 Januar	64,4	9,2	6,5	128,0	6 665	1 637	597,9	35,4
Februar	57,2	7,9	6,2	128,1	6 322	1 545	599,9	35,5
März	76,5	9,3	7,6	129,1	7 205	1 946	601,0	35,5
April	85,1	9,3	7,7	129,1	6 931	1 664	600,1	35,6
Mai	81,5	10,4	8,8	130,2	6 652	1 586	599,9	35,5
Juni	83,6	11,7	9,2	130,2	6 718	1 578	598,5	35,5
Juli	101,0	13,1	9,7	130,3	6 390	1 670	598,2	35,5
August	99,0	11,9	9,3	131,3	6 575	1 665	598,2	35,5
September	81,7	11,7	8,1	131,4	6 633	1 620	598,5	35,4
Oktober	80,2	9,8	8,0	132,4	6 968	1 671	599,3	35,4
November	71,2	8,6	8,0	132,4	6 946	1 580	602,3	35,5
Dezember	87,0	9,5	9,1	133,5	7 226	1 607	606,7	35,5

c) Zahlungsdienst

Zeit	Postaufträge					Einsahlungen auf Zahlkarten und Post- anweisungen		Postsparkassendienst <sup>3)</sup>				
	ins- gesamt	darunter		darunter				Stück	DM	Ein- zah- lungen	Rück- zah- lungen	es entfielen auf eine
		Post- protestaufträge	durch die Post protestierte Wechsel		Stück	DM	Ein- zah- lung					Rück- zah- lung
			Stück	DM								
	in 1000											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
1950	24 637	16 152	3 577 111	2 272	582 733	9 174,4	752 938	r 10 276	r 8 745	r 78	r 48	
1951	32 170	24 254	4 960 485	2 550	618 871	9 749,8	903 975	r 12 139	r 11 842	r 87	r 50	
1952	37 574	30 554	5 791 830	2 595	587 142	10 810,2	967 368	r 21 935	r 17 706	r 97	r 60	
1953	43 338	33 468	5 875 229	3 100	652 071	11 724,2	1 032 414	r 36 348	r 29 114	107	66	
1954	45 918	36 385	6 367 219	4 520	804 431	12 588,2	1 058 286	46 151	40 162	95	68	
1953 Dezember	4 210	3 308	554 654	284	51 853	1 218,4	98 864	r 3 684	r 3 178	r 128	r 71	
1954 Januar	3 863	3 058	450 653	370	56 010	950,8	79 601	r 3 916	r 2 060	r 102	r 60	
Februar	3 899	3 015	461 218	375	51 531	946,4	72 876	r 3 160	r 1 818	r 89	r 60	
März	3 988	3 089	493 183	426	72 476	1 074,4	82 757	r 3 586	r 2 519	r 91	r 64	
April	3 959	3 204	521 795	384	64 815	1 050,3	84 377	r 3 304	r 2 714	r 96	r 65	
Mai	3 990	3 107	535 892	391	69 431	1 003,3	82 045	r 3 224	r 2 776	r 102	64	
Juni	4 110	3 150	576 673	373	71 283	1 013,0	87 914	r 4 037	r 3 346	114	65	
Juli	3 858	3 091	562 558	400	82 005	1 038,4	96 124	4 975	5 510	117	72	
August	3 778	3 066	592 582	375	68 684	994,7	94 854	4 392	6 012	113	76	
September	3 597	2 915	532 191	345	66 520	996,8	87 894	4 015	3 709	107	73	
Oktober	3 670	2 916	520 264	354	64 548	1 081,5	90 781	3 879	3 128	66	69	
November	3 458	2 792	529 909	364	67 167	1 110,4	88 870	3 283	3 008	63	65	
Dezember	3 748	2 982	590 301	363	69 961	1 328,2	110 213	4 379	3 563	110	68	

1) einschl. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen 2) Stand: Ende des Jahres bzw. Monate 3) durch eine methodische Berichtigung neue Vergleichszahlen für die Zeit bis einschl. Juni 1954 Quelle: Posttechnisches Zentralamt, Darmstadt; Oberpostdirektion Hamburg; Postsparkassenamt Hamburg

**PREISE**  
Erzeuger- und Großhandelspreise ausgewählter Waren  
- Preise in RM/DM -

Zeit	Inländisches Getreide, durchschn. Qualität					Speisekartoffeln		Rohholz	Flachs		Nutzpferde	
	Roggen	Weizen	Futtergerste	Brau-gerste	Futterhafer	Spitzen-sorten	mitt-lere Sorten	Rotbuchen-Stammholz-Kl. B 3	Strohflachs mit Samen		Klasse I	
									Güteklasse III	IV	Kaltblüter	Warmblüter
	Erzeugerpreis, Marktort Kiel							Preis ab Wald	Erzeugerpreis	Marktnotierung Lübeck		
	1 000 kg					50 kg		1 fm	100 kg		1 Stück	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1938 Jahres-Ø	185,20	203,00	177,00	177,00	169,00	.	2,86	15,70 <sup>a)</sup>	10,60 <sup>b)</sup>	9,30 <sup>b)</sup>	.	.
1949 " "	238,58	259,58	215,08	242,64	207,08	.	4,55	42,79	.	.	964,00 <sup>e)</sup>	789,00 <sup>e)</sup>
1950 " "	262,47	295,35	260,23	298,55	247,65	.	4,67	42,17	19,50 <sup>c)</sup>	17,25 <sup>c)</sup>	701,00	491,00
1951 " "	377,74	422,68	412,76	444,30	403,26	.	4,55	55,24	21,58 <sup>d)</sup>	19,08 <sup>d)</sup>	791,00	598,00
1952 " "	396,54	426,71	383,96	437,02	361,06	.	6,34	81,20	25,33 <sup>d)</sup>	22,33 <sup>d)</sup>	885,00	751,00
1953 " "	393,92	421,08	369,72	403,64	337,53	5,57	4,87	74,07	22,00 <sup>d)</sup>	19,00	744,00	628,00
1954 " "	401,50	420,57	368,92	411,42	346,97	5,47	4,98	79,46	.	.	817,00	671,00
1954 Juli	392,40	412,40	367,50	415,00	.	6,19	6,16	78,52	.	.	850,00	710,00
August	385,00	405,00	365,00	410,00	.	4,61	4,28	79,61	.	.	841,00	716,00
September	387,00	407,00	365,00	411,25	341,81	4,04	3,73	79,67	.	.	850,00	713,00
Oktober	392,00	412,15	357,33	413,67	338,67	4,23	3,90	80,00	.	.	850,00	720,00
November	397,00	417,00	356,67	414,17	335,42	4,43	3,88	86,53	.	.	825,00	700,00
Dezember	401,15	421,00	365,00	422,33	338,00	4,50	3,92	96,52	.	.	800,00	675,00

a) Durchschnitt aus den Preisen der Forstwirtschaftsjahre 1937/38 und 1938/39 b) einschl. Reichszuschuß c) einschl. Flachsbauförderungszuschuß d) unter Berücksichtigung der von der Bundesregierung bewilligten Subvention für die Flachsindustrie e) Durchschnitt aus den Marktnotierungen der Monate Juni bis Dezember 1949

Zeit	Perkel und Läufer						Schlachtvieh				
	Marktnotierung Rendsburg			Marktnotierung Husum			Ochsen Klasse A	Kühe Klasse B	Kälber Klasse C	Schweine Klasse c	Schafe Klasse B
	bis 20 kg	21-35 kg	36-50 kg	bis 20 kg	21-35 kg	36-50 kg	Marktnotierung Kiel				
	1 Stück		50 kg		1 Stück		50 kg Lebendgewicht				
	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
1938 Jahres-Ø	.	.	19,00 <sup>f)</sup>	22,00 <sup>g)</sup>	26,00 <sup>h)</sup>	43,24	36,78	46,84	50,88	.	
1949 " "	.	141,00 <sup>e)</sup>	132,00 <sup>e)</sup>	43,38 <sup>e)</sup>	51,85	58,53 <sup>e)</sup>	72,96	63,46	66,00	101,93	
1950 " "	50,37	128,06	109,65	39,65	46,63	53,81	76,19	62,19	67,91	115,70	
1951 " "	48,36	106,67	101,54	28,42	33,93	40,40	90,56	69,39	82,01	126,81	
1952 " "	.	98,99	95,97	27,83	33,81	40,97	101,61	71,88	94,45	115,53	
1953 " "	39,01	111,54	102,32	32,98	39,22	47,20	83,36	62,22	94,92	116,72	
1954 " "	47,51	134,56	119,01	39,97	46,85	54,95	90,18	68,79	98,63	124,06	
1954 Juli	53,75	160,20	136,60	52,20	59,70	67,10	90,50	73,34	102,90	129,15	
August	45,56	134,00	123,50	42,38	50,00	58,38	94,25	75,52	103,22	125,48	
September	43,00	128,60	121,60	33,30	40,80	50,70	94,13	72,11	100,29	126,72	
Oktober	38,56	120,50	114,00	30,13	36,50	46,00	87,63	66,49	94,75	125,35	
November	29,25	97,25	91,50	25,50	31,50	37,75	87,75	63,49	92,38	118,43	
Dezember	33,10	92,80	89,00	24,70	31,20	38,50	85,00	64,57	99,09	115,61	

e) Durchschnitt aus den Marktnotierungen der Monate Juni bis Dezember 1949 f) bis 6 Wochen alt g) 6-8 Wochen alt h) 8 - 13 Wochen alt

Zeit	Vollmilch <sup>1)</sup>		Inländische Eier		Inländisches Gemüse							
	Molkerei-auszahlungspreis		un-sortiert	Klasse B	Weißkohl		Wirsingkohl		Rotkohl		Blumenkohl	
	ab-solut	für 3 % Fett	Er-zeuger-preis	Groß-handels-einkaufs-preis	Großhandelsverkaufspreis frei Großmarkthalle							
	100 kg		100 Stück		Kiel		Lübeck		Kiel		Lübeck	
	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
1938 Jahres-Ø	12,63	.	8,68	10,53	4,95	3,00	5,95	3,50	5,00	5,00	26,50	30,00
1949 " "	25,66	23,25	32,43	36,69	7,09	7,73	9,47	8,91	9,90	8,27	39,74	41,10
1950 " "	21,37	19,12	16,73	18,87	7,66	10,67	6,25	7,08	6,33	10,55	39,67	29,40
1951 " "	23,96	21,11	17,89	20,18	6,49	7,40	9,45	8,69	12,44	12,06	38,23	49,12
1952 " "	24,27	21,27	19,34	21,42	7,33	9,59	11,14	11,96	11,42	14,50	44,64	55,12
1953 " "	23,36	20,38	17,77	19,90	5,09	7,72	7,15	10,19	6,73	9,01	36,48	44,57
1954 " "	.	.	16,77	18,72	10,30	12,83	13,96	13,01	14,59	17,24	54,38	47,32
1954 Juli	21,93	19,58	17,60	19,58	16,75	20,50	23,00	21,30	.	26,00	46,25	51,50
August	22,84	20,11	19,85	21,80	14,88	17,50	15,38	17,75	23,50	20,75	46,25	40,00
September	24,52	20,93	18,29	20,09	11,88	15,00	14,13	17,00	23,88	22,50	57,50	36,25
Oktober	27,56	21,85	20,52	22,53	9,83	10,90	12,50	13,50	21,33	20,50	60,83	46,88
November	28,28	22,86	22,19	24,31	10,63	11,75	13,38	14,25	20,50	21,00	61,25	48,13
Dezember	28,01	23,18	19,20	21,13	10,38	12,50	12,88	13,75	22,50	26,50	.	.

1) berechnet im Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten aus den monatlichen Geschäftsberichten der Molkereien

noch: Erzeuger- und Großhandelspreise ausgewählter Waren

Zeit	noch: inländisches Gemüse											
	Möhren		Spinat		Kopfsalat		Zwiebeln		Porree		Steckrüben	
	Großhandelsverkaufspreis frei Großmarkthalle											
	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck
	50 kg				100 Stück		50 kg					
36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	
1938 Jahres-Ø	4,30	5,00	13,80	.	7,55	5,00	8,50	8,00	6,30	.	2,95	2,50
1949 " "	8,26	7,96	14,83	13,60	9,84	12,30	16,57	17,31	18,98	16,26	5,24	4,53
1950 " "	10,21	9,71	19,38	25,79	9,10	11,46	18,09	18,47	21,07	19,02	3,80	3,99
1951 " "	12,41	11,34	21,35	23,20	10,75	12,02	18,22	18,35	15,95	15,64	4,07	4,38
1952 " "	18,47	17,86	27,26	15,57	14,67	10,57	25,17	29,39	17,96	21,44	4,74	5,51
1953 " "	11,22	12,04	18,20	19,66	9,59	12,54	17,49	10,65	20,69	25,23	4,26	5,75
1954 " "	13,79	15,49	.	28,42	15,50	15,92	14,57	16,79	23,24	27,82	5,57	6,42
1954 Juli	.	.	.	22,50	10,50	8,40	15,00	16,00	.	25,00	.	.
August	22,50	26,25	.	25,00	11,63	13,13	14,38	15,75	.	40,00	7,50	.
September	21,00	27,50	.	30,00	9,88	13,38	11,25	16,63	24,00	33,75	7,13	7,50
Oktober	21,00	20,20	.	31,25	8,00	13,75	12,33	16,70	17,00	28,75	7,17	7,10
November	18,63	20,75	.	21,00	8,00	16,67	17,75	21,50	21,63	23,25	6,88	7,13
Dezember	20,50	20,75	.	30,00	.	14,00	20,75	23,50	22,25	26,25	6,06	7,25

Zeit	Inländisches Obst						Südfrüchte					
	Tafeläpfel				Kochäpfel		Apfelsinen		Zitronen		Bananen	
	I. Sorte		mittl. Qualität									
	Großhandelsverkaufspreis frei Großmarkthalle											
	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck
50 kg												
48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	
1938 Jahres-Ø	.	40,00	.	25,00	8,75	.	.	.	16,50	.	.	
1949 " "	97,97	124,95	57,10	49,05	15,66	16,00	49,11	75,53	36,59	40,77	88,71	
1950 " "	34,72	46,19	29,98	32,94	16,77	16,76	53,18	67,24	44,23	66,55	59,17	
1951 " "	45,81	48,15	34,10	38,32	21,01	18,39	57,69	62,72	72,47	72,76	67,19	
1952 " "	42,36	43,09	26,91	31,38	11,00	18,26	51,03	55,23	62,78	64,50	53,18	
1953 " "	28,81	37,72	23,44	25,22	13,76	17,26	44,58	57,11	57,67	65,04	63,25	
1954 " "	40,04	44,79	26,93	32,22	16,48	20,00	50,70	56,08	56,63	64,31	61,00	
1954 Juli	.	.	.	.	.	57,08	58,17	71,68	70,16	73,00	72,80	
August	30,00	52,50	21,50	31,67	.	17,50	67,49	69,17	66,88	72,50	69,00	
September	30,00	41,25	21,25	30,00	6,00	14,38	71,67	62,96	51,88	68,13	59,00	
Oktober	40,00	39,80	25,00	28,00	5,33	15,00	63,64	66,00	85,00	80,51	50,00	
November	35,75	41,25	26,63	30,00	12,63	13,75	55,84	69,59	67,50	70,21	50,25	
Dezember	38,33	39,38	21,38	26,25	8,38	15,38	50,00	52,29	66,67	67,50	48,00	

Zeit	Seefische								Flachs-erzeugnisse			
	Nord-see-hering	Ost-see-	Schell-fisch	Kabel-jau	See-lachs	Rot-barsch	Dorsch I		Schwung-flachs	Schwung-werg	Reiß-flachs	Schlag-lein
							ausge-nommen	lebend				
	Auktionspreis ab Markthalle Kiel											
	50 kg								100 kg			
60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	
1938 Jahres-Ø	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1949 " "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1950 " "	.	.	.	.	.	.	.	299,08	91,79	166,30	72,58	
1951 " "	.	.	.	.	.	.	.	524,25	247,44	339,38	87,33	
1952 " "	15,42	30,90	28,16	18,28	16,84	18,88	15,48	416,25	155,00	259,26	87,00	
1953 " "	15,82	35,48	34,39	20,18	19,64	18,47	17,22	23,31	283,85	113,40	193,79	
1954 " "	17,26	37,68	39,36	22,99	22,91	21,94	18,95	25,98	305,00	123,33	210,00	
1954 Juli	18,46	41,44	40,50	18,96	19,98	19,48	19,25	18,99	305,00	125,00	210,00	
August	15,70	28,27	35,13	25,39	27,62	25,33	19,27	19,05	305,00	125,00	210,00	
September	16,87	30,56	45,63	22,96	21,64	23,77	18,16	26,05	305,00	125,00	210,00	
Oktober	18,99	38,76	50,60	31,04	28,77	24,94	25,67	33,13	305,00	125,00	210,00	
November	16,75	48,66	57,69	31,74	32,32	31,92	26,21	36,60	305,00	125,00	55,00	
Dezember	17,73	52,50	34,00	21,17	28,86	30,42	21,60	34,00	305,00	125,00	55,00	

noch: Erzeuger- und Großhandelspreise ausgewählter Waren

Zeit	Mühlenerzeugnisse											
	Buckschrote		Mehl						Grieß		Kleie	
	Roggen- Type 1800	Weizen- Type 1700	Roggen- Type			Weizen- Type			Weizen- Type 550	Roggen-	Weizen-	
			1370	1150	997	1050	812	550	550			
	Mühlenverkaufspreis											
100 kg												
	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	
1938 Jahres-Ø	20,55	27,10	23,25	24,35	.	.	31,20	.	35,30	11,35	12,05	
1949 " "	29,30	30,83	.	35,10	.	38,45	38,63	37,60	41,16	8,83	10,21	
1950 " "	30,36	31,15	.	37,31	.	40,89	42,87	47,34	45,55	11,13	12,38	
1951 " "	42,76	49,23	51,13	49,03	.	55,58	55,96	57,81	63,85	21,05	24,14	
1952 " "	46,07	49,68	51,42	53,07	.	57,11	59,70	62,37	65,45	23,27	24,93	
1953 " "	44,71	49,11	49,63	51,04	53,12	56,31	58,71	61,57	64,48	21,67	24,24	
1954 " "	44,75	49,90	50,32	51,50	53,59	56,90	59,19	62,19	64,84	21,34	24,45	
1954 Juli	45,04	49,90	50,56	51,75	53,72	57,04	59,33	62,33	64,90	21,94	26,05	
August	44,84	49,90	50,43	51,63	53,61	56,98	59,28	62,32	64,90	22,28	26,49	
September	45,02	49,90	50,60	51,65	53,79	56,96	59,25	62,25	64,90	22,51	26,73	
Oktober	45,04	49,90	50,64	51,88	53,93	56,87	59,16	62,16	64,79	21,71	24,47	
November	45,08	49,90	50,64	52,03	54,01	56,79	59,08	62,08	64,70	20,89	23,60	
Dezember	45,08	49,90	50,64	52,03	54,01	56,79	59,08	62,08	64,70	21,45	24,12	

Zeit	Futtermittel												
	Leinsaat-		Soja-	Raps-	Erdnuß-		Kokos-		Sonnenblumen-		Trocken-	Fisch-	
	schrot	expeller	schrot	schrot	expeller	schrot	expeller	schrot	expeller	schrot	expeller	schnitzel	mehl
	Großhandelsverkaufspreis												
	100 kg												
	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	
1938 Jahres-Ø	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1949 " "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1950 " "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1951 " "	45,34	.	39,68	24,42	43,82	.	30,09	.	.	.	17,78	60,53	
1952 " "	45,08	47,60	48,00	28,93	43,58	46,51	29,84	36,36	27,10	39,05	26,08	61,23	
1953 " "	40,86	42,90	40,28	25,20	42,17	44,88	30,55	39,01	21,95	38,23	25,27	62,66	
1954 " "	39,42	46,89	45,48	30,28	44,40	48,63	25,58	35,33	19,28	44,23	18,69	66,76	
1954 Juli	38,23	47,06	47,01	29,58	42,39	46,59	23,88	33,71	19,31	43,42	18,67	66,46	
August	39,85	49,01	50,47	31,24	44,97	48,48	26,80	33,71	21,28	45,85	18,02	66,93	
September	40,99	49,34	51,90	32,28	45,22	48,30	26,74	32,94	20,66	45,95	17,50	67,30	
Oktober	39,90	46,18	52,41	32,29	45,00	49,41	26,61	32,13	20,42	45,74	17,06	67,38	
November	41,00	46,79	47,89	33,34	47,30	52,15	27,40	33,29	21,67	47,24	18,39	67,73	
Dezember	44,41	48,31	44,72	37,59	50,05	53,72	29,42	35,14	23,86	48,73	20,61	68,42	

Zeit	Marken- butter	Käse					Tafel- margu- rine <sup>1)</sup>	Speise- öl	Schmalz amerik.	Fleisch			
		Edamer		Camembert						Rind- (Ochsen-)	Kalb-	Schwei- ne-	Hammel-
		40 %		30 %	40 %	30 %							
		Marken- ware	Klasse fein							Großhandels- einkaufspreis			
		Molkereiverkaufspreis								Großhandelsverkaufspreis			
100 kg													
	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107
1938 Jahres-Ø	267,70	.	144,00	124,00	160,00	108,00	.	.	.	.	.	.	.
1949 " "	452,00	.	249,75	.	314,90	204,00	198,00	260,00	242,00	231,00	292,00	214,08	
1950 " "	490,35	269,68	245,23	178,61	295,21	196,89	178,28	205,38	242,98	258,31	240,20	287,74	244,70
1951 " "	547,79	295,05	277,13	197,35	323,06	226,52	173,31	268,19	297,59	300,36	302,09	331,66	316,54
1952 " "	571,41	302,14	285,94	217,45	339,70	241,93	124,39	191,61	224,25	324,52	339,01	300,52	331,24
1953 " "	555,98	293,17	.	197,99	336,27	230,76	104,80	174,41	191,05	290,88	335,66	294,09	293,51
1954 " "	567,42	278,89	.	189,85	338,03	224,24	107,92	177,20	228,35	316,67	385,58	318,91	338,06
1954 Juli	549,05	278,75	.	180,63	333,40	217,00	107,18	173,95	213,44	326,67	397,08	331,00	367,50
August	554,58	282,50	.	187,50	338,40	221,80	106,67	178,65	215,14	323,75	396,42	329,00	367,92
September	581,55	.	.	194,50	340,80	226,72	106,42	179,27	224,87	317,00	395,33	326,80	354,00
Oktober	591,76	.	.	209,38	350,00	233,60	106,00	176,71	229,85	300,67	392,50	316,17	342,92
November	600,40	.	.	223,75	353,60	236,80	106,00	170,00	231,33	294,00	409,17	308,17	348,33
Dezember	600,40	.	.	230,00	354,88	237,76	106,00	166,36	231,67	305,67	411,33	297,27	356,00

1) bis 1952 billigste Sorte

Preisindex für die Lebenshaltung<sup>1)</sup>

Zeit	Lebenshaltung insgesamt	davon								
		Er-nährung	Getränke und Tabakwaren	Wohnung	Heizung und Be-leuchtung	Hausrat	Be-kleidung	Reinigung und Körper-pflege	Bildung und Unter-haltung	Verkehr
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
1950 = 100										
1954 Jahres-Ø	108,8	113,8	85,7	107,1	130,2	100,4	97,0	104,8	111,3	122,7
1954 März	108,0	112,4	85,6	107,0	126,4	101,0	97,3	104,7	111,3	122,4
April	108,1	112,1	85,7	107,0	131,1	100,8	97,1	104,8	111,3	122,7
Mai	107,8	111,4	85,8	107,0	131,0	100,8	97,0	105,2	111,5	122,4
Juni	108,6	113,1	85,8	107,0	131,3	100,7	97,0	104,9	111,5	122,4
Juli	109,3	114,8	86,1	107,2	131,3	99,9	96,8	104,9	111,5	122,4
August	108,8	113,6	86,2	107,2	131,3	99,7	96,8	105,2	111,5	122,4
September	109,0	114,1	85,9	107,2	131,8	99,8	96,7	105,2	111,4	122,4
Oktober	109,8	115,8	85,8	107,2	131,8	100,0	96,7	105,1	110,8	123,5
November	110,5	117,4	85,7	107,2	131,6	100,0	96,7	105,1	110,8	123,5
Dezember	110,7	117,5	85,7	107,2	131,6	100,0	96,7	105,1	112,0	123,5
1955 Januar	110,8	117,3	85,7	107,8	133,1	100,3	96,9	105,1	112,2	123,5
Februar	110,2	116,1	85,7	107,8	133,1	100,3	96,9	105,3	112,5	123,5
März	109,9	115,5	85,2	107,8	133,1	100,4	97,0	105,4	112,5	123,5
umbasiert auf 1938 = 100										
1954 Jahres-Ø	167,2	177,8	229,8	115,4	170,4	168,8	180,9	160,0	153,0	163,4
1954 März	165,9	175,6	229,5	115,3	165,4	169,7	181,5	159,8	152,9	163,0
April	166,1	175,2	229,8	115,3	171,6	169,4	181,2	160,0	152,9	163,4
Mai	165,6	174,1	230,0	115,3	171,5	169,4	181,0	160,6	153,2	163,0
Juni	166,8	176,7	230,0	115,3	171,9	169,2	181,0	160,2	153,2	163,0
Juli	167,9	179,4	230,8	115,5	171,9	167,9	180,6	160,2	153,2	163,0
August	167,1	177,5	231,1	115,5	171,9	167,6	180,6	160,6	153,2	163,0
September	167,4	178,3	230,3	115,5	172,5	167,7	180,4	160,6	153,0	163,0
Oktober	168,7	180,9	230,0	115,5	172,5	168,1	180,4	160,5	152,2	164,4
November	169,7	183,4	229,8	115,5	172,3	168,1	180,4	160,5	152,2	164,4
Dezember	170,0	183,6	229,8	115,5	172,3	168,1	180,4	160,5	153,8	164,4
1955 Januar	170,2	183,3	229,8	116,2	174,2	168,6	180,8	160,5	154,1	164,4
Februar	169,3	181,4	229,8	116,2	174,2	168,9	180,8	160,8	154,5	164,4
März	168,8	180,5	228,4	116,2	174,2	168,7	181,0	160,9	154,5	164,4

1) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung; mittlere Verbrauchergruppe mit monatlich rund 300 DM Lebenshaltungsausgaben bzw. 360 DM Haushaltseinkommen. Verbrauchsschema 1950

FÜRSORGEWESEN

Öffentliche Fürsorge

- 3. Rechnungsvierteljahr 1954 -

1. In der offenen Fürsorge laufend unterstützte Personen - Stand: 31. 12. 1954 -

Kreisfreie Städte und Kreise	Unterstützte Personen insgesamt	davon						Allgemeine Fürsorge
		Kriegesfolgenhilfe						
		zu-sammen	davon 1)					
			Ver-triebene	Eva-kulierte	Zugewanderte aus der sowjetischen Besatzungszone und Berlin	Ausländer und Staatenlose	Sonstige KPH-Empfänger <sup>2)</sup>	
1	2	3	4	5	6	7	8	
Flensburg	2 938	1 311	703	148	99	11	370	1 627
Kiel	7 990	2 978	1 733	56	257	14	1 435	5 012
Lübeck	7 055	3 876	2 223	162	569	268	1 292	3 179
Neumünster	2 061	904	519	107	85	9	259	1 157
Kreisfreie Städte	20 044	9 069	5 178	473	1 010	302	3 356	10 975
Eckernförde	2 399	1 455	1 062	149	110	-	192	944
Eiderstedt	624	337	192	55	29	-	68	287
Eutin	3 447	2 379	1 592	238	249	49	509	1 068
Flensburg-Land	1 467	969	714	120	67	-	255	498
Hzgt. Lauenburg	4 856	3 303	2 258	476	338	13	377	1 553
Husum	1 496	770	488	153	60	-	218	726
Norderdithmarschen	1 948	1 040	637	201	75	1	270	908
Oldenburg/Holst.	2 479	1 496	934	165	109	164	212	983
Pinneberg	3 577	2 251	1 458	485	159	68	393	1 326
Plön	3 059	1 909	1 140	534	128	5	320	1 150
Rendsburg	4 738	2 861	1 689	613	149	124	498	1 877
Schleswig	2 963	1 611	1 182	193	90	25	307	1 352
Segeberg	1 852	1 127	722	215	114	-	131	725
Steinburg	3 390	1 872	1 181	312	124	16	311	1 518
Stormarn	2 889	1 919	1 207	407	143	1	417	970
Süderdithmarschen	2 726	1 492	1 031	165	93	11	334	1 254
Südtondern	1 327	780	498	91	75	11	226	547
Kreise	45 237	27 571	17 985	4 572	2 112	488	5 038	17 666
Landesfürsorgeverband	5 556	2 466	1 568	100	400	239	350	3 090
Jugendaufbauwerk	439	223	106	8	85	-	35	216
insgesamt	71 276	39 329	24 837	5 153	3 607	1 029	8 779	31 947
dagegen: 3. Rvtj. 1953	71 701	40 896	.	.	.	.	.	30 805

1) einschl. Mehrfachzahlungen. 2) Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene und ihnen Gleichgestellte, Angehörige von Kriegsgefangenen und Vermissten, Heimkehrer

2. Ausgaben nach Fürsorgearten

Kreisfreie Städte und Kreise	davon									
	Gesamte Öffentliche Fürsorge		offene Fürsorge				geschlossene Fürsorge		sonstige Leistungen	
			insgesamt	Kriegsfolgenhilfe	darunter		insgesamt	Kriegsfolgenhilfe	insgesamt	Kriegsfolgenhilfe
	laufende Unterstützungen									
	insgesamt	Kriegsfolgenhilfe			insgesamt	Kriegsfolgenhilfe				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Flensburg	705 658	302 887	511 258	213 670	322 074	132 455	177 724	76 598	16 696	12 618
Kiel	1 881 708	636 315	1 428 295	438 783	1 058 538	354 174	416 743	169 955	36 670	27 578
Lübeck	1 924 132	1 016 535	1 377 394	735 899	875 072	468 822	496 953	242 997	49 785	37 639
Neuminster	475 483	216 741	337 057	141 800	217 914	85 582	122 019	62 560	16 407	12 380
<b>Kreisfreie Städte</b>	<b>4 986 980</b>	<b>2 172 478</b>	<b>3 653 983</b>	<b>1 530 153</b>	<b>2 473 598</b>	<b>1 041 030</b>	<b>1 213 439</b>	<b>552 110</b>	<b>119 558</b>	<b>90 215</b>
Eckernförde	604 161	358 712	410 083	236 794	268 552	158 075	153 524	91 503	40 554	30 415
Eiderstedt	136 068	78 395	96 257	50 676	72 177	38 811	29 000	19 610	10 812	8 109
Eutin	752 458	514 856	568 437	379 853	353 364	237 446	135 532	98 022	48 488	36 981
Flensburg-Land	367 074	277 893	236 083	165 705	164 398	112 201	110 943	97 140	20 048	15 048
Hzgt. Lauenburg	848 219	587 712	624 686	426 292	434 427	295 659	150 799	104 184	72 734	57 236
Husum	354 394	198 624	259 572	138 209	179 022	98 557	78 765	48 222	16 256	12 192
Norderdithmarschen	477 457	288 766	329 366	181 163	234 500	130 951	112 735	81 087	35 356	26 517
Oldenburg/Holst.	598 738	352 534	443 442	252 443	269 693	161 411	112 575	68 796	42 722	31 296
Pinneberg	1 109 062	701 507	705 392	436 974	449 333	284 536	325 989	206 198	77 681	58 336
Plön	671 832	432 713	516 932	332 320	372 092	242 968	99 125	58 461	55 776	41 932
Rendsburg	1 095 438	676 470	843 070	509 925	572 851	353 471	177 880	110 478	74 488	56 066
Schleswig	662 777	414 017	477 463	277 483	342 517	199 669	146 821	108 387	38 492	28 147
Segeberg	518 527	374 275	295 445	211 391	194 030	132 851	160 083	116 903	62 999	45 980
Steinburg	825 687	466 460	571 567	299 456	389 883	200 890	173 549	107 912	80 571	59 092
Stormarn	716 708	484 626	515 080	347 902	351 617	228 799	150 032	98 027	51 596	38 697
Süderdithmarschen	508 913	281 464	419 107	229 063	272 506	152 075	61 827	31 966	27 979	20 436
Südtondern	365 858	235 967	228 127	134 503	162 239	94 815	119 101	88 029	18 631	13 435
<b>Kreise</b>	<b>10 613 372</b>	<b>6 724 992</b>	<b>7 539 909</b>	<b>4 610 153</b>	<b>5 083 201</b>	<b>3 123 165</b>	<b>2 298 280</b>	<b>1 534 925</b>	<b>775 183</b>	<b>579 914</b>
Landesfürsorgeverband	3 399 044	1 967 569	461 593	351 359	393 715	303 812	2 937 451	1 616 210	-	-
Jugendaufbauwerk	1 014 720	559 355	253 680	10 071	253 680	10 071	761 040	549 283	-	-
<b>insgesamt</b>	<b>20 014 116</b>	<b>11 424 393</b>	<b>11 909 165</b>	<b>6 501 736</b>	<b>8 204 194</b>	<b>4 478 079</b>	<b>7 210 211</b>	<b>4 252 528</b>	<b>894 741</b>	<b>670 129</b>
dagegen: 3. Rvtj. 1953	20 551 313	11 600 082	12 292 076	6 798 951	8 180 047	4 412 221	7 359 906	4 103 664	899 331	697 467

3. Ausgaben je unterstützte Person und je Einwohner

Kreisfreie Städte und Kreise	Offene Fürsorge laufende Unterstützungen, Ausgaben je unterstützte Person in der			Ausgaben je Einwohner 1) für					
	je unterstützte Person			offene Fürsorge			Geschlossene Fürsorge	sonstige Leistungen	Öffentliche Fürsorge insgesamt
	Kriegsfolgenhilfe	allgemeinen Fürsorge	offenen Fürsorge überhaupt	einmalige Unterstützungen	laufende Unterstützungen	insgesamt			
	in DM								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Flensburg	101,03	116,55	109,62	1,98	3,37	5,36	1,86	0,17	7,39
Kiel	118,93	140,54	132,48	1,43	4,10	5,53	1,61	0,14	7,29
Lübeck	120,96	127,79	124,04	2,19	3,81	6,00	2,16	0,22	8,58
Neuminster	94,67	114,38	105,73	1,64	3,00	4,64	1,68	0,23	6,55
<b>Kreisfreie Städte</b>	<b>114,79</b>	<b>130,53</b>	<b>123,41</b>	<b>1,80</b>	<b>3,77</b>	<b>5,57</b>	<b>1,85</b>	<b>0,18</b>	<b>7,60</b>
Eckernförde	108,64	117,03	111,94	2,01	3,81	5,82	2,18	0,58	8,57
Eiderstedt	115,17	116,26	115,67	1,14	3,43	4,57	1,38	0,51	6,46
Eutin	99,81	108,54	102,51	2,35	3,86	6,21	1,48	0,53	8,23
Flensburg-Land	115,79	104,81	112,06	1,12	2,57	3,69	1,73	0,31	5,74
Hzgt. Lauenburg	89,51	89,35	89,46	1,43	3,27	4,70	1,13	0,55	6,38
Husum	127,97	110,86	119,67	1,23	2,75	3,98	1,21	0,25	5,44
Norderdithmarschen	125,91	114,04	120,38	1,51	3,73	5,24	1,79	0,56	7,60
Oldenburg/Holst.	107,90	110,15	108,79	2,07	3,21	5,28	1,34	0,51	7,13
Pinneberg	126,40	124,28	125,62	1,35	2,36	3,71	1,71	0,41	5,83
Plön	127,27	112,28	121,64	1,32	3,40	4,72	0,91	0,51	6,14
Rendsburg	123,55	116,88	120,91	1,69	3,59	5,28	1,11	0,47	6,86
Schleswig	123,94	105,66	115,60	1,29	3,27	4,55	1,40	0,37	6,32
Segeberg	117,88	84,38	104,77	1,07	2,05	3,11	1,69	0,66	5,47
Steinburg	107,31	124,50	115,01	1,41	3,04	4,45	1,35	0,63	6,43
Stormarn	119,23	126,62	121,71	1,21	2,61	3,82	1,11	0,38	5,32
Süderdithmarschen	101,93	97,59	99,97	1,88	3,49	5,37	0,79	0,36	6,52
Südtondern	121,56	123,26	122,26	1,11	2,73	3,84	2,00	0,31	6,15
<b>Kreise</b>	<b>113,28</b>	<b>110,95</b>	<b>112,37</b>	<b>1,49</b>	<b>3,08</b>	<b>4,56</b>	<b>1,39</b>	<b>0,47</b>	<b>6,43</b>
<b>insgesamt</b>	<b>113,86</b>	<b>116,63</b>	<b>115,10</b>	<b>1,61</b>	<b>3,56</b>	<b>5,16</b>	<b>3,12</b>	<b>0,39</b>	<b>8,67</b>
dagegen: 3. Rvtj. 1953	107,89	122,31	114,09	1,75	3,48	5,23	3,13	0,38	8,75

1) fortgeschriebene Wohnbevölkerung (Stand: 30.11.1954 bzw. 30.11.1953)

## RECHTSPFLEGE

### Verbrechen und Vergehen gegen deutsche Gesetze

Zeit		Gemeldete Fälle 1)					
		Körper- verletzung §§ 223-230 StGB	Einfacher Diebstahl		Schwerer Diebstahl §§ 243 (244) StGB	Betrug und Untreue §§ 263-266 StGB	
			insgesamt §§ 242 (244) 248a StGB	darunter			
				Taschendiebstahl			
1	2	3	4	5			
1953	Monats-Ø	70	1 619	17	350	917	
1954	" "	59	1 523	13	410	986	
1954	Februar	35	1 161	12	339	1 000	
	März	37	1 442	10	522	1 077	
	April	44	1 394	13	378	952	
	Mai	67	1 437	14	353	955	
	Juni	105	1 518	22	347	946	
	Juli	56	1 554	21	450	910	
	August	73	1 589	12	384	866	
	September	41	1 688	7	417	814	
	Oktober	57	1 674	6	425	963	
	November	88	1 535	9	396	1 005	
	Dezember	59	1 711	13	495	1 014	
1955	Januar	67	1 380	6	380	965	
	Februar	50	1 274	7	385	751	

1) Die §§ 223 (leichte vorsätzliche Körperverletzung) und 230 (fahrlässige Körperverletzung) sowie die §§ 244 (Rückfalldiebstahl) und 248a (Notdiebstahl) sind ab Januar 1953 in den monatlichen Meldungen des Landeskriminalpolizeiamtes nicht mehr aufgenommen  
Quelle: Landeskriminalpolizeiamt

### Konkurse und Vergleichsverfahren

Zeit		Konkurse							Ver- gleichs- ver- fahren	
		ins- gesamt	darunter mangels Masse ab- gelehnte Konkurs- anträge	von den Konkursen insgesamt entfielen auf						andere Gemein- schuldner
				Erwerbsunternehmen aus						
				Indu- strie	Hand- werk	Groß- handel	Einzel- handel	sonstigen Wirt- schafts- gruppen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9		
1953		248	104	40	39	31	71	20	47	65
1954		241	91	38	46	21	70	19	47	50
1954	Januar	27	11	5	6	3	6	2	5	2
	Februar	32	15	7	8	2	6	1	8	4
	März	18	6	3	4	2	5	1	3	4
	April	32	14	8	5	2	9	1	7	8
	Mai	12	3	1	3	4	1	2	1	3
	Juni	20	6	2	2	2	6	2	6	4
	Juli	12	4	-	2	2	5	2	1	2
	August	13	5	3	1	1	3	1	1	8
	September	14	3	1	2	1	8	-	2	1
	Oktober	22	9	1	4	2	10	1	4	6
	November	23	9	3	5	-	8	2	5	5
	Dezember	16	6	4	4	-	3	4	1	3
1955	Januar	17	6	-	4	1	5	3	4	4

### Anträge auf Erlaß eines Zahlungsbefehles

Zeit	Anträge
1950 Monats-Ø	10 936
1951 " "	12 486
1952 " "	11 496
1953 " "	11 716
1954 " "	12 144
1954 Februar	10 747
März	11 931
April	12 465
Mai	12 410
Juni	12 029

Zeit	Anträge
1954 Juli	13 036
August	12 165
September	12 120
Oktober	12 521
November	11 922
Dezember	14 134
1955 Januar	10 665
Februar	10 762



Bestand an Schweinen und Rindvieh in den Städten und Ämtern

- Stand: 3. Dezember 1954 -

a) Städte

Lfd. Nr.	Städte	Kreis- zugehörigkeit	Schwei- ne ins- gesamt	Rind- vieh ins- gesamt	Lfd. Nr.	Städte	Kreis- zugehörigkeit	Schwei- ne ins- gesamt	Rind- vieh ins- gesamt
1	Ahrensburg	Stormarn	1 754	1 141	28	Lauenburg	Hagt. Lauenburg	486	143
2	Arnis	Schleswig	111	13	29	Lübeck	Lübeck	11 193	6 908
3	Bad Bramstedt	Segeberg	1 844	1 349	30	Lütjenburg	Flön	929	247
4	Bad Oldesloe	Stormarn	3 278	2 573	31	Marne	Süderdithmarschen	507	165
5	Bad Schwartau	Eutin	1 101	799	32	Meldorf	Süderdithmarschen	1 466	1 195
6	Bad Segeberg	Segeberg	1 163	601	33	Mölln	Hagt. Lauenburg	807	232
7	Barmstedt	Pinneberg	2 206	951	34	Neumünster	Neumünster	3 668	1 244
8	Bredstedt	Rusum	778	587	35	Neustadt	Oldenburg	1 078	882
9	Brunsbüttelkoog	Süderdithmarschen	821	554	36	Nortorf	Rendsburg	1 340	787
10	Burg a. Fehm.	Oldenburg	848	527	37	Oldenburg	Oldenburg	2 497	1 844
11	Eckernförde	Eckernförde	791	268	38	Pinneberg	Pinneberg	1 446	855
12	Elmsborn	Pinneberg	3 150	1 211	39	Plön	Plön	396	153
13	Eutin	Eutin	1 626	1 509	40	Preetz	Plön	613	372
14	Flensburg	Flensburg	2 681	1 360	41	Ratzeburg	Hagt. Lauenburg	1 234	345
15	Friedrichstadt	Schleswig	313	77	42	Reinbek	Stormarn	363	118
16	Garding	Eiderstedt	94	134	43	Reinfeld	Stormarn	1 290	719
17	Geesthacht	Hagt. Lauenburg	1 708	525	44	Rendsburg	Rendsburg	1 045	502
18	Glücksburg	Flensburg-Land	1 094	824	45	Schleswig	Schleswig	1 963	810
19	Glückstadt	Steinburg	296	112	46	Schwarzenbek	Hagt. Lauenburg	798	385
20	Heide	Norderdithmarschen	787	1 032	47	Tönning	Eiderstedt	193	196
21	Heiligenhafen	Oldenburg	682	567	48	Uetersen	Pinneberg	2 852	352
22	Husum	Rusum	1 382	1 055	49	Wedel	Pinneberg	1 298	1 330
23	Itzehoe	Steinburg	1 914	724	50	Wesselburen	Norderdithmarschen	503	436
24	Kappeln	Schleswig	325	74	51	Westerland	Südtondern	222	106
25	Kellinghusen	Steinburg	2 355	1 104	52	Wilster	Steinburg	788	462
26	Kiel	Kiel	2 858	861	53	Wyk a. Föhr	Südtondern	355	314
27	Krempe	Steinburg	579	144					

b) Ämter

Lfd. Nr.	Ämter	Schwei- ne ins- gesamt	Rind- vieh ins- gesamt	Lfd. Nr.	Ämter	Schwei- ne ins- gesamt	Rind- vieh ins- gesamt	Lfd. Nr.	Ämter	Schwei- ne ins- gesamt	Rind- vieh ins- gesamt
<u>Kreis Eckernförde</u>				<u>Kreis Flensburg-Land</u>				57 Berkenthin 6 355 3 573			
1	Borgstedt	3 705	2 678	32	Harrislee*	1 428	1 094	58	Breitenfelde	6 058	3 598
2	Dänischenhagen	3 495	3 284	33	Mohlbj*	1 775	1 257	59	Süchen	5 616	3 842
3	Fleckeby	5 510	3 115	34	Adelby (in Adelbylund)	665	889	60	Geesthacht-Land (in Geesthacht)	3 474	2 936
4	Gettorf	4 835	3 732	35	Buckhagen-Oebe (in Buckhagen)	2 448	1 977	61	Gudow	4 108	2 539
5	Hütten	5 008	3 218	36	Gelting (in Großenwiehe)	5 529	3 965	62	Lüttau	5 001	3 961
6	Karby	6 525	4 437	37	Großesolt (in Kleinsolt)	4 734	5 116	63	Musse	8 950	4 784
7	Mittelschwansen (in Vogelsang- Grünholz)	7 655	5 940	38	Grundhof (in Lutzhöft)	5 713	3 883	64	Ratzeburg-Land (in Ratzeburg)	10 859	5 810
8	Neuwittenbek	3 032	2 584	39	Handewitt (in Katsch)	6 631	3 781	65	Schwarzenbek-Land (in Schwarzenbek)	5 693	4 222
9	Osdorf	2 854	2 372	40	Härup (in Weseby)	4 505	4 906	66	Siebenbünnen	8 116	5 161
10	Owschlag	3 551	3 950	41	Husby (in Ausacker)	4 165	2 786	67	Sterley	6 431	3 568
11	Rieseby	5 649	3 997	42	Jörl (in Kleinjörl)	6 898	6 294	68	Wentorf b. Sandesneben (A.S.)	6 987	3 751
12	Schwedeneck	3 108	2 703	43	Mankbrarup	3 832	2 402	<u>Kreis Husum</u>			
13	Sehestedt	4 982	2 932	44	Nordhackstedt (in Schafflund)	6 494	8 260	69	Bordelum*	1 884	2 866
14	Windeby (in Eckernförde)	5 652	4 377	45	Oeversee (in Terp)	4 737	4 010	70	Reußenköge*	1 300	2 160
<u>Kreis Eiderstedt</u>				46	Quern-Steinberg (in Steinberg- Kirche)	6 889	4 437	71	Bohmstedt	3 551	3 447
15	Koldenbüttel*	572	1 388	47	Rindhof-Begrus (in Birzhaf)	4 756	3 321	72	Brekum	4 365	4 919
16	Kap. Garding	988	3 074	48	Sieverstedt (in Poppolz)	3 944	2 944	73	Hattstedt	4 723	5 437
17	Oldenswort	1 477	2 902	49	Sörup	6 669	3 824	74	Joldelund (in Goldebek)	2 637	3 779
18	Osterhever	980	3 506	50	Starup	3 344	2 081	75	Langenhorn	2 905	4 744
19	Sankt Peter	571	1 738	51	Tosendorf (in Vogelsang)	2 804	1 790	76	Mildstedt	5 200	5 906
20	Tating	1 366	3 023	52	Wanderup	4 066	3 640	77	Nordstrand	2 759	3 639
21	Tetenbüll	1 040	2 866					78	Ostenfeld	5 395	5 824
22	Kap. Tönning	451	1 858					79	Fellworm	1 157	4 501
23	Witzwort	1 584	2 987					80	Schwabstedt	2 493	3 141
<u>Kreis Eutin</u>								81	Viöl	6 022	9 095
24	Ahrensbüsk*	6 571	6 253					82	Wester Ohrstedt	6 884	6 706
25	Bosau*	5 244	4 552					<u>Kreis Norderdithmarschen</u>			
26	Gleschendorf*	3 925	2 907					83	Hedwigenkoog*	689	1 271
27	Malente*	4 410	3 144					84	Neuenkirchen*	1 243	2 397
28	Ratekau*	4 018	2 872					85	Süderholm*	938	1 102
29	Stoockelsdorf*	4 728	4 812					86	Büsum	2 073	2 333
30	Süsel*	4 934	4 802					87	Delve	2 439	2 664
31	Timendorferstrand a.O.*	895	760					88	Hamme	1 308	2 322

\*) anteisfreie (in Dithmarschen Kirchspielfreie) Gemeinden

noch: b) Ämter

Lfd. Nr.	Ämter	Schweine insgesamt	Rindvieh insgesamt	Lfd. Nr.	Ämter	Schweine insgesamt	Rindvieh insgesamt	Lfd. Nr.	Ämter	Schweine insgesamt	Rindvieh insgesamt
89	Ksp. Hohnstedt	8 054	8 866	155	Rusee*	418	156		<u>Kreis Steinburg</u>		
90	Landen	2 929	4 989	156	Schacht-Audorf*	319	204	223	Lägerdorf*	692	282
91	Norderwühdren (in Wühdren)	1 428	2 539	157	Suhndorf*	415	440	224	Borsfleth	4 282	3 837
92	Tellingstedt	11 588	13 785	158	Westerrönfeld*	642	580	225	Breitenburg	4 285	3 775
93	Weddingstedt	2 614	3 099	159	Achterwehr	3 678	3 455	226	Brokstedt	4 196	2 884
94	Wesselburen	4 907	7 518	160	Bargstedt	4 404	3 877	227	Heiligenstedten	5 367	5 144
	<u>Kreis Oldenburg/Holst.</u>			161	Baringstedt	4 300	3 534	228	Hennstedt	4 176	3 045
95	Göhl*	1 771	1 616	162	Bordesholm-Land (in Bordesholm)	4 195	3 439	229	Hershorn	1 416	1 756
96	Gremersdorf*	3 254	3 283	163	Borgdorf (in Borgdorf- Seedorf)	6 138	4 472	230	Hohensasse	11 320	9 189
97	Grömitz*	1 055	1 209	164	Bovensau (in Bredenbek)	5 241	3 429	231	Horst	5 028	5 208
98	Großenbrode*	1 056	1 309	165	Fockbek	4 802	4 795	232	Kellinghusen-Land (in Kellinghusen)	8 658	5 698
99	Heringdorf*	2 495	2 195	166	Hanerau-Hademarschen	7 302	8 012	233	Kollmar	3 494	3 849
100	Lensaahn*	2 071	1 767	167	Hamdorf	3 860	5 265	234	Krempnerheide	2 299	2 429
101	Neukirchen*	2 162	1 935	168	Hohenwestedt-Land (in Hohenwestedt)	8 395	7 382	235	Lockstedter Lager	5 832	3 420
102	Schashagen*	2 732	2 967	169	Hohn	4 760	6 554	236	Neuenbrook	3 489	3 776
103	Wangels*	4 234	3 522	170	Immen	3 835	3 296	237	Sankt Margarethen	4 720	5 755
104	Bannedorf (in Burg a. F.)	2 705	3 510	171	Jevenstedt	4 194	4 446	238	Sommerland	3 457	3 889
105	Cismar	1 987	2 303	172	Lütjenwestedt	3 301	3 802	239	Wewelfleth	5 428	5 308
106	Grube	3 266	3 439	173	Luhnstedt (in Legan)	3 697	3 809	240	Wilster-Land (in Wilster)	8 651	8 778
107	Landkirchen	2 450	3 270	174	Molfsee	3 671	2 810		<u>Kreis Stormarn</u>		
108	Lensaahn-Land (in Lensaahn)	3 798	3 177	175	Osterrönfeld	4 380	4 092	241	Harkheide*	1 839	414
109	Petersdorf	3 007	3 057	176	Schenefeld	3 987	3 177	242	Großhansdorf*	428	194
110	Schönwalde	4 266	3 986	177	Timsaape	5 199	5 017	243	Schönningstedt*	1 799	786
111	Sierksdorf	2 832	3 061	178	Wacken	7 372	6 348	244	Bargtheide	7 953	7 099
	<u>Kreis Pinneberg</u>			179	Wasbek	4 130	4 453	245	Barebüttel	1 566	1 544
112	Appen <sup>1)</sup>	-	-	180	Westensee	4 544	3 643	246	Bünningstedt	1 165	1 069
113	Friedrichsgabe*	1 618	623		<u>Kreis Schleswig</u>			247	Olnde	1 239	814
114	Garstedt*	2 313	1 342	181	Bergenhusen	4 214	5 174	248	Lütjensee	2 008	1 591
115	Halstenbek*	450	321	182	Bollingstedt	6 264	5 632	249	Mollhagen	5 613	3 858
116	Helgoland*	-	-	183	Boran	3 733	2 583	250	Bad Oldesloe-Land (in Bad Oldesloe)	8 963	6 966
117	Quickborn*	2 446	2 152	184	Erftde	4 566	4 667	251	Reinfeld-Land (in Reinfeld)	5 094	4 916
118	Rellingen*	1 682	188	185	Fahrenstedt (in Stolk)	3 718	2 587	252	Siek	3 739	3 992
119	Schensfeld*	833	549	186	Haddeby (in Busdorf)	6 575	5 163	253	Tangstedt	6 791	3 350
120	Tornesch*	1 827	1 354	187	Havetoft	6 023	3 692	254	Trittau	3 007	2 033
121	Bönningstedt	2 445	3 027	188	Hollingstedt (in Börpstedt)	7 305	7 270	255	Zarpen	4 875	4 625
122	Elmsborn-Land (in Elmsborn)	8 163	7 187	189	Kropp	9 620	9 293		<u>Kreis Süderdithmarschen</u>		
123	Hasseldorf	1 923	2 752	190	Mohrkirch (in Mohrkirch-Osterholz)	4 615	2 770	256	Friedrichskoog*	3 141	3 622
124	Hörnerkirchen	5 191	4 647	191	Moldenit (in Füsang)	4 291	2 945	257	Nordhastedt*	1 914	1 792
125	Moorschege	5 785	4 770	192	Norderbrarup (in Wagerserott)	4 344	3 105	258	Sankt Michaelisdamm*	2 265	1 643
126	Pinneberg-Land (in Pinneberg)	5 625	4 837	193	Mübel	2 702	1 779	259	Süderwühdren*	990	1 777
127	Rantzau (in Barmstedt)	14 660	11 361	194	Rabenkirchen (in Faulück)	3 284	2 157	260	Alberdorf	12 388	10 150
	<u>Kreis Plön</u>			195	Satrup	4 636	2 484	261	Barlt	1 471	1 775
128	Flintbek*	1 169	1 192	196	Schaby	4 045	3 835	262	Brunsbüttel	1 360	2 092
129	Heikendorf*	1 110	629	197	Struxdorf	5 696	3 301	263	Burg in Dithm.	3 934	4 474
130	Klausdorf*	774	364	198	Süderbrarup	3 527	2 278	264	Edelak	3 228	3 652
131	Laboe*	435	271	199	Süderstapel (in Seeth)	3 407	4 762	265	Hemmingstedt	2 214	2 120
132	Schönberg i.H.*	1 093	634	200	Tolk	6 183	3 854	266	Kooggemeinden Kronprinzencoog	2 876	4 514
133	Ascheberg	3 595	3 356	201	Treia	5 079	4 198	267	Marne-Land (in Marne)	5 318	6 915
134	Bokhorst	6 180	5 607	202	Ulenis (in Steinfeld)	3 855	2 412	268	Meldorf-Marsch (in Meldorf)	5 368	6 786
135	Brügge	4 600	3 857		<u>Kreis Segeberg</u>			269	Meldorf-Geest (in Meldorf)	8 098	8 270
136	Gleisau	4 216	3 490	203	Glasau*	1 515	1 328	270	Süderhastedt	6 131	5 429
137	Kirchbarkau	5 210	5 052	204	Kaltenkirchen*	2 151	1 376		<u>Kreis Südtondern</u>		
138	Lütjenburg-Land (in Lütjenburg)	6 824	5 950	205	Seedorf*	3 493	3 217	271	List*	75	63
139	Moorschege	1 686	1 519	206	Sulfeld*	2 138	1 652	272	Niebull*	1 772	2 465
140	Fanker	5 364	3 861	207	Wahlstedt*	1 295	808	273	Amrum (in Nebel)	121	244
141	Plön-Land (in Plön)	6 664	5 583	208	Boostedt	5 831	4 442	274	Dagebüll (in Chr.-Albr.-Koog)	1 134	2 464
142	Preetz-Land (in Preetz)	8 099	7 003	209	Bornhöved	4 515	4 264	275	Emmelbüll	1 918	3 498
143	Probstei-Ost (in Schönberg)	5 801	4 087	210	Bad Bramstedt-Land (in Bad Bramstedt)	11 589	10 490	276	Enge (in Störtewerkerkoog)	2 937	4 040
144	Probstei-West (in Probsteierhagen)	4 030	2 894	211	Großenaspe	5 380	4 127	277	Fahrtroft	521	1 000
145	Schlesien	3 765	3 696	212	Kaltenkirchen-Land (in Kaltenkirchen)	6 281	5 486	278	Keitum	1 452	1 931
146	Schönkirchen	1 572	1 214	213	Kisdorf (in Kattendorf)	8 217	6 723	279	Klixbüll (in Tinsingstedt)	3 187	3 470
147	Salent	3 387	2 928	214	Leesen	6 217	5 100	280	Ladelund	2 976	4 009
148	Wenkendorf	5 297	3 933	215	Nahe	4 037	3 383	281	Leck	4 827	6 392
	<u>Kreis Rendsburg</u>			216	Pronstorf	4 490	4 025	282	Lindholm	2 554	3 321
149	Bordesholm*	717	319	217	Rickling	3 082	2 324	283	Medelby (in Osterby)	3 755	5 455
150	Brelhols*	1 273	1 729	218	Bad Segeberg-Land (in Bad Segeberg)	4 788	4 220	284	Neukirchen	2 239	4 251
151	Büdseldorf*	727	316	219	Traventhal	5 236	4 751	285	Osterlandföhr (in Oeverna)	1 282	2 561
152	Einfeld*	1 208	746	220	Ulzburg	8 072	6 862	286	Süderlügum	3 738	5 287
153	Hohenwestedt*	2 011	1 541	221	Wansin	6 102	4 565	287	Westerlandföhr (in Süderende)	1 993	3 182
154	Kronshagen*	267	213	222	Wittenborn	3 695	3 689				

\*) amtsfreie (in Dithmarschen kirchspielfreie) Gemeinden  
1) gehört zum Amt Pinneberg-Land

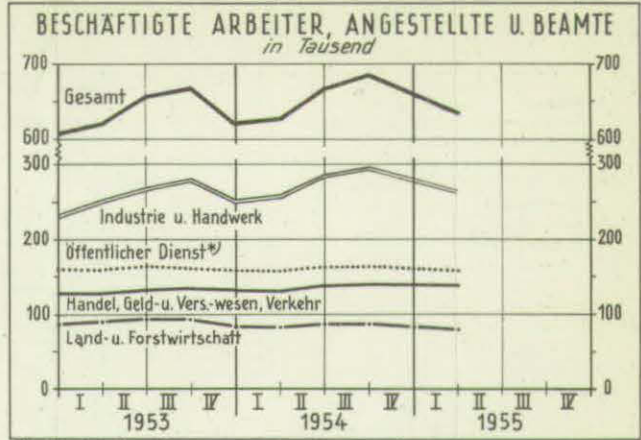
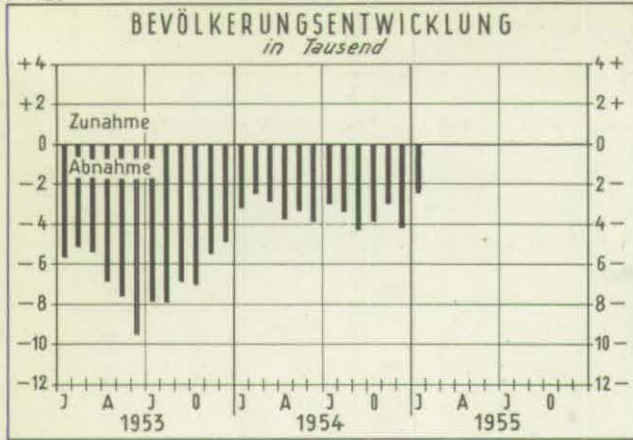
SCHLESWIG-HOLSTEIN IM BUND

Bezeichnung	Zeit Stand	Bund	Schleswig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrhein- Westfalen	Hessen	Rheinland- Pfalz	Baden- Württbg.	Bayern
<b>Bevölkerung</b>											
Fortgeschriebene Bevölkerung	1954/55										
in 1000	31.12.54	49 763	2 304	1 752	6 569	623	14 561	4 521	3 267	7 008	9 158
darunter											
Vertriebene <sup>1)</sup>											
in 1000	"	8 576	639	176	1 688	75	1 964	795	252	1 149	1 839
in % der jew. Bevölkerung	"	17,2	27,7	10,0	25,7	12,1	13,5	17,6	7,7	16,4	20,1
in % des Bundes	"	100	4,6	3,5	13,2	1,3	29,3	9,1	6,6	14,1	18,4
Veränderung in %											
gegenüber VZ 1939	"	+26,5	+45,0	+2,3	+44,7	+10,7	+22,0	+29,9	+10,4	+28,0	+29,3
" " 1950	"	+ 4,3	- 11,2	+9,1	- 3,4	+11,5	+10,3	+ 4,6	+ 8,7	+ 9,0	- 0,3
<b>Arbeitsmarkt</b>											
Beschäftigte Arbeitnehmer											
in 1000	31.3.55	16 443	638	660	1 974	229	5 417	1 437	899	2 480	2 708
in % des Bundes	"	100	3,9	4,0	12,0	1,4	32,9	8,7	5,5	15,1	16,5
Arbeitslose											
in 1000	"	1 406	120	80	281	20	230	122	88	85	380
je 100 Arbeitnehmer <sup>2)</sup>	"	7,9	15,8	10,9	12,4	7,9	4,1	7,8	8,9	3,3	12,3
in % des Bundes	"	100	8,5	5,7	20,0	1,4	16,4	8,7	6,2	6,1	27,0
<b>Industrie</b>											
Beschäftigte <sup>3)</sup>											
in 1000	Dez.	6 187	137	182	539	82	2 469	499	287	1 092	900
in % des Bundes	"	100	2,2	2,9	8,7	1,3	39,9	8,1	4,6	17,7	14,5
Umsatz <sup>3)</sup> insgesamt											
in Mio DM	"	13 197	367	711	1 286	286	5 291	986	573	2 059	1 638
darunter											
Auslandsumsatz <sup>4)</sup>											
in Mio DM	"	1 836	87	104	147	68	710	179	85	273	182
in % des Bundes	"	100	2,8	5,4	9,7	2,2	40,1	7,5	4,3	15,6	12,4
Index der industriellen Produktion <sup>5)</sup>											
(arbeitsfähig: 1936 = 100)	"	196	156	.	.	.	167	.	179	195	179
<b>Bauwirtschaft</b>											
Geleistete Arbeitsstunden im											
Bauhauptgewerbe <sup>6)</sup>											
in 1000	Januar	82 234	2 633	2 802	6 890	1 585	32 587	7 696	4 457	12 015	11 569
darunter											
für Wohnungsbauten	"	29 297	979	977	2 637	586	10 922	2 800	1 294	4 626	4 476
in % aller geleisteten	"	35,6	37,2	34,9	38,3	37,0	33,5	36,4	29,0	38,5	38,7
Arbeitsstunden											
<b>Landwirtschaft</b>											
Belieferung mit Handelsdüngemitteln											
kg je ha ldw. Nutzfläche	1953/54	31,0	32,5 <sup>a)</sup>	x	40,8	...	48,4	33,8	35,7	19,1	18,3
Stickstoff (N)	"	32,1	37,4 <sup>a)</sup>	x	40,9	...	40,1	32,2	34,9	23,4	23,6
Phosphat (P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> )	"	58,5	62,7 <sup>a)</sup>	x	81,1	...	82,1	54,3	51,9	39,5	40,1
Kali (K <sub>2</sub> O)	"	60,2	69,2 <sup>a)</sup>	x	101,6	...	79,9	51,5	23,2	17,8	48,8
Kalk (Ca O)											
<b>Aussenhandel</b>											
Ausfuhr											
in Mio DM	1954	22 035	510	958	1 811	433	8 953	2 118	1 045	3 267	2 267
in % des Bundes	"	100	2,3	4,3	8,2	2,0	40,7	9,6	4,7	14,8	10,3
<b>Geld und Kredit</b>											
Bestand an Spareinlagen <sup>7)</sup>	Ende Jan.										
in Mio DM	1955	16 402,6 <sup>b)</sup>	516,5	767,5	1 934,2	259,9	5 280,5	1 368,4	935,4	2 529,0	2 809,0
in DM je Einwohner <sup>8)</sup>	"	330	224	438	294	417	363	303	286	361	307
<b>Verkehr</b>											
Bestand an Kraftfahrzeugen <sup>9)</sup>											
in 1000	1. 1. 55	4 867	176	129	608	43	1 229	482	325	788	1 087
darunter											
Krafträder	"	2 340	65	34	294	11	544	243	170	405	572
Personenkraftwagen <sup>10)</sup>	"	1 460	57	63	172	20	410	150	83	231	272
je 1000 Einwohner	"	98	76	74	93	69	84	107	99	112	119
<b>Öffentliche Finanzen</b>											
Aufkommen aus Landessteuern <sup>11)</sup>	3. Rvtj.										
je Einw. in DM	1954	74	41	144	55	107	91	68	50	85	57
Aufkommen aus Bundessteuern <sup>12)</sup>											
je Einw. in DM	"	89	74	299	70	282	94	63	76	86	67
Landessteuern in % des Gesamt- steueraufkommens <sup>13)</sup>	"	45	35	32	44	28	49	52	40	50	46
Einnahmen aus Gemeindesteuern											
je Einw. in DM	"	27	21	46	22	45	31	26	22	30	20

1) Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in den deutschen Ostgebieten (Gebietsstand: 31.12.1937) unter fremder Verwaltung oder im Ausland, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder; jedoch ohne Ausländer und Staatenlose 2) Beschäftigte und Arbeitslose 3) Ergebnisse der Industriebetriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Energiebetriebe und Bauwirtschaft 4) einschl. Empfänger im Saargebiet 5) Gesamtindex (ohne Bau) 6) Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten 7) Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Einlagen der in den einzelnen Ländern gelegenen Grossbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen 8) Bevölkerung vom 31.12.1954 9) ohne Deutsche Bundesbahn und Bundespost, einschl. der aus steuerlichen oder sonstigen Gründen als vorübergehend stillgelegt abgemeldeten Fahrzeuge 10) einschl. Krankenkraftwagen 11) einschl. Bundesanteil (38 %) an der Einkommen- und Körperschaftsteuer 12) einschl. des von der Bundesmonopolverwaltung auf die Länder umgelegten Brauwinsteueraufkommens, und einschliesslich "Notopfer Berlin", aber ohne Abgabe auf Postsendungen 13) ohne Aufkommen an Gemeindesteuern  
a) einschl. Hamburg b) einschl. Kreditinstitute mit Sonderaufgaben, ohne Postcheckräter und Postsparkasse

# SCHLESWIG - HOLSTEINISCHE WIRTSCHAFTSKURVEN

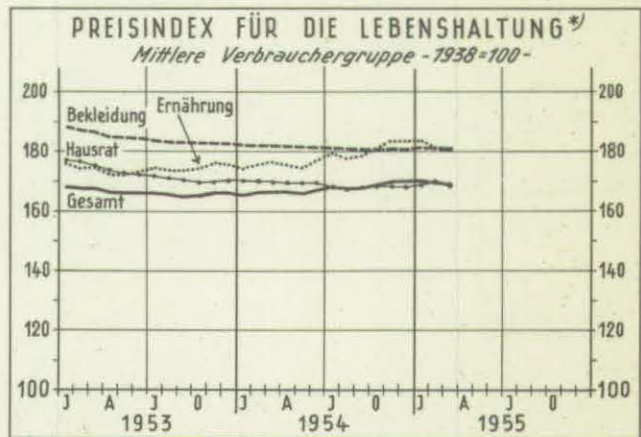
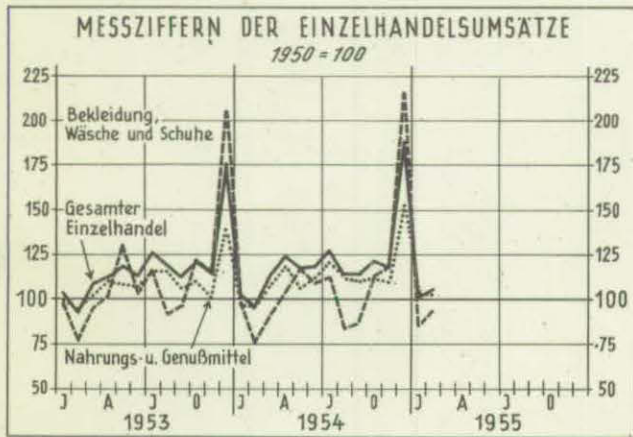
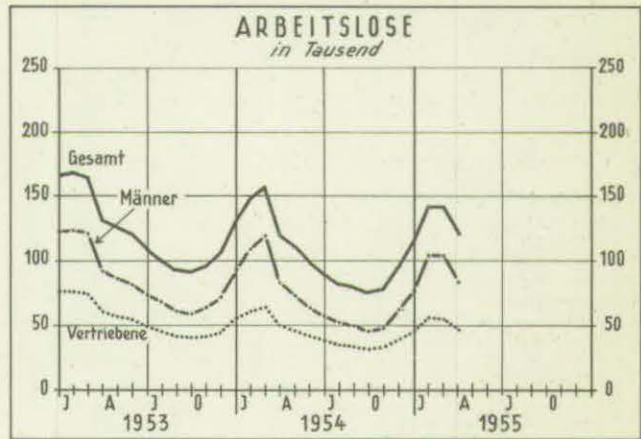
D-1828



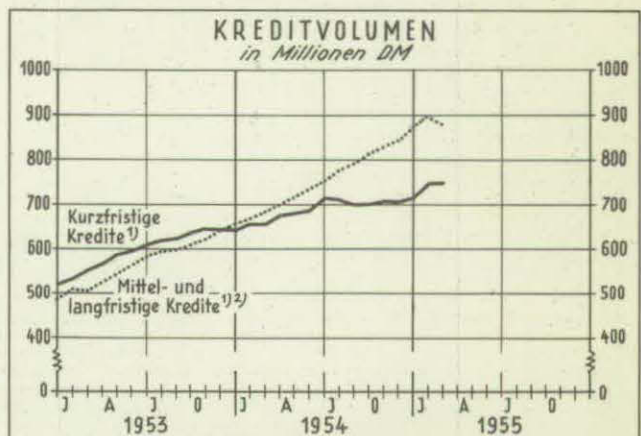
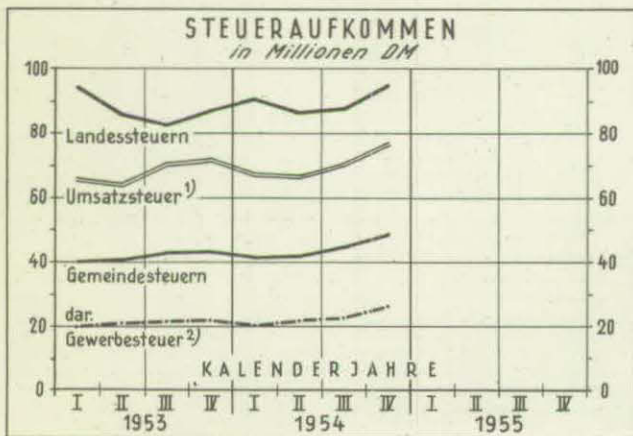
<sup>\*)</sup> einschl. Dienstleistungen im öffentl. Interesse



<sup>\*)</sup> ohne Bauwirtschaft



<sup>\*)</sup> 4-Personen Arbeitnehmer-Haushaltung



<sup>1)</sup> einschl. Umsatzausgleichsteuer

<sup>2)</sup> nach Ertrag und Kapital und nach Lohnsumme

<sup>1)</sup> von Geschäftsbanken an Wirtschaftsunternehmen und Private

<sup>2)</sup> einschl. durchlaufende Kredite

(8)

# ZAHLENSPIEGEL

Bezeichnung	Einheit	1953	1954	1954		1955		
		Mitt.- bzw. Vjt.- Durchschnitte		Dez.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
<b>Bevölkerung</b>								
Fortgeschriebene Wohnbevölkerung	1000 Pers.	2 385	2 325	2 345	2 308	2 304	2 301	...
darunter: Vertriebene <sup>1)</sup>	"	699	653	667	641	639	637	...
Zugewanderte <sup>2)</sup>	"	131	132	131	132	132	132	...
Geburten- (+) bzw. Sterbeüberschuss (-)	Personen	+ 812	+ 620	+ 596	+ 480	+ 333	+ 486	...
Zugezogene <sup>3)</sup>	"	4 623	4 675	4 207	4 558	4 022	4 146	...
Fortgezogene <sup>3)</sup>	"	12 121	8 729	9 657	8 023	8 566	6 954	...
Wanderungsverlust	"	7 498	4 054	5 450	3 465	4 544	2 808	...
Gesamtveränderung	"	- 6 686	- 3 434	- 4 854	- 2 985	- 4 211	- 2 322	...
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Beschäftigte Arbeitnehmer <sup>4)</sup>	1000 Pers.	635 <sup>a)</sup>	653 <sup>a)</sup>	621	.	.	.	.
darunter: Männer	"	432 <sup>a)</sup>	446 <sup>a)</sup>	420	.	.	.	.
Arbeitslose	"	122	104	130	95	113	141	141 <sup>a)</sup>
darunter: Männer	"	85	70	91	62	75	103	104
Vertriebene <sup>5)</sup>	"	54	43	55	38	45	55	55
Arbeitslose je 100 Arbeitnehmer <sup>6)</sup>	%	16	14	17,3	12,5	14,9	16,6	.
<b>Landwirtschaft</b>								
Milcherzeugung	1000 t	139,4	137,3	111,3	90,3	103,7	108,1	104,0
<b>Industrie <sup>7)</sup></b>								
Beschäftigte	1000 Pers.	126	...	127	141	137	137	138
Geleistete Arbeiterstunden	Mio Std.	21,0	...	21,8	24,1	24,0	22,4	21,7
Umsatz	Mio DM	281	...	284	307	347	270	298
Produktionsindex insgesamt (ohne Bau; arbeitstägliche Berechnung)	1936 = 100	136 <sup>b)</sup>	...	142	164	156	144	153
<b>Bauwirtschaft <sup>8)</sup> und Bautätigkeit</b>								
Beschäftigte	1000 Pers.	.	.	25,2	38,1	30,9	16,3	14,4
Geleistete Arbeitsstunden	Mio Std.	.	.	5,2	7,1	6,1	2,6	2,1
darunter: für Wohnungsbauten	"	.	.	2,0	2,6	2,3	1,0	0,9
Baufertigstellungen								
Wohnungen	Anzahl	.	.	8 787	2 171	5 629	510	361
Wohnräume (einschl. Küchen)	"	.	.	29 972	7 776	19 901	1 804	1 302
Preisindex für den Wohnungsbau				(Nov.)				
Kiel	1936 = 100	210 <sup>a)</sup>	212 <sup>a)</sup>	(209)	217	.	.	219
Lübeck	"	206 <sup>a)</sup>	208 <sup>a)</sup>	(205)	213	.	.	216
<b>Einzelhandelsumsätze <sup>9)</sup></b>								
insgesamt	1950 = 100	117	120	176	118	187	101	105
darunter: Nahrungs- und Genussmittel	"	108	113	140	110	152	104	103
Bekleidung, Textilien aller Art,	"	112	110	206	117	215	84	93
Schuhwaren	"	135	135	228	142	236	111	108
Hausrat und Wohnbedarf	"							
<b>Aussenhandel</b>								
Ausfuhr insgesamt	Mio DM	31,2	p 42,5	41,1	p 33,6	p 51,2	p 44,7	p 28,8
davon: Ernährungswirtschaft	"	2,7	p 2,8	5,0	p 3,8	p 3,5	p 2,8	p 3,5
Gewerbliche Wirtschaft	"	28,5	p 39,6	36,1	p 29,8	p 47,6	p 42,0	p 25,3
<b>Preisindex für die Lebenshaltung <sup>10)</sup></b>								
insgesamt	1938 = 100	166	167	166	170	170	170	169
darunter: Ernährung	"	174	178	175	183	184	183	181
Hausrat	"	172	169	170	168	168	169	169
Bekleidung	"	184	181	182	180	180	181	181
<b>Geld und Kredit</b>								
Bestand an Spareinlagen	Mio DM	281	443	337	485	507	517	...
<b>Öffentliche Finanzen</b>								
Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern	Mio DM	84,1	83,4	94,3	74,3	102,7	100,2	64,0
darunter: Landessteuern <sup>11)</sup>	"	29,1	30,0	45,8	19,1	48,2	32,8	20,1
<b>Verkehr</b>								
Strassenverkehrsunfälle insgesamt	Anzahl	1 409	p 1 494	1 334	p 1 510	p 1 652	p 1 128	p 1 232
Bei den Unfällen								
getötete	"	28	p 30	33	p 30	p 45	p 16	p 14
verletzte	"	856	p 897	679	p 841	p 837	p 404	p 401

1) Vertriebene sind Personen, die am 1. September 1939 in den (zur Zeit) unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten (Gebietsstand vom 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose 2) Zugewanderte sind Personen, die am 1. September 1939 in Berlin, der sowjetischen Besatzungszone oder im Saargebiet gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose 3) Zu- und Fortzüge über die Landesgrenzen 4) Arbeiter, Angestellte und Beamte 5) ab Dezember 1952 werden nur noch Vertriebene (ohne Zugewanderte) ausgewiesen 6) Beschäftigte und Arbeitslose 7) Ergebnisse der Industriebetriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (ohne Energiebetriebe und Bauwirtschaft); Januar 1955 Änderung des Firmenkreises 8) Ergebnisse der Bauwirtschaftsbetriebe (Bauhauptgewerbe) mit 20 und mehr Beschäftigten; Oktober jeden Jahres Änderung des Firmenkreises 9) Ergebnisse der Repräsentativstatistik, erfasst wurden ca. 5 % der Einzelhandelsfirmen 10) 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltung; mittlere Verbraucherguppe mit monatlich rund 300 DM Lebenshaltungsausgaben bzw. 360 DM Haushaltseinnahmen 11) einschl. des Anteils des Bundes an der Einkommen- und Körperschaftsteuer (Rechnungsjahr 1952 = 37 %, Rechnungsjahr 1953 = 38 %)

a) einschl. 3 398 unterstützter arbeitsloser Sowjetzonenflüchtlinge in den Durchgangslagern Wentorf und Blankenese b) Jahresindex

Herausgeber: Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein - Bezugspreis: Einzelheft 1,50 DM, Vierteljahresbezug 3,- DM, Jahresbezug 10,- DM, - Bestellungen nimmt entgegen: Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein  
Kiel, Mecklenburger Str. 54, Fernruf: Kiel 31 673, Hausapp. 371

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.